Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1928

498 (24.10.1928) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe.

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM. im Voraus im Verlag od. in den Zweigstellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 Pf. Sonntags-Nummer 15 Pf. — Im Fall höherer Gewalt, Streik Aussperrung 2c. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. M. auf den Monatsletzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellengesuche Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.— RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Mittwoch, den 24. Oktober 1928.

44. Jahrgang. Nr. 498.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur Dr. Walther Schneider, Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik u. Wirtschaftspolitik: M. Löschе; für auswärt. Politik: K. M. Hageneier; für badische Politik und Nachrichten: M. Holzinger; für Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales und Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: E. Belzner; für Oper und Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: A. Rinderspacher; alle in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzer. Fernsprecher: 4050 4051 4052 4053 4054
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Wandern und Reisen / Haus und Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung

Die Serie der Baukatastrophen

Schweres Bauunglück auf Malta.

Bisher 4 Tote und 25 Verletzte.

TU. London, 24. Okt. In Hamrun auf der Insel Malta stürzte am Dienstag eine im Bau befindliche Brauerei zusammen, wobei mindestens vier Personen getötet und 29 verletzt wurden. Der Einsturz erfolgte bei dem Versuch, einen großen, außerordentlich schweren Kessel unterzubringen. Bei dem Einsturz des Daches wurde das oberste Stockwerk mitgerissen und die Schuttmassen schlugen den dritten und zweiten Stock durch, bevor die dort beschäftigten Arbeiter Zeit fanden, sich in Sicherheit zu bringen. Es steht noch nicht fest, wieviel Arbeiter sich noch unter den Trümmern befinden. Die Erregung der Bevölkerung ist so groß, daß die gesamte, verfügbare Polizei aufgeboten werden mußte.

Die Kölner Verbrecherjagd.

Noch keine Spur von Heidger. — Das Befinden der Verletzten.

R Köln, 24. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Trotz angestrengter Tätigkeit der Polizei, uniformierter und Kriminalpolizei ist bis jetzt keine Spur des älteren Heidgers gefunden worden. Das Publikum beteiligt sich mit großem Interesse an dieser Suche, bringt aber leider durch die zahllosen und auch oft sinnlosen Anzeigen die Arbeit der Kriminalpolizei in Verwirrung. Auch die Reichsbahndirektion Köln beteiligt sich an der Fahndung; sie hat alle in Betracht kommenden Dienststellen und Beamten im Direktionsbezirk Köln und den benachbarten Bezirken verständigt. Die Bahnlinien an den Hauptverkehrspunkten werden besonders scharf durch bewaffnete Bahnpolizeibeamte überwacht.

Von den verletzten Polizei- und Zivilpersonen befinden sich alle außer Lebensgefahr, mit Ausnahme des Gärtners Willi Peters, der die Heidgers am Montag abend zuerst stellte.

Eine neue Spur im Fall Hußmann.

Der Selbstmord des Schlächters Ostendorf wird untersucht.

TU. Essen, 24. Okt. Zum Verständnis der Erklärung des Staatsanwalts Rosenbaum im Hußmann-Prozeß muß folgendes nachgetragen werden: Im Verlauf der Voruntersuchung gegen Hußmann hat man eine Spur verfolgt, gegen einen Schlächtergesellen Ostendorf, der der Mörder Daubes sein sollte. Ostendorf hat sich dann an dem Tage, als er zur Vernehmung in der Primaner-Mordaffäre geladen war, erschossen und kurz vor seinem Tode geäußert, daß der Schuldiener des Gmnasiums in Gladbeck, Neuwoehner, an allem Schuld sei. Dieser Neuwoehner ist gleichfalls als ein abnormal veranlagter Mensch festgestellt und rechtskräftig verurteilt worden wegen Vergehens gegen den Paragraphen 175.

Die Erklärung des Staatsanwalts lautet folgendermaßen: „Am Sonntag abend ist der Oberstaatsanwalt von der Polizei in Groß-Reken angerufen worden, ein Onkel des Ostendorf, der Schmiedemeister Theodor Uphus, hat mitgeteilt, daß ihm Ostendorf vierzehn Tage bevor er sich erschoß erklärt habe,

er sei in der Mordnacht mit Hußmann und Daube zusammengekommen.

Dazu sei noch zu bemerken, daß der Zeuge Raesfeld im Vorverfahren mit aller Bestimmtheit erklärt habe, daß er in der fraglichen Nacht Daube mit zwei anderen Personen gesehen habe. Ich bitte den Onkel des Ostendorf, den Schmiedemeister Uphus als Zeugen zu laden."

Der Verteidiger wandte sich gegen die Antrag, indem er hervorhob, daß Ostendorf mit dem Fall Daube nicht in Zusammenhang stehen könne.

Staatsanwalt Rosenbaum: „Das Motiv zu Ostendorfs Selbstmord ist nicht geklärt. Nachdem jetzt Uphus diese Erklärung abgegeben hat, müssen wir ihn vernehmen." Das Gericht beschloß, Uphus am Donnerstag um 9 Uhr morgens zu vernehmen.

Das kommunistische Volksbegehren.

Die erforderliche Stimmenzahl nicht erreicht.

Berlin, 24. Okt. (Funkspruch.) Das Endergebnis der Eintragung zum kommunistischen Volksbegehren liegt nunmehr vor. Die Gesamtzahl der Eintragungen beträgt 1 216 501, die Gesamtzahl der Stimmberechtigten beträgt demgegenüber 41 348 994. Der Prozentsatz beträgt mithin 2,94 Prozent. — Das kommunistische Volksbegehren ist also erfolglos geblieben.

Parker Gilberts Rückkehr.

Die letzte Phase der Reparationsverhandlungen.

Paris als Tagungsort der Sachverständigenkommission.

★ **Berlin, 24. Okt. (Funkspruch.)** Der Reparationsagent Parker Gilbert ist heute früh von Brüssel kommend wieder in Berlin eingetroffen. Mit der Rückkehr Gilberts dürfte

die letzte Phase vor dem Beginn der Sachverständigenberatungen

eröffnet sein. Wahrscheinlich noch im Laufe des heutigen Tages, spätestens aber morgen wird sich Parker Gilbert mit den in Frage kommenden Behörden des Reiches in Verbindung setzen und über das Ergebnis seiner Londoner, Pariser und Brüsseler Besprechungen Mitteilung machen.

Die deutsche Regierung wird dann prüfen, ob sich ihre Wünsche hinsichtlich der Zusammensetzung der Sachverständigenkommission, bezw. des Tagungsortes mit den in den alliierten Hauptstädten geäußerten Vorschlägen in Einklang bringen lassen. Während man in London voraussichtlich einer mehr nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zusammengestellten Kommission das Wort geredet haben dürfte, wird, falls die aus Paris vorliegenden Meldungen zutreffen sollten, die französische Regierung die Delegierung auch von beamteten Persönlichkeiten bei Parker Gilbert in Vorschlag gebracht haben.

Was den Verhandlungsort angeht, so dürfte es im Interesse aller Beteiligten liegen, wenn ein Ort gewählt würde, der in technischer Hinsicht am günstigsten liegt, d. h. der es für die verschiedenen Sachverständigen unnötig machen würde, ständig Reisen zum Zwecke von Rückfragen zu unternehmen. In der Vergangenheit ist es leider vielfach so gewesen, daß die Verhandlungen unter dem oben genannten Vorwand eine mitunter recht unliebsame Störung meistens in kritischen Augenblicken erlitten. Aus diesem Grunde würde es trotz entgegenstehender, anderer Bedenken vielleicht nicht unerwünscht sein,

wenn die französische Hauptstadt zum Tagungsort gewählt würde,

da sich sowohl die Reparationskommission als auch der Rest der Kriegslastenkommission und das deutsche Sachlieferungsbüro noch in Paris befinden. Es ist jedoch Sache der Reichsregierung, zu prüfen, ob die diesem Vorschlage entgegenstehenden Bedenken nicht schwerwiegender sind, als die genannten Vorteile.

Belgiens Widerstand.

F.H. Paris, 24. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Poincaré wird am Sonntag in Caen eine große, politische Rede halten, wobei er sich, wie verlautet, auch über die bevorstehenden Verhandlungen über die Reparationsfrage auslassen möchte. Leicht werden sich diese nicht gestalten, weil die Forderungen, die Deutschland erhebt, von Frankreich und Belgien anscheinend nicht erfüllt werden sollen, denn man hat den bestimmten Eindruck, daß Frankreich Belgien vorschiebt, um den Grundsatz durchzusetzen, daß Deutschland nicht nur soviel bezahlen soll, wie die Alliierten selbst an Amerika für die Schulden entrichten müssen, sondern auch noch größere Beträge, die Frankreich und Belgien für ihre eigenen Zwecke brauchen. Schon heute stellte Frankreich in sein Budget 1 Milliarde aus den deutschen Zahlungen ein, die es nicht etwa für Schuldenrückzahlungen verwendet, sondern ausschließlich für seine eigenen Zwecke, besonders für militärische Ausgaben. Den französischen und den belgischen Wünschen gemäß soll dieser Zustand jahrelang fortdauern. Deutschland soll dazu beitragen, die Budgets der beiden Länder im Gleichgewicht zu erhalten. Einer Brüsseler Depesche des „Echo de Paris" zufolge wurde dies dem Generalagenten für die Reparationszahlungen, Parker Gilbert, gestern in Brüssel mit aller Deutlichkeit erklärt.

Belgien widersetzt sich einer Revision des Dawesplanes, wenn es auch nur einen Pfennig weniger bekommen soll als bisher.

Das belgische Budget könne, wie Gilbert von dem Finanzminister Routart gesagt wurde, keine Aenderung erfahren. Infolgedessen möchte Belgien jede Aenderung des Dawesplanes zunichte machen, wenn es selbst in Zukunft weniger bezahlt bekommen sollte, als bisher.

Ueber die französische Anschauung unterrichtet ein inspirierter Artikel des „Excelsior", worin der Versuch gemacht wird, den Glauben zu erwecken, daß Deuschtland eine Aenderung, wie sie die Franzosen und die Belgier beabsichtigen, freudig begrüßen würde und daß insbesondere die Abschaffung der Transferbestimmungen für Deutschland ein Vorteil wäre. Das Blatt behauptet, daß Deutschland amerikanische Kredite zu günstigeren Bedingungen als bisher erhalten würde, wenn die Transferklauseln fallen würden. Jetzt müsse Deutschland für amerikanische Kredite 7 bis 8 Prozent bezahlen. In der Zukunft, wenn es keine Transferklauseln mehr geben sollte würden diese Kredite billiger zu stehen kommen. Außerdem aber hätte Deutschland wenn es das bezahlen wolle, was Frankreich verlange, den Vorteil, daß dann „die Besetzung von Berlin" aufhören würde. Gemeint ist damit die Anwesenheit der verschiedenen Kontrollkomitees für die Eisenbahn, Staatsmonopole und so weiter. Diese würden ebenso wie der Generalagent für die Reparationszahlungen und die Rheinlandtruppen aus Deutschland abziehen, wenn Deutschland sich allen ihm auferlegten Bedingungen fügen würde. Eine dieser Bedingungen wäre das Zugeständnis,

die Gesamtsumme der Reparationen auf 40 Milliarden Goldmark zu bemessen.

„Starke Männer" und Meisterdetektive.

Eine badische Zeitung veröffentlichte dieser Tage den Bericht über die polizeilichen Schwerathletik-Meisterschaften in Mannheim unter der Ueberschrift: „Unsere badische Polizei hat starke Männer!" Wenn man die Berichte über das polizeiliche Fiasko bei der Verbrecherjagd in Köln liest, so wird der ordnungliebende Bürger nur den Wunsch haben, daß diese Zeitungsüberschrift für unsere badische Polizei im ganzen Umfang stimmen möge, daß die leitenden und ausübenden Männer unserer Polizei so stark an Umsicht, Schulung, Mut und Kraft sein möchten, daß ihnen und uns eine solche Blamage wie diejenige von Köln niemals passieren könnte. Wenn die Einzelheiten der Kölner Verbrecherjagd vor zwanzig Jahren im Film eines Vorstadtkinos auf der Leinwand gelaufen oder in einem Nick Carter Heft unserer Schülerzeit geschildert worden wären, so hätte man sich demgegenüber vielleicht schon entrüstet, daß der Phantasie und dem Fassungsvermögen des Beschauers oder Lesers doch ein bischen viel zugemutet werde. Vierhundert Polizisten mit Polizeihunden und einer ganzen Kolonne von Spezialwagen bringen es wirklich fertig, einen Verbrecher, der ihnen vor der Nase herläuft, nachdem er vorher eine abenteuerliche Flucht auf dem Straßenbahnwagen inszeniert hat, was doch auch nicht ohne Zeitverlust geschehen und nicht in schnellerem Tempo als demjenigen eines Autos bewerkstelligt werden konnte, entschlüpfen zu lassen. Kein Wunder, wenn sich der naive Bürger sagt, daß die Polizisten den Mann bloß entschlüpfen ließen, weil er schoß. In Unkenntnis aller Einzelheiten wird man sich von hier aus in der Kritik auf das Allgemeine beschränken und sich darauf berufen müssen, daß die führende örtliche Presse in Köln auch gegenüber den Erklärungen des Polizeipräsidenten die schärfste Kritik übt, indem sie sowohl die Beweglichkeit der Polizei als auch ihre Ausrüstung und die Regelung der Befehlsgewalt ernst bemängelt und ironisch der Meinung Ausdruck gibt, daß die Polizei zwar für alle Regelfälle sehr exakt geschult sei, aber gegenüber einer Ausnahme von der Regel kläglich versagt habe. Da liegt der Hase im Pfeffer. Als vor etwa einem Jahre die Kasseler Schutzpolizei mit Panzerwagen, Maschinengewehr und Handgranaten einen Verbrecher in Niedermölleritz belagerte, äußerte ein Polizeibeamter in einer Berliner Zeitung, daß dies ein Vorkommnis sei, „wie es sich in der deutschen Kriminalgeschichte noch nicht ereignet hat". Dieses Vorkommnis hätte ein Menetekel für die Polizei darstellen sollen. Recht beruhigend für uns in Baden war es damals, daß ein führender Fachmann, der in Baden an verantwortlicher Stelle steht, damals seine Ansicht dahin äußern konnte, daß unsere Polizei in solchen Fällen über Mittel genug verfüge, um schnell zum Erfolg zu gelangen, selbst ohne das äußerste ihrer Machtmittel in den Vordergrund zu stellen. Es wurde die Folgerung gezogen, daß eine gute Schulung der Einsatztechnik auch für derartig gelagerte Sonderfälle vorgenommen werden müsse, daß jedem Polizeibeamten klar gemacht werden müsse, daß er jederzeit vor einen ähnlichen Fall gestellt werden kann, dann könne es nicht schwer sein, über einen Einzelnen die Ueberlegenheit zu gewinnen, selbst wenn er bis an die Zähne bewaffnet sei. Der grundlegende Fehler in Köln, der nicht wieder gutgemacht werden konnte, lag darin, daß man auf der ersten Verfolgung, wo die Mörder leicht von einem Dutzend bewaffneter und entschlossener Beamter hätten dingfest gemacht werden können, mit zu schwachen Kräften und allzu leichtsinnig vorgegangen ist, während man im zweiten Fall offenbar mit einem allzugroßen und zu schwerfälligen Aufwand, vielleicht auch mit allzugroßer Vorsicht vorgegangen ist. Die Dinge sind viel zu ernst, als daß man sie nur als eine Sensation des Tages bewerten dürfte. Es ist nur zu verständlich, wenn angesichts solcher Dinge, wie sie sich soeben in Köln ereignet haben, dem Verbrecher und demjenigen, der verbrecherische Neigungen in sich verspürt, der Kamm schwillt und der Mut wächst, sich gegen die staatliche Schutzorganisation aufzulehnen. Der Fall von Niedermölleritz hätte für die ganze deutsche Polizei eine ernste Warnung sein müssen. Für die Kölner Polizei ist er es offenbar nicht gewesen, während wir mit gewisser Beruhigung und Genugtuung feststellen, daß schon vor Niedermölleritz die verantwortlichen Stellen der badischen Polizei ihre Organe für solche Sonderfälle geschult und vorbereitet hatten und erst recht im Anschluß an Niedermölleritz die ernsthaftesten Erwägungen angestellt haben, wie solche Vorkommnisse zu verhindern seien.

*

Die Verbrecherlaufbahn der Brüder Heidger hat mit einem Banküberfall in Gladbeck angefangen, und es berührt beinahe tragikomisch, wenn gleichzeitig mit dem Fiasko in Köln ein anderer Gladbecker Fall, der Mordprozeß Hußmann, Anlaß zu ernsten Betrachtungen über die Untersuchungsmethoden in der Kriminalpolizei gibt. Die Gladbecker Kriminalpolizisten, die auf solche Fälle psychologisch und methodisch offenbar nicht genügend vorbereitet waren, haben sich dennoch in stolzem Selbstbewußtsein gegen auswärtige Unterstützung gewehrt, haben aber dann schließlich im Uebereifer ihres Pflichtgefühls dermaßen über die Stränge gehauen, daß heute die Art ihres Vorgehens beunruhigend und besorgniserregend in den weitesten Kreisen wirken muß. Wenn man so vorgeht wie die Gladbecker Kriminalpolizei, dann ist schließlich niemand mehr sicher, unter schwersten Verdacht und Anklage gestellt zu werden. Die Anklage baut sich im wesentlichen auf den Indizien, die von der Kriminalpolizei geliefert wurden, auf. Und diese Indizien sind, wie die Verhandlung nunmehr ergeben hat, mit einem Leichtsinn zusammengetragen worden, der beinahe als sträflich zu bezeichnen ist. Da ist zunächst die Sache mit dem Messer. Der Gladbecker Kriminalbeamte hatte ursprünglich erklärt, daß das Dienstmädchen bei Hußmanns Pflegeeltern nach ihre Aussage das Messer noch vor dem Tage der Tat in der Hand gehalten habe. Mit dem Dienstmädchen konfrontiert zieht er sich zurück, die Zeugin habe keine ganz positiven Angaben gemacht, während die Zeugin feststellt, daß sie dem Kriminalbeamten ganz unzweideutig gesagt habe, daß sie überhaupt nich wisse, wann sie das Messer zuletzt gesehen habe. Ein anderes Indizium war das mit der Zeitprobe. Im polizeilichen Protokoll heißt es, daß man für den entscheidenden Weg in starken Tempo 16 Minuten brauche, während der Angeklagte Huß-

mann behauptet, daß er für den Weg nur 10 Minuten brauche. Bei der vorgenommenen Probe braucht der Angeklagte in der Tat nur wenige Sekunden mehr als 10 Minuten, der Staatsanwalt selbst auch nicht einmal ganz 11 Minuten. Als man nun den Kriminalbeamten etwas auf den Leib rückt, ergibt sich, daß sie auch in ganz gemütlichem Gang nur 12 Minuten gebraucht haben. Ins Protokoll haben sie aber 16 Minuten für scharfes Tempo geschrieben, weil ja sonst ein wichtiges Indizium gefehlt hätte. Auf der Suche nach dem Taschentuch, das der Angeklagte in der Mordnacht getragen hat, hat die Kriminalpolizei, wie in der Verhandlung zugegeben, nur oberflächlich unters Bett geschaut. Im Protokoll aber steht, daß Zimmer und Bett genau und vergebens durchsucht worden seien. In Wirklichkeit lag das Taschentuch zwischen Nachttisch und Bett. Aehnlich war es mit den Schuhen, um die ein Streit entbrannte, ob sie naß oder trocken seien, ähnlich mit den gefühlsmäßigen Eindrücken über Aufgeregtheit oder ruhiges Verhalten des Angeklagten nach der Tat. Es scheint wirklich, daß jedes Verhalten den Gladbecker Kriminalbeamten als gravierendes Indizium gedient haben würde. Aufgeregtheit wäre höchst verdächtig, ruhiges Verhalten spräche für den verstockten Sünder. Eine Reihe weiterer Fälle dieser Art ließe sich noch aus dem bisherigen Verhandlungsergebnis feststellen. Wir glauben selbstverständlich nicht, daß die Beamten bewußt und pflichtwidrig die Tatsachen umgedeutet haben. Sie waren zweifellos auf Grund irgendwelcher Eindrücke zu der Ueberzeugung gekommen, daß der Angeklagte der Täter sein müsse und haben wohl gemeint, wenn sie dem Angeklagten mit einer Reihe scheinbarer, schwerwiegender Indizien bei gleichzeitiger seelischer Folter zu Leibe rücken würden, daß sie ihn damit zu einem Geständnis bringen würden. „Karlchen, Karlchen, jetzt wird gebüßt!" das scheint der Ton der Voruntersuchung durch die Kriminalbeamten in Gladbeck gewesen zu sein. Und da das Geständnis ausblieb, weil es wahrscheinlich nicht kommen konnte, da fühlten sie sich verheddert und festgerannt und haben schließlich offenbar selbst an die Beweiskraft der Indizien geglaubt, die sie mehr als leichtsinnig zusammengestellt haben. Sie haben sich aufgeführt wie Meisterdetektive in schlechten Kriminalromanen, wobei anscheinend ganz versäumt wurde, anderen Spuren, die erst jetzt in der Verhandlung ans Licht kamen, gründlich nachzugehen. Untersuchungsbehörden sollen die Wahrheit suchen. Sie sollen nicht einseitig mit vorgefaßter Meinung schwaches Belastungsmaterial zusammentragen, wenn beweiskräftigeres Entlastungsmaterial dicht daneben liegt. Auch das zu sammeln ist ihre Pflicht. Die beiden Gladbecker Fälle, der Bankraub mit seinem Nachspiel in Köln und der Mordprozeß Hußmann sollten den leitenden Polizeipersönlichkeiten Anlaß zu der Erwägung geben, wo es mit der psychologischen und methodischen Schulung ihrer Organe noch im Argen liegt. Es darf nicht im Publikum der bedenkliche Eindruck entstehen, daß auf der einen Seite leichtsinnig ein Unschuldiger — wir greifen hier dem Ausgang des Hußmannprozesses nicht vor, sondern sprechen ganz allgemein — unter schwere Anklage gestellt wird, während andererseits 400 Polizisten einen wirklichen Schwerverbrecher sich auf der Nase tanzen und entschlüpfen lassen.

Revolutionäre Bewegungen in Spanien.

Umbildung der Regierung.

F.H. **Paris**, 24. Okt. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** In Valencia kam es letzten Sonntag, wie aus Madrid gemeldet wird, gelegentlich einer militärischen Feier zu einem schweren Zwischenfall. Der General Lopez Barrion übergab einem Kavallerieregiment eine Fahne. Bei dieser Gelegenheit hielt er eine ausgesprochen republikanische Rede, die er mit den Worten schloß, daß der spanischen Fahne eine dritte Farbe fehle, die das Symbol der Republik wäre und die Bedeutung hätte, daß die Armee nicht nur dem König und dem Regime diene, sondern dem ganzen Volke. Diese Worte fanden starken Beifall. Der Vizepräsident des spanischen Militärrates wurde von dem Zwischenfall unterrichtet. Er forderte den General auf, seine Demission zu geben, was dieser aber energisch ablehnte.

Dieses Ereignis ruft in allen militärischen Kreisen starke Aufregung hervor. Die spanische Regierung wird sich wahrscheinlich im nächsten Ministerrat mit der Sache befassen und die Strafmaßnahmen beschließen, die über die Schuldigen verhängt werden sollen. Der Ministerrat findet am 27. Oktober statt, nachdem General Primo de Rivera nach Madrid zurückgefahren ist. Dabei soll übrigens auch ein umfangreicher Ministerwechsel beschlossen werden. General Jordana, der bisher das Kolonialministerium leitete, wird an Stelle des Generals Sanjurgo zum Oberkommandanten in Marokko ernannt werden. Dieser wird Präsident des Obersten Kriegs- und Marinerates werden. Infolge des Todes des bisherigen Kriegsministers wurde der General Adanatz zum Kriegsminister ernannt. Ein neuer Finanz- und Justizminister soll ebenfalls ernannt werden.

Wiederaufleben der Opposition in Moskau.

* **Berlin**, 24. Okt. **(Funkspruch.)** Unter dem Einfluß der gegenwärtigen wirtschaftlichen Schwierigkeiten ist die Kritik innerhalb der russischen kommunistischen Partei an den wirtschaftlichen Maßnahmen des Zentralkomitees so stark geworden, daß das letztere in aller Schärfe den Kampf gegen diese sogenannten Rechtsneigungen und Kompromiß-Stimmungen aufgenommen hat.

Wie Berliner Blätter aus Moskau melden, wurde bereits eine Anzahl Moskauer Parteiführer ihrer Aemter enthoben. Vor dem Plenum der Moskauer Organisation begründete Stalin in einer Rede die Maßnahmen des Zentralkomitees. Er erklärte die Rechtstendenzen innerhalb der Partei für die schwerste Gefahr des Augenblicks, da sie auf ihrem Wege fort vom Leninismus und fort zur bourgeoisen Ideologie führten. Stalin betonte, daß sich unter den Moskauer Führern Elemente zeigten, die von der bolschewistischen Linie abwichen und sich für grundsätzliche Irrtümer der Theoretik einsetzten oder tatenlos die Gefahr der Rechtstendenzen unterschätzen. Stalin erklärte die rücksichtslose Ueberwindung der schwankenden und kleinmütigen Stimmung für dringend notwendig.

Neue Zwischenfälle in Nikaragua.

TU. **London**, 24. Okt. Wie aus Newyork gemeldet wird, hat der amerikanische Brigadegeneral Coy, der die Wahlen in Nikaragua als Vertreter der amerikanischen Regierung überwacht, dem Staatsdepartement einen Bericht über die Ermordung von nikaraguanischen Staatsangehörigen durch Truppen General Sandinos erstattet. In dem Dorf San Marco soll dem Bericht zufolge eine große Anzahl von Personen erschlagen worden sein. Die Sandino-Anhänger wollten die Bevölkerung einschüchtern und an der Eintragung für die im November stattfindenden Wahlen hindern.

Zwei Wohnhäuser eingestürzt.

F.H. **Paris**, 24. Okt. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** In dem kleinen Orte Belley stürzten zwei Häuser ein. Eines der Häuser war unbewohnt, in einem zweiten befand sich die Frau des Hauseigentümers, die getötet wurde. Der Leichnam konnte erst nach vielen Stunden aus den Trümmern gezogen werden.

Flugzeugabsturz in Staaken.

* **Berlin**, 24. Okt. **(Funkspruch.)** Ueber dem Flugplatz in Staaken stürzte am Dienstag nachmittag ein Sportflugzeug ab und verbrannte. Der einzige Insasse, der Pilot Rolf Kramer, wurde getötet.

„Graf Zeppelins" Start zum Rundflug.

Die letzten Vorbereitungen.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse".)

J.N.S. **Lakehurst**, 24. Okt. „Graf Zeppelin" wird voraussichtlich am Donnerstag früh zu seiner Fahrt über Amerika aufsteigen. Die Auffüllung der Gaszellen ist beendet, Brennstoff und Proviant ist übernommen und die Ausbesserungsarbeiten an der linken Stabilisierungsfläche sind zur vollsten Zufriedenheit der Zeppelinoffiziere ausgefallen. Dr. Eckener wird das Luftschiff noch einmal einer eingehenden Besichtigung unterziehen und darauf den Starttermin endgültig bekanntgeben. Das Interesse der amerikanischen Bevölkerung ist trotz der intensiven Präsidentschaftskampagne außerordentlich groß.

*

J.N.S. **Lakehurst**, 24. Okt. Es ist nicht ganz ausgeschlossen, daß „Graf Zeppelin" schon heute abend seine Fahrt nach dem Westen antritt, falls sich nicht bei der letzten Besichtigung Mängel herausstellen. Für die Fahrt über Amerika haben sich zwanzig Passagiere angemeldet, mit deren Teilnahme man sicher rechnet.

Familientragödien.

Dreifacher Mord und Selbstmord.

TU. **Wien**, 24. Okt. In einem Wiener Gemeindebezirk ereignete sich vermutlich schon in der Nacht auf Montag eine furchtbare Familientragödie. Der 37 Jahre alte Kutscher Eduard Schinzl, der als gewalttätiger Mensch und Trinker der Polizei bekannt war, erschlug seine 41 Jahre alte Frau und seine beiden Töchter im Alter von neun und achtzehn Jahren mit einer Holzhacke und erschoß sich dann selbst. Die Tat wurde durch die älteste, aus erster Ehe der Frau stammende Tochter entdeckt, die bei der Großmutter wohnte und die Mutter besuchen wollte. Die Leiche der Frau lag im Bett. Der zertrümmerte Schädel war mit Decken zugedeckt. Zwischen den Betten ebenfalls mit eingeschlagenem Schädel lagen die Leichen der Töchter.

TU. **Hagen**, 23. Okt. In Haspe wurde die 24-jährige Frau Theis mit ihren beiden Kindern, zwei Mädchen im Alter von 6 Monaten und 3 Jahren, in der Wohnung der Eltern durch Leuchtgas vergiftet aufgefunden. Der Ehemann und dessen Eltern hatten eine Festlichkeit besucht. Als sie zurückkehrten, fanden sie die drei leblos in der Küche auf dem Boden liegend. Sofort vorgenommene Wiederbelebungsversuche blieben bei den Kindern ohne Erfolg. Die Frau wurde ins Krankenhaus gebracht, ist aber bisher noch nicht vernehmungsfähig. Die Ermittlungen über den Hergang des Vorfalls sind noch nicht abgeschlossen.

Der Kyritzer Aufruhrprozeß.

Anschuldigungen gegen die Polizei

TU. **Kyritz**, 24. Okt. In der Mittwoch-Verhandlung im Kyritzer Aufruhr- und Landfriedensbruchprozeß versuchte der Verteidiger, Rechtsanwalt Bloch-Berlin, den Nachweis dafür zu führen, daß die von dem Anklagevertreter als Dum-Dum-Geschosse bezeichneten Geschosse nur alte, an der Spitze abgeplattete Munition sei. Als erster Angeklagter wurde Landwirt Mewes vernommen, der den Angriff gegen den Polizeiwachtmeister Müller aus der Nähe gesehen hatte. Es war ihm aber nicht möglich, irgend jemanden mit Namen zu nennen.

Als zweiter Angeklagter wurde Landwirt Bork vernommen, der bekundete, daß der Kreislandbundvorsitzende von Jena, dem von der Anklagevertretung ein aufreizender Ton seiner Rede unterstellt wurde, lediglich laut gesprochen habe, um durchzudringen. Darauf wurde Angeklagter Landwirt Weger vernommen, der eine Schilderung des Verhaltens der Schupo gab. Der Angeklagte behauptete, daß die Schutzpolizei in rücksichtslosem Tempo durch die Menge gefahren sei. Der Polizeioberleutnant Pöck wäre mit höhnischer und zynischer Miene vor dem Publikum auf und ab marschiert und hätte so besonders aufreizend wirken müssen. Als Führer der Landbundmitglieder seiner Ortschaft Glienicke hätte er sich andauernd bemüht, Ordnung zu halten. Der Angeklagte gab weiter an, daß deswegen der Hauptangeklagte Kleine schon nicht auf den Polizeiwachtmeister Müller eingeschlagen haben könne, weil er (Kleine) als Müller geschlagen wurde, gerade von zwei anderen Schupoleuten verhaftet worden sei.

Im weiteren Verlauf des Prozesses gibt der Landwirt Bredbin an, daß vor dem Finanzamt ein Schupobeamter, den er fraglos wieder erkennen würde, gerufen hätte: „Zurück, Du Schwein!" — Landwirtssohn Köppen erklärte, daß er sehr erregt gewesen sei, eine Erregung, die vor allem auf das aufreizende Auftreten der Polizei zurückzuführen sei.

Schreckenstaten eines Amokläufers.

Acht Personen getötet.

TU. **Warschau**, 24. Okt. Wie aus Kowel in Wolhynien gemeldet wird, geriet in einem benachbarten Dorf während einer Gemeindeversammlung ein Bauer in Wahn und schlug blindlings auf seine Nachbarn ein. Als der anwesende Polizeiwachtmeister ihn festnehmen wollte, entriß der Bauer ihm das Bajonett und tötete ihn durch einen Stich in die Brust. Darauf rannte er ins Dorf, wo er in kurzer Zeit sieben Personen ebenfalls durch Stiche mit dem Bajonett tötete und mehrere schwer verletzte. Erst als aus Kowel eine Polizeiabteilung herbeieilte, gelang es, den Wahnsinnigen unschädlich zu machen. Bei dem Verhör gab er nur ganz unklare Antworten.

Raubmord an der Berliner Stadtgrenze.

* **Berlin**, 24. Okt. **(Funkspruch.)** Auf dem Wege zur Arbeitsstelle entdeckte heute morgen ein Arbeiter unter einem Baum die Leiche eines Mannes, dem der Hals bis zur Wirbelsäule durchschnitten war. Die sofort herbeigerufene Mordkommission nimmt an, daß der bisher Unbekannte von zwei Personen überfallen und ermordet und dann an den Rand der Wittenauer Chaussee, etwa einen halben Kilometer von der Kolonie Lübars entfernt, geschleppt wurde. Da die Leiche nur sehr notdürftig bekleidet war, wird Raubmord angenommen.

Italien fühlt sich betrogen.

Kritik der französischen Geheimdiplomatie.

TU. **Rom**, 24. Okt. In einem augenscheinlich inspirierten Artikel bespricht der Chefredakteur des „Giornale d'Italia" den Schriftwechsel zum englisch-französischen Flottenabkommen. Er erklärt, der Illoyalität der französischen Diplomatie sei nichts hinzuzufügen. Wohl aber sei es angebracht,

über die Gegenleistung Englands an Frankreich

für die Annahme der englischen Flottenthese zu sprechen. Der italienische Unterstaatssekretär Grandi habe den französischen Botschafter bei der Ueberreichung des Flottenmemorandums ausdrücklich gefragt, ob außer der Flottenvereinbarung zwischen Frankreich und England auch Fragen der Landrüstung behandelt worden seien. Der französische Botschafter sei damals dieser Frage ausgewichen und habe später in einem Brief an Mussolini auf Grund ergänzender Mitteilungen von seiner Regierung bestätigt, daß das englisch-französische Abkommen nur aus der in dem bekannten Memorandum aufgeführten Formel bestehe. Italien habe erst durch die Note des englischen Botschafters in Paris an den französischen Außenminister vom 28. Juni, die der italienischen Regierung allerdings erst am 27. September zur Kenntnis gebracht worden sei, feststellen können, daß das englisch-französische Flottenabkommen

eine Gegenleistung an Frankreich hinsichtlich der ausgebildeten Reserven enthalte.

Italien stehe also, so meint das „Giornale d'Italia" einer nicht ausreichenden Klarheit oder einer geringen Offenheit der Pariser Regierung in ihren Mitteilungen an Rom gegenüber. Es handele sich dabei nicht um die Sache, denn Italien könnte mit den französischen Wünschen in der Frage der ausgebildeten Reserven einverstanden sein. Es handele sich um die Loyalität der französischen Diplomatie gegenüber Italien. Man solle in Paris nicht versuchen, die Auskunft des französischen Botschafters zu rechtfertigen. Das Spiel mit Worten könne die Tatsache nicht beseitigen, die in einer offenen und ehrlichen Diplomatie unerträglich sei.

Amerikanischer Pessimismus.

v.D. **London**, 24. Okt. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Die englischen Zeitungen besonders die „Times" veröffentlichen lange Berichte aus Washington, in denen betont wird, daß die Veröffentlichung des britisch-französischen Abkommens nichts an der Haltung der Vereinigten Staaten geändert habe. Man sehe in maßgebenden Kreisen in Amerika die Lage sehr pessimistisch an und glaube nicht, daß vor 1931, wenn das Washingtoner Abkommen hinfällig wird, irgend etwas auf diesem Gebiet geschehen könne. Der diplomatische Mitarbeiter der „Morning Post" behauptet jedoch, aus zuverlässiger Quelle erfahren zu haben, daß die Versuche, zu einer Einigung zu gelangen, welche für die Vereinigten Staaten annehmbar sei, fortgesetzt würden, nachdem die Antworten aus Washington, Tokio und Rom zur Fortsetzung aufgefordert hätten. Er erfährt gleichzeitig, daß die britische Regierung sich bezüglich des Zugeständnisses wegen der Landreserven gebunden fühle. — Was das letztere anbetrifft, so dürfte es ratsam sein, eine offizielle Erklärung abzuwarten. Wahrscheinlich ist sich die britische Regierung selbst noch nicht klar darüber.

Für und wider die Todesstrafe.

Die Aussprache im Strafrechtsausschuß.

* **Berlin**, 23. Oktober. **(Funkspruch.)** Im Verlauf der Aussprache über die Todesstrafe im Strafrechtsausschuß des Reichstages bekannte sich Dr. Ehlermann (Dem.) als Gegner der Todesstrafe. Gerade weil es sich um eine Frage der geschichtlichen Entwicklung handele und es auch bei den Anhängern der Todesstrafe personell und sachlich abbröckele, bitte er jetzt bei Schaffung des neuen Strafrechts die Todesstrafe abzuschaffen. Der volksparteiliche Abgeordnete Dr. Zapf bezeichnete eine lebenslängliche Verwahrung als grausam und bezweifelt, daß Oesterreich auf dieses Kompromiß eingehen werde. Der Redner kam zu dem Ergebnis, daß die Abschaffung der Todesstrafe abzulehnen sei. Preußischer Ministerialdirigent Schäfer wies den Vorwurf zurück, als ob Preußen das Gnadenrecht jetzt überspanne. Vom Reichsjustizminister sei ein Schreiben an die Länder ergangen, vorläufig mit Rücksicht auf diese Verhandlungen die Vollstreckung von Todesurteilen auszusetzen. Dieses Schreiben habe Preußen zur Kenntnis genommen. Eine grundsätzliche Stellungnahme der preußischen Staatsregierung sei aus diesem Anlaß nicht erfolgt und kein Erlaß an die Justizbehörden ergangen. Eine Antwort sei auf das Schreiben von dem Justizministerium nicht verlangt und nicht erteilt worden. Im Falle der Frau Reincke habe der Landtagsausschuß nicht die Unschuld der Verurteilten festgestellt, sondern nur den Indizienbeweis als nicht vollschlüssig erachtet und deshalb Begnadigung empfohlen

Der sozialdemokratische Abgeordnete Landsberg gab dann nochmals eine eingehende

Begründung für die Beseitigung der Todesstrafe.

Die Gegnerschaft gegen die Todesstrafe beruhe auf verschiedenen Gründen. Der Redner wies auf die Scheußlichkeit des Vorganges einer Hinrichtung hin und auf die unerhörte Grausamkeit, die die Todesstrafe gegen den Verurteilten mit sich bringe. Es sei auch geschichtlich unwahr, daß die Todesstrafe noch niemals an Unschuldigen vollstreckt worden sei. Mit dem Vorschlag einer dauernden Verwahrung des Mörders ohne die Möglichkeit einer Begnadigung könne sich seine Partei nicht befreunden. Die deutschnationale Abgeordnete Frau Müller-Otfried setzte sich für die Beibehaltung des Todesstrafe ein. Höher als das Mitleid mit Verbrechern müsse das Mitgefühl mit den Opfern stehen. Die Rednerin lehnte auch die Ausnahmebehandlung für verbrecherische Frauen ab.

Es kam dann zu einem kleinen Zwischenfall.

Der sozialdemokratische Abgeordnete Dittmann griff die Vorrednerin heftig an und bezeichnete es als unerhört, aus dem Munde einer Frau solche Worte zu hören. Er warf der Rednerin Gefühllosigkeit und Hartherzigkeit vor und erklärte, er habe für eine solche Frau nur ein kräftiges „Pfui!" Der Vorsitzende Dr. Kahl rief den Redner deshalb zur Ordnung.

CARNIFIX

Skjonis Tod / Von Gunnar Gunnarsson.

In seinem in diesen Tagen im Verlag Albert Langen, München, erscheinenden Buch „Schiffe am Himmel" beschreibt Gunnar Gunnarsson seine eigene auf Island verlebte Kindheit. Die ganze Kraft und Schönheit des Nordens spricht hier zu uns. Mit Erlaubnis des Verlages bringen wir den folgenden Abschnitt.

Mein Vater hat zwei Pferde auf dem Hof, die ihm gehören: eine flinke, junge Stute, Brunla, der nicht nahe zu kommen ist, weil sie ihr erstes Füllen, ein schmalbeiniges, breitrückiges, rotes, weißes Ding, mit fast weißem Maul, Beinen und Schweif, zu hüten hat — sowie ein altes, schwarz-weißes Reitpferd aus seinen Junggesellentagen, Skjoni, das schon reichlich abgedankt und in allen Gliedern krank und gichtig ist.

Gerade, als ich an der Hand meines Vaters aus der Haustür trete und ehe ich noch recht bei der ersten Begegnung mit der Sonne genießt habe, kommt Nonni auf Skjoni auf den Hofplatz geritten.

Aus den Worten, die mein Vater mit Nonni wechselt, verstehe ich, daß Nonni vom frühen Morgen draußen gewesen ist, um nach einigen fortgelaufenen Milchschafen zu sehen, daß er Skjoni zum Reiten genommen hat, weil er keines „von den Pferden des Pastors" finden konnte, und daß er nichts von den Schafen gesehen hat. Ich mag nicht dastehen und ihre weitschweifigen Vermutungen mit anhören, wo die Schafe sich versteckt haben, und da es sich gerade so trifft, daß ich einen alten Ball in der Hand habe, werfe ich ihn nach dem Giebel, um zu sehen, wie weit ich ihn springen lassen kann. Mein Vater und Nonni stehen jeder auf einer Seite von Skjoni, beide an ihn gelehnt. Das ist vielleicht der Grund, daß Skjoni die Ohren zurücklegt, die Lider halb gesenkt hat und so mürrisch ist, daß er, als ich ihm ein Büschel Gras anbiete, nicht nach dem Gras, sondern nach mir schnappt — was ihm einen Klaps auf die Backe von meinem Vater, einen Klaps auf die Lende von Nonni und grobe Worte von uns allen dreien einträgt. Da mein Vater und Nonni noch bei weitem nicht alle Möglichkeiten bezüglich der verschwundenen Schafe erschöpft haben, überlasse ich den undankbaren Skjoni sich selbst und spiele weiter mit meinem Ball . . .

Skjoni scheint indessen nicht einzusehen, wie lustig es ist, wenn einem ein Ball und ein Junge zwischen den Beinen trudeln und krabbeln, und um mich das wissen zu lassen, gibt er mir, als ich mich einmal nach dem Ballen bückte, einen tüchtigen Hufschlag gerade in den Hintern — und das mit solcher Kraft, daß ich ein paar Ellen weit über den Hofplatz fliege. Noch im Fluge ist meine Nase ein hübsches Näschen — nach der Landung ist sie es nicht mehr, und es dauert übrigens eine ganze Weile, bis sie es wieder wird. Es wird mich kaum in den Augen eines Menschen verringern, daß ich mich nach der Luftreise nicht gleich erkühne zu konstatieren, wieviel von mir unbeschädigt geblieben ist, sondern liegenbleibe und warte, bis mein Vater kommt und mich aufhebt, namentlich da ich nicht lange zu warten brauche. Schreien tue ich nicht, nicht einmal, als mein Vater mich schnell und eifrig von oben bis unten befühlt und mir, ohne es zu wollen, eine sehr deutliche Vorstellung davon beibringt, daß meiner Nase nicht allein etwas passiert ist. Genau soviel wie mein eigenes Befinden beschäftigt mich nämlich der fremde Schimmer, den ich in den Augen meines Vaters sehe, und der Umstand, daß ich seine Stimme nicht recht erkenne, als er mich hart und atemlos fragt:

„Wo tut es weh?"

„Nirgends," glückt es mir zwischen meinen klappernden Zähnen hervorzustammeln, eine Erklärung, die mehr tapfer als wahrheitsgetreu ist, da mein Kopf sich anfühlt, als wäre alles darin durcheinandergeschüttelt, meine Nase, als wäre sie ein gutassortiertes Nadelkissen, mein Hinterer, als wäre er in Feuer getaucht, nicht zu vergessen, daß die Gefühle, die ich in meinen Fingern habe, mich an die rostigen verbogenen Nägel denken lassen, die Schmied Bjarni in einem Kasten neben der Esse aufbewahrt.

Mein Vater befühlt mich wieder — diesmal mit etwas fester Hand — dann steht er erleichtert auf:

„Gebrochen hast du wohl nichts," sagt er kurz und sieht mir scharf und mit gerunzelten Brauen in die Augen: „Aber es tut wohl sehr weh? Hast du Angst ausgestanden?"

„Nein," antworte ich, obgleich meine klappernden Zähne mich fast verraten wollen — werde ich noch weiter gefragt, so begnüge ich mich wohl damit, zu nicken oder den Kopf zu schütteln, denke ich bei mir.

Mein Vater sieht mich ein Weilchen an — ich wage auf keine Weise seinem Blick zu begegnen — dann schüttelt er den Kopf und sagt mit einem Lächeln, das den Wert der Worte vervielfacht, zu Nonni:

„Der reine Stahlbolzen! . . . Springt eher, als daß er nachgibt!"

Meine augenblickliche Freude über das Lob meines Vaters ist ziemlich matt und sehr karg. Wie ich, das Taschentuch gegen die Nase gepreßt, dastehe, befinde ich mich, milde gesagt, nicht gut. Das schlimmste von allem ist jedoch, daß ich mich überhaupt nicht zu rühren wage, denn selbst bei der geringsten Berührung reibt sich die Hose an meinem Hintern, und dem Gefühl, das ich dabei habe, vermöchte meine Tapferkeit nicht standzuhalten.

Glücklicherweise scheint mein Vater zu sehr von seiner Auseinandersetzung mit Skjoni in Anspruch genommen zu sein, als daß er daran dächte, mich zu meiner Mutter zu schicken — daß das früher oder später das Ende der Geschichte sein wird, ist mir vollkommen klar. Daß mein Vater eine Auseinandersetzung, und zwar eine sehr ernste, mit Skjoni hat, schließe ich daraus, daß er seinen alten Vorderlader, eine furchtbare Waffe, geholt hat, deren Schaft nur wenige Handbreit kürzer als ihr langer Lauf ist, und daß er jetzt zu Skjoni tritt, ihm Nonnis Sattel abschnallt, den über den Hofplatz schleudert und dann mit dem alten Vieh abzieht — es läßt sich so schwer ziehen wie ein Schlitten auf bloßer Erde.

Ehe mein Vater den Hofplatz verlassen hat, fällt ihm jedoch ein, was er vergessen hat, und er ruft Nonni über die Schulter hinweg zu:

„Bring Uggi zu seiner Mutter und bitte sie, ihn auszuziehen und gut nachzusehen."

Nonnis „Ja" fällt leiser aus als je, und in dem Blick, mit dem er meinen Vater trifft, als er seinen Bescheid entgegennimmt, ist ein neugieriger und gleichzeitig verlegener Schimmer.

Ich unterrichtete Nonni flüsternd, wie er mich anfassen muß, und er trägt mich vorsichtig durch die Gänge des Hofes die Treppe hinauf nach dem „Boden", dem ersten Stock in der Roten Stube, dem Zimmer meiner Eltern. Dort legt er mich behutsam auf das Bett meines Vaters, das auch das meine ist, und eilt dann wieder hinunter, um meine Mutter zu rufen.

Ich vergesse ganz zu weinen, obwohl ich jetzt Gelegenheit und Grund genug dazu habe. Ich liege da und lausche. Wie lange es doch dauert: wenn mein Vater sich doch bedenken möchte . . . Armer Skjoni!

Meine Mutter kommt angelaufen, auch ihr Gesicht ist anders, als ich es je gesehen habe. Es wundert mich, daß sie mich nicht küßt wie sonst, wenn mir etwas zugestoßen ist. Und noch weit mehr befremdet es mich, daß sie nicht ein Wort sagt, mich nur mit flinken, behutsamen Händen entkleidet, während die Tränen Tropfen für Tropfen aus ihren grauen Augen fallen und wie kleine Bäche über ihre nicht im geringsten verzogenen Backen laufen.

Nonni, der sich ihr nachgeschlichen hat, steht mit gesenktem Kopf, fliehenden Augen und etwas Abwartendem in seiner Haltung da. Sein Aussehen fällt wir auf, und plötzlich weiß ich es: er lauscht wie ich!

Jetzt ist mir so bang zumute, daß ich kaum noch auf das achte, was mit mir geschieht, und nur flüchtig und, als täte ich es für einen andern, jammere, wenn meine Mutter unversehens eine der schmerzenden Stellen berührt.

Als ich endlich den Knall höre, gucke ich schnell auf Nonni und begegne einem ebenso schnellen Blick von seiner Seite. Nonni ist ein wenig rot geworden. Ich fühle, daß auch mir die Wangen warm werden. Meine Mutter sieht verwundert von mir auf Nonni — erst jetzt scheint sie zu merken, daß ein Schuß gefallen ist.

„Wer schießt?" fragte sie flüchtig.

„Ich glaube . . . ich glaube, es war . . . war der Bauer," antwortete Nonni kaum hörbar und ohne die Augen zu heben.

In grauen Lüften . . .

Von

Hans Fritz von Zwehl.

In grauen Lüften tönt nun der erwachten
Herbstwinde Ruf. Von fliehenden Wanderschwänen
Klagt jede Nacht. Daß wir an Sommer dachten,
Vergaß der Himmel schnell mit wilden Tränen.

Kaum, daß zu Zeiten mich die Sonne liebt,
Die regenmüde, die unendlich bleiche:
Als leuchtete aus Fernen mir die weiche,
Die blonde Wolke, die Dein Haupt umgibt.

Unbekannte Freundin / Von P. Mendelssohn

Einer meiner Freunde brachte eines Tages dieses Bild. Er brachte es aus Amerika, zusammen mit vielen anderen, die er aus einem weiten braunen Umschlag herauszog und auf meinen Tisch legte. Bilder aus Hollywood waren es genau genommen, auf einem jeden stand hinten der Titel des Films, der Name des Regisseurs und der der Filmgesellschaft. Dabei ist ein Datum, Los Angeles, U. S. A.

„Ich habe Hibbie für Dich mitgebracht," sagte mein Freund, und kramte unter den Bildern; dann zog er eines heraus, stellte es auf meinen Schreibtisch, betrachtete es noch einmal lächelnd aus der Entfernung, schob die anderen wieder in das Kuvert und wünschte „Guten Abend", lachend, ohne sich umzusehen.

Ich fand, das war fast wie ein böser Streich, den er mir gespielt hatte. Ich ärgerte mich, schließlich mußte ich lachen und knipste das Licht an. Die Dämmerung wich aus dem Raum.

Ich sah Hibbie so zum ersten Mal. Viele tausend Menschen mochten sie so zum ersten Mal gesehen haben. Mein Freund hatte einiges Raffinement besessen. Er hatte die schmale hohe Photographie unter den Strauß mit Dahlien gestellt, der in einem blauen steinernen Krug sich sternenaleich voller Majestät über meiner Schreibmaschine erhob. Ich besann mich einen Augenblick; ich wollte ja nicht, daß dieses Bild unter den Dahlien stand, die Madeleine mir am Abend vorher geschenkt hatte. Aber ich nahm es dann doch nicht fort: zu seltsam, Madeleines Dahlien machten sich so liebevoll mit Hibbies zartem Antlitz heimlich. Ein feiner weißer Rand umschloß das Bild. Hibbie hatte einen grauen Flauschmantel an, oben in der linken Ecke, wo der weiche Kragen sich sanft von ihrem Hals wegbog, saß eine Stoffblume, müde und schwelgerisch. Eine graue, sicher aus feinstem Filz geschnittene Kappe saß ihr schmiegsam um den Kopf, ihr schwarzes Haar schaute nur an einer Ecke unten in einer Welle heraus, dunkel und lebendig. Und schließlich eine schwarze Kette, aus großen dicken Perlen, senkte sich in den Ausschnitt ihres Mantels hinein.

So betrachte ich Hibbie, die mein Freund so genannt hat; ob sie so heißt oder nicht, wer weiß. Ich habe von ihrem Gesicht noch nichts gesagt, ich kann auch wenig sagen, denn ich kenne ihr Gesicht zu wenig. Vom vielen Anschauen wird es immer strenger und verschlossener, nicht böse eigentlich, nein, aber es ist dann fast, als senkten sich ihre weit geschwungenen dunklen Lippen mehr und mehr gegeneinander, als hebe sich ihr verweilender Blick aus der Tiefe herauf und würde von den tiefschwarzen Brauen mehr und mehr umschlossen, als zeige der Schwung der Nase keine feine Erregung mehr, als wende sie ihr Antlitz von mir in eine fremdere, seitliche Stellung.

Vielleicht mag sie mich nicht, weil ich sie so viel betrachte, vielleicht ist Hibbie mir wirklich böse.

Ich versuchte, das Bild zu vergessen; aber es geschah, daß ich es nicht von seinem Platz bewegte. Ja, es fügte sich zudem, daß ich schließlich mehr und mehr an Hibbie dachte. Sie sieht mich, dachte ich, wie ich dies und jenes tue, sie blickt mich an, während ich mein Geld zähle, und sie lächelt, wenn es wenig ist, recht wenig. Sie schließt die Lippen ein wenig fester, wenn sie gewahrt, wie ich arbeite, wie meine Finger über die Tasten der Schreibmaschine laufen, und es ist, als wollte sie eigentlich sagen: Lieber, mußt Du Dich so quälen? Dann lächelt sie selbst manchmal, scheint es mir, wenn ich des Abends heim komme, wie neulich, vom Regen triefnaß, und den Hausrock anziehe und die Zigarette im Dämmern anzünde. Dann lächelt Hibbie, dann ist sie ganz bei mir.

Wie es so geschehen mußte, sah ich in jenen Tagen Madeleine nicht. Am Tage vor Hibbies Ankunft — so nenne ich es schon — hatte sie mir die Dahlien gebracht. Seltsam, sie waren noch nicht welk, noch immer nicht. Dann sah ich Madeleine nicht. Ich mochte sie auch nicht anrufen. Sicher war es ja fast, daß sie nicht zu Hause war

Aber Hibbies dunkles Gesicht machte sich Gedanken über meinen Wandel. Warum kränkst Du Madeleine? fragte sie mich, die Dir die Blumen geschenkt hat, unter denen ich stehe. Ohne sie wäre ich sicher nicht so schön, und Du liebtest mich nicht so sehr. Ja, antwortete ich, Hibbie, aber es kommt nicht alle Tage aus Amerika eine, wie Du bist zu mir — sieh, ich ahne das Fremde aus Dir, ich denke, ich träume, Du gibst mir die Sehnsüchte, Hibbie, kleine Hibbie, ich arbeite viel besser, seit Du da bist, Du weißt es selbst. — Nein, antwortet Hibbie jetzt, es ist nicht recht — Du mußt Madeleine rufen, sie wartet auf Dich, sie hat Dir die Blumen geschenkt, weißt Du, vergiß es nicht — Ja, aber sie wären längst verwelkt, wenn sie nicht um Dich stehen dürften, Hibbie. Dahlien halten niemals in aller Welt so lang — und Madeleine wird sagen, ich soll die Photographie wegtun — — —

Photographie — ich vergesse wirklich zu Stunden, daß Hibbie nur eine Photographie ist — nur eine Photographie? Die schönste, lebendigste, die man sich denken kann — also doch Hibbie — so lebendig —!

Aber es ist wahr — ich muß es gestehen — Madeleine kommt nicht. Viele Stunden unterhalte ich mich mit Hibbie, die mir viele Späße und verliebte Scherze erzählt. Sie lacht, ihre Stimme erfüllt das Zimmer, ich küsse sie, ich schaue sie an. Ich sehe sie so viel und so gern, daß ich sie nicht mehr wegdenken kann. Oh — Madeleine wird sich trösten müssen. Aber sieh, sagt Hibbie unter den Blumen, die Dahlien wollen nicht verwelken.

So kam ein Abend, an dem Hibbie müde und mit gläsernen Augen traurig aus dem weißen Rahmen zu mir blickte. Was ist Dir, Hibbie, fragte ich und sah auf ihre Augen, die so traurig zu glänzen schienen. Aber an diesem Abend gab Hibbie mir keine Antwort, auch kein Blick von ihr hatte eine Bedeutung außer jener immergleichen Zärtlichkeit, mit der sie mich jetzt umgab. Ich konnte keinen Vorwurf, kein Leid, keinen Schmerz entdecken. So löschte ich das Licht, und Hibbie verfolgte mich vom Schreibtisch aus, wie ich mit der glühenden Zigarette im Mund im Zimmer auf und ab ging und mich schließlich weinend in eine Ecke setzte.

Andern Tags war dann Madeleine doch plötzlich da. Sie sagte, sie sei zwar verreist gewesen, aber sie habe sich doch wundern müssen, daß ich ihr nie geschrieben habe. Ich entgegnete nichts, sondern saß über mein Manuskript gebeugt. Die Dahlien senkten sich über meine Blätter — frisch und ungekränkt.

„Aber, daß die Dahlien so lange halten, ist doch merkwürdig", sagte Madeleine jetzt und legte ihren Arm um meine Schulter, wie um mich zu trösten. Sie glaubte, ich hätte Kummer, aber ich fürchtete nur. Sie sah mich an. Lange, mit unbestimmtem Glänzen in den Augen. Dann setzte sie sich mir gegenüber auf die Ecke des Schreibtisches und schob ihr blondes Haar mit den Handschuhen ein wenig zurück. Und schaute mich wieder an, ohne Vorwurf, aber auch nicht froh.

„Ich kenne sie gar nicht, Madeleine —" sagte ich dann und senkte den Kopf. „Ein Bild aus Hollywood, das man mir mitgebracht hat. Es steht so da — — —"

Ich mochte nicht weiter sprechen. Ich sah zu dem Bild hinauf. Es war blaß und unscheinbar — glänzend, und wenn die Sonne darauf fiel, konnte man das Gesicht des Mädchens kaum erkennen. Madeleine stand auf und wollte ein hartes Wort sprechen. Aber es ging die Tür auf, jemand trat herein, und der Luftzug wehte die Photographie vom Schreibtisch, ziemlich dicht neben den Papierkorb.

Mein Freund muß sehr gelächelt haben, als er Madeleine zu mir nieder gebeugt sitzen sah, und die Dahlien noch immer über uns blühten.

Auffindung der ältesten Berliner Zeitung. Bisher gehörte Berlin zu den Städten, aus denen erst verhältnismäßig spät Zeitungen nachzuweisen waren. Man nahm als Geburtsjahr der Berliner Zeitung das Jahr 1704, frühestens das Jahr 1665 an. Nun aber ist es Dr. Ernst Consentius gelungen, in der Preußischen Staatsbibliothek eine Anzahl von Zeitungsnummern festzustellen, die bis in die Jahre 1617, 1618 und 1619 reichen. Es gab unter den Zeitungsbeständen der Bibliothek eine Anzahl „einseitig mit Lettern, die die Handschrift des Kanzlisten nachahmen, gedruckte Zeitungsblättchen" und ebensoviele — nämlich 18 — Nummern „einer titellosen Wochenschrift, die keinen Drucker nennt." Consentius hat nun in einer eingehenden Studie, über die Dr. Karl Bömer im „Zeitungs-Verlag" berichtet, nachgewiesen, daß es sich bei diesen Blättern um die sog. „Botenmeisterzeitung" handelt, deren Herausgeber der Botenmeister Veit Frischmann und später der Drucker Runge waren. Diese Zeitung ist spätestens seit 1626 regelmäßig erschienen. Der Forscher ging von den Beschwerden aus, die im Jahre 1628 am kaiserlichen Hofe in Wien dem Grafen von Schwarzenberg, dem damaligen brandenburgischen Gesandten, über die Berliner Zeitung zugingen und an die sich ein eingehender Schriftwechsel zwischen dem Grafen, dem Kurfürsten und seinen geheimen Räten schloß. Aus diesem Schriftwechsel geht hervor, daß es damals bereits eine Berliner Zeitung gab und daß diese Zeitung in zwei Ausgaben für zwei verschiedene Arten von Abnehmern gedruckt wurde; die eine Ausgabe in Fraktur, deren Typen auf die Rungesche Druckerei in Cölln a. d. Spree hindeuten, war für den kaiserlichen Hof und seine Anhänger bestimmt; die andere, die mit Lettern in Schreibschrift gedruckt war, diente nur als „Beilage" und war für einen Leserkreis bestimmt, dem man auch einmal eine offene Ansicht im Sinne der brandenburgischen Politik vorsetzen durfte. Die Beilage war also eine Art „Lokalblatt", das auf die Interessen der Berliner Rücksicht nahm. Consentius hat nun nachgewiesen, daß die auf der Preußischen Staatsbibliothek bewahrten ältesten Zeitungsnummern Stücke dieser Berliner „Botenmeisterzeitung" sind.

Der Naphta-Brunnen.

Eine Balkangeschichte.

Von

Hermann Blumenthal.

Als ich unlängst nach Bukarest reiste, sah ich einen Augenblick lang das Gesicht des Grubenbesitzers Radu hinter dem Fenster eines „Dienstabteils" auftauchen. Er öffnete die Tür eine Spanne weit und winkte mir hastig, einzutreten.

„Warum reisen Sie im Dienstraum?" fragte ich verwundert.

„Das Coupé kostet mich viel Geld", versetzte Radu. „Aber ich darf nicht gesehen werden. Ich befinde mich auf der Flucht."

„Haben Sie jemanden umgebracht?" fragte ich.

„Das nicht", sagte Radu, „aber der Rohölpreis ist heute um dreihundert Lei per Kilogramm zurückgegangen."

Ich schaute ihn verständnislos an.

„Mein Torpedoschacht hat nämlich in der vorigen Nacht zu produzieren begonnen", sagte Radu ungeduldig, „und ich habe ihn heute früh verkauft, sehr günstig, aber man hat mir mit dem Erschießen gedroht, falls der Torpedoschacht nicht regelmäßig produziert. Seit der Sache mit Babic ist mit den Naphtaleuten nicht zu spaßen."

„Was ist es mit Babic?" fragte ich.

„Das wissen Sie nicht? Die Geschichte muß ich Ihnen erzählen. Also: vor einigen Jahren gab es so viel Rohöl, daß man Unmengen davon in den Fluß ableiten ließ. Eine Zisterne Oel war fast billiger als Wasser, denn Sie müssen bedenken, die Arbeitskräfte im Rohölgebiet sind nicht billig. Dann versagte die Produktion plötzlich, und die Preise stiegen. Stiegen enorm. Sie können sich denken, daß jeder, der Vorräte hatte, den Wunsch in sich trug, diese schöne Zeit möge recht lange währen. Da verbreitete sich plötzlich das Gerücht, daß auf einem Grundstück des Babic beim Graben nach einem Brunnen eine sehr ergiebige Rohölquelle entdeckt worden sei.

Sofort sank der Preis, denn wer konnte wissen, wieviel Oel schon in den nächsten Stunden zum Vorschein kommen werde. Babic verkaufte sein Grundstück, beinahe ebenso günstig, wie ich meinen „Torpedoschacht", und ging ins Ausland.

Die neue Bohrgesellschaft begann nun den Naphtabrunnen auszuschöpfen. Man schaffte einige Fässer Oel zu Tage — dann versiegte der Quell — nicht einen Tropfen brachte man mehr heraus. Durch einen Knecht des Babic erfuhr man: „der Halunke hatte einige Fässer Rohöl in seinen Brunnen geschüttet — ehe er ihn verkauft hatte. Verstehen Sie nun, daß ich auf meiner Hut sein muß?" schloß Radu seinen hastigen Bericht und drängte mich aus dem Dienstabteil hinaus.

Damals verstand ich ihn nicht ganz; erst einige Wochen später begriff ich, als ich erfuhr, daß der „Torpedoschacht", nachdem er einige Fässer Oel gegeben hatte, versiegt war, gänzlich versiegt.

Radu lebt im Ausland und verkauft Rohöl, das er irgendwann billig eingekauft hat, zu höchsten Preisen.

Der Unfug der Ozeanflüge mit einmotorigen Flugzeugen.

DD. London, 23. Oktober.

Der letzte Fehlschlag, mit einem einmotorigen Flugzeug den Atlantik zu überqueren, gibt Lindbergh Veranlassung, sich in einem Artikel in der „Sunday Expreß" gegen weitere derartige Flüge zu wenden. Lindbergh betont, er selbst habe zwar ein einmotoriges Flugzeug für die Ueberquerung des Ozeans benutzt, aber nur deshalb, weil die von ihm benutzte Maschine das beste gewesen sei, was er für diese Zwecke habe bekommen können. Wenn er den Atlantik erneut überfliegen sollte, dann würde er nur ein mehrmotoriges Flugzeug benutzen. Jeder Flieger, der nicht ein Flugzeug mit mehreren Motoren benutze, wenn er die Möglichkeit für den Ankauf einer solchen Maschine habe, riskiere unnötig sein Leben und nütze keineswegs der Luftfahrt. Wenn man auf die Geschichte der Ozeanflüge zurückblicke, dann ergeben sich einige Tatsachen sehr klar: Jedes dreimotorige Flugzeug sei über den Ozean gekommen und sicher gelandet. Verschiedene Wasserflugzeuge, obwohl in ihrer Leistungsfähigkeit noch nicht so weit entwickelt wie das mehrmotorige Landflugzeug, seien zum Niedergehen auf dem Ozean gezwungen, die Besatzungen aber auf jeden Fall gerettet worden. Die Geschichte des einmotorigen Flugzeuges unterscheidet sich hiervon in tragischer Weise. Wenigstens 50 v. H. von ihnen seien verloren gegangen und eine Anzahl weiterer wurde zum Niedergehen auf dem Wasser gezwungen, wobei die Besatzungen allerdings gerettet wurden. In der Entwicklung des Wasserflugzeuges erscheint Lindbergh vor allem die deutsche Rohrbachmaschine am versprechendsten.

Ein Fall Langkoop in Breslau.

TU. Breslau, 24. Okt. Am Dienstag drang in das Zimmer der Zweigstelle Breslau des Reichsentschädigungsamtes für Kriegsschäden ein Mann ein, der ohne weiteres eine eiserne elektrische Tischlampe ergriff und diese nach dem anwesenden stellvertretenden Leiter schleuderte, ohne jedoch zu treffen. Darauf ergriff er das Marmortintenfaß und schleuderte es gegen den Beamten. Herbeigerufenen Polizeibeamten gelang es den Tobenden zu überwältigen. Es handelt sich bei dem anscheinend Geistesgestörten um einen gewissen Hofreiter aus Karlsruhe (Oberschlesien). Da ein anderer Unbekannter angekündigt hat, das Amt in die Luft sprengen zu wollen, ist das Gebäude unter polizeiliche Bewachung gestellt worden.

Das Ende des Forschers Fawcet.

TU. London, 24. Okt. Der nach Newyork zurückgekehrte britische Forscher Dyot, der die Nachforschungen nach dem verschwundenen englischen Forscher Oberst Fawcet leitete, erklärte, es könne nicht mehr der geringste Zweifel darüber bestehen, daß Oberst Fawcet, sein Sohn und die Begleiter durch die Indianer

in der Wildnis des Amazonengebietes ermordet

worden seien. Seine Expedition habe Spuren entdeckt, die die Richtigkeit der Auffassung des Obersten Fawcet bewiesen wonach es in der Amazonenwildnis einmal eine hochentwickelte Kultur gegeben habe.

900 Kommunisten in Peking verhaftet.

TU. Peking, 24. Okt. Wie aus Nanking gemeldet wird, hat die Nanking-Regierung eine Säuberung Pekings von Kommunisten angeordnet. Seit drei Tagen finden fortgesetzt Haussuchungen statt. Bisher sind 900 Personen verhaftet worden. Sie sollen aus Peking ausgewiesen werden. Die Ausweisungen werden damit begründet, daß die Kommunisten einen Aufstand gegen die Nanking-Regierung vorbereitet hätten.

Wieder Erdstöße bei Korinth.

— Berlin, 24. Okt. (Funkspruch.) In der Nacht zum Dienstag sind in der Nähe von Korinth starke, sehr lange anhaltende Erdstöße wahrgenommen worden. Etwas später erfolgte eine zweite Erschütterung, die einigen Schaden anrichtete. Der Bewohner der umliegenden Dörfer hat sich eine panische Stimmung bemächtigt. Sie haben ihre Häuser verlassen und kampieren trotz der jetzt herrschenden Kälte im Freien.

Aufsehenerregende prähistorische Funde

Gerippe von Höhlenbären und Höhlenlöwen. — Unberechtigte Ausgrabungen.

Prof. S. Brodar aus Celje entdeckte vor kurzem in einer Höhle am Berge „Olseva" (1930 Meter) in den Sanntaler Alpen hart an der jugoslavisch-österreichischen Grenze überaus interessante Ueberreste von diluvialen Säugetieren und paläontologischen Erzeugnissen des Urmenschen. Ueber diese Funde erfahren wir folgende Einzelheiten: Im alten paläozoischen Terrain oberhalb Solcava steht das Kirchlein des hl. Geistes (1250 Meter). Von dort führt der Weg über silurischen und Karbonschiefer und Konglomerate, die von tiefen Bächen durchfurcht werden, durch sumpfiges, bewaldetes Terrain auf die langgezogenen Kämme des Berges „Olseva". Unter der ersten Spitze befindet sich in einer Höhe von etwa 1700 Metern im Berge eine Höhle, und zwar am Südabhang unter der westlichen Spitze. Der Eingang ist halbrund, bis 15 Meter breit, in der Länge von 40 Metern hell, weitere 6 Meter aber dunkel. Die zweite Abteilung hat auf beiden Seiten je einen Eingang und ist 40 Meter lang. Die Höhle ist 4 bis 7 Meter hoch. In der Höhle befinden sich Tropfsteine und Kalkmehl, der Boden ist größtenteils aus Lehm.

Ueber diese Höhle herrschen unter der Bevölkerung verschiedene Sagen. Im August machte Prof. Brodar in Begleitung anderer Personen einen Ausflug auf den Berg „Olseva". Da auf dem Rückwege eine Dame von heftigem Durst befallen wurde, trat Prof. Brodar bei der Suche nach Wasser auch zufällig in diese Höhle. Dort fand er Wasser in einer alten geschwärzten Felsschüssel, die vor langen, langen Jahren von Menschenhand verfertigt worden war und in späterer Zeit vertieft wurde. In der Höhle bemerkte er diluviale Schichten und sofort befiel ihn eine Ahnung, daß in dieser Höhle diluviale Säugetiere und vielleicht auch Urmenschen gelebt haben dürften. Einige Tage später erzählten zwei Touristen beim Pisternik im Logartal, daß der Mediziner Groß in Villach in Kärnten ein vollkommen zusammengestelltes Gerippe eines Höhlenbären und noch viele andere interessante Sachen besitze. Prof. Brodar wurde klar, daß diese Funde aus der Höhle auf dem „Olseva" stammen müssen. Die Höhle liegt auf jugoslawischem Gebiet und ist Eigentum eines jugoslawischen Staatsbürgers. Bald stellte es sich heraus, daß Groß bereits zwei Jahre, und zwar immer bei Nacht, in dieser Höhle Ausgrabungen vornehme.

Nun begab sich Prof. Brodar in Begleitung von Prof. Stante aus Celje nach Villach, um sich von der Richtigkeit der Angaben über Herrn Groß zu überzeugen. Groß befand sich aber bei ihrer Ankunft wieder auf dem „Olseva". Die beiden Gelehrten gingen ihm kurzer Hand nach, um Groß bei seinen Arbeiten zu überraschen. Bei ihrer Ankunft war die Höhle bereits leer, doch fanden sie einen frischen Stollen und daneben eine Tragbahre mit eben ausgegrabenen Knochen. Als beide die Höhle verlassen hatten, kamen ein Holzhacker und eine Bäuerin in die Höhle und trugen die Knochen in einem Korb über die kaum 10 Minuten entfernte Grenze nach Oesterreich.

Prof. Brodar benachrichtigte darauf die Gendarmerie und begann sofort mit den Vorbereitungen, um wenigstens die Reste in der Höhle zu retten. Nachdem von verschiedenen Seiten die notwendigen Geldmittel zur Verfügung gestellt worden waren, begann man am 16. September mit den Ausgrabungen, die volle 3 Wochen in Anspruch nahmen und einen sehr guten Erfolg zeitigten. Die Expedition unter Leitung des Prof. Brodar fand in der Höhle mehrere Schädel und zahlreiche Knochen von diluvialen Säugetieren: vom Höhlenbären (Ursus spelaeus), vom Höhlenlöwen (Fellis pelaea) und von Nagetieren sowie auch Erzeugnisse (Artefakte) des Urmenschen, vor allem in Gestalt von Pfeilen. Die Funde wurde nach Celje überführt.

Diese Höhle ist nicht nur für den Paläontologen, sondern auch für den Archäologen und Anthropologen interessant. Das ist der erste Fundort in Slowenien, der paläontologische Erzeugnisse in sich birgt und außerdem wahrscheinlich der höchste diesbezügliche Fundort in Europa. Das Alter des gefundenen Materials wird man erst nach dessen Reinigung, Konservierung und Ueberprüfung bestimmen können. Ebenso bleibt die Frage, ob der Urmensch in dieser Höhle längere Zeit gehaust hat und wie seine Waffen hineingeraten sind, einstweilen noch unbeantwortet. Der Besitzer der Höhle fordert nun von Groß die gemachten Funde zurück, um sie einem heimischen Museum zur Verfügung zu stellen.

Pelzmäntel Pelzjacken
kaufen Sie jetzt am billigsten beim
2162
Kürschner NEUMANN
Erbprinzenstr. 3 Telefon 5019
Teilzahlung gestattet. — Enormes Lager, größte Auswahl.

Ludwig Schweisgut
Erbprinzenstraße 4 (beim Rondellplatz)
Alleinvertreter der Flügel und Pianinos
Bechstein, Blüthner, Grotrian-Steinweg
Schiedmayer & Söhne, Thürmer

Bucherer
Echt Filder-Sauerkraut
Pfd. 23 ₰
Echt Schwarzwälder Dürrfleisch
Pfd. 2.- Mk.
bei
Bucherer
26860

Zwangs-Versteigerung.
Donnerstag, den 25. Oktober 1928, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal, Herrenstr. Nr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentl. versteigern:
2 Büfett., 2 Schreibtische, 1 Zentrifuge, 1 Nähmasch., 1 Schrank, 1 Vertikow, 6 Frottierhandtücher, 1 Tischdecke m. 12 Servietten.
Karlsruhe, den 22. Okt. 1928. (26822
Stapf,
Ober-Gerichtsvollzieh.

Patentrost-Reparaturen
u. Umarbeitung in moderne Federnmatratzen werden dch. altbekannte Spezialwerkstätte gewissenhaft unt Garantie ausgeführt. Anfragen unter Nr. 26257 an die Badische Presse.

Aelt., berufst. Dame, alleinsteh., möchte sich in den Abendstund. an tl. gesell. Kreis anschl. Gefl. Angebote unter F9169 an die Badische Presse erbeten.

Heiratsgesuche

Heirat
wünscht Dame Ende der 30, kath., mit gut eingericht. 3 Zimmerwohnung, mit kathol. Herrn in sicherer Stellung. Angebote mit Bild unter Nr. Y9149 an die Badische Presse.

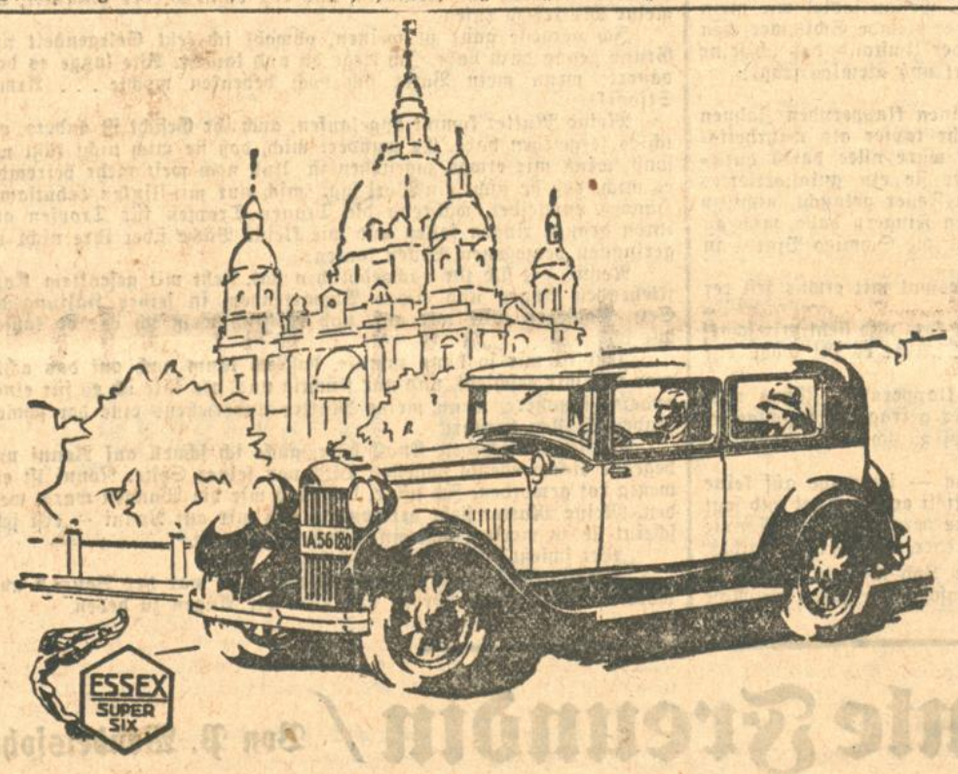
Zwangs-Versteigerung.
Donnerstag, den 25. Oktober 1928, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal, Herrenstr. Nr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
a) 1 Büfett, 2 Bücherschränke, 2 Schreibtische, 1 Warenschrank, 2 Filetdecken, 2 Tischdecken, 2 Oberbettücher, 6 Paradekissen, 4 Bettücher, 6 Damenhemden u. 1 Spiegel.
b) Ferner: 1 Partie Kolonialwaren wie Tee, Kaffee, Kakao, alle Sorten Hülsenfrüchte, Nudeln, Suppen-Einlagen, Knorr-Gewürze, Maggiwürfel, Kerzen, Bohnerwachs, Scheuertücher, Bürsten, Schuhwichse, Maschinenöl, Seife, Persil, Gewürze all. Art, Puddingpulver, Marmelade, Früchte, Apfelwein, Streichhölzer, Zwiebel, Knoblauch u. dergl. mehr.
Ferner: 1 kompl. Laden-Einrichtung, besthd. aus: 2 Warenschränken, 2 Ladentheken, 1 Waage, Fleischplatt., Matze, Oelbehälter, zwei Schokoladenschränkchen, 1 Papierabreißständer, Bonbongläser. Ferner: 1 gr. Warenschrank.
Die unter b) aufgeführten Sachen voraussichtlich bestimmt.
Karlsruhe, den 24. Okt. 1928. (26816
Böttcher,
Gerichtsvollzieher.

Echter, elsässischer Münsterkäse versendet in Postkartons von ca. 9 Pfund und in Bahnkisten von 25 Pfund an zum Tagespreis gegen Nachn. Frau Ignaz Brandstetter, Renchen (Bad.) Haus 313. (F9106

Rohrstühle
werd. geflochten. Götz, Schillerstr. 31 H. B469

Einfacher **Abendtisch** zentral gelegen, mit **englischer Conv.**, letzt. auch z. jed. Zeit. Adresse zu erfragen u. F.O.3634 in d. B. Pr.

Heirat!
Für Fräul., 21 J., kath., hübsches, flottes, sehr tüchtiges Mädel, bess. Geschäftstochter mit vorläufiger Aussteuer bis zu 25 000 Mark, monatl. Zuschuß u. freie 3—4 Zimmerwohng., später bares Geld, wird pass. Partie gesucht. Beamter od. Geschäftsmann. Offerten unter Nr. F. H. 3837 an die Bad. Presse, Fil. Hauptpost.



Wollen Sie ein zufriedener Automobilist sein?

Der Ruf des Essex-Super-Six für Verläßlichkeit und dauernde Eleganz wird durch die Besitzer des Wagens in die weitesten Kreise getragen. Die Essex-Werke erhalten täglich Zuschriften wie diese:
„Seit längerer Zeit habe ich vor, Ihnen meine Erfahrungen, die ich mit diesem zweiten Essex-Wagen gemacht habe, mitzuteilen, und komme ich hiermit dazu, mein Vorhaben auszuführen.
Ich kann zuerst sagen, daß mich der Wagen noch in keinem einzigen Fall im Stich gelassen hat, daß der Motor wunderbar und sehr ruhig läuft und speziell bei unseren vielen Kurven sofort auf Touren kommt, so daß ein Schalten fast nie nötig ist und der Wagen mit 40, 50 und 60 km beinahe jede Steigung nimmt. Irgendwelche Reparaturen habe ich bisher nicht gehabt und arbeitet das Gesamtwerk des Wagens Tag für Tag tadellos. Hervorheben kann ich auch, daß der Motor jederzeit anspringt, und ich wurde vergangenen Winter dieserhalb allgemein beneidet."
Verlangen Sie Katalog, oder lassen Sie sich den Wagen unverbindlich vorführen!

FESTPREIS FÜR DIE 10/45 PS LIMOUSINE M 5500

ESSEX SUPER SIX
WELTBEWÄHRT

U. Kautt & Sohn, Fahrzeugfabrik, **Karlsruhe**, Waldhornstr. 14, Telefon 291/292,
Hermann Beier & Co., G. m. b. H., **Karlsruhe** Ettlingerstr. 47, Telefon 6350/1,
Julius Wagner, Freiburg i. Br. Rennweg 17, Telefon 5086,
Robert Kopf, Offenburg, Friedrichstr. 20, Telefon 1273,
Hermann Grau, Pforzheim, Pfälzerstr 29, Telefon 2105 und 2118,
Birk & Baldut, Mannheim, Neckarauerstr. 215/17, Telefon 31075.
A990

Stets Eingang von Neuheiten in
Damen-Hüten
Umarbeiten nach flotten Modellen.
Fr. Hanselmann
Kaiserstraße 3a

Für Modistinnen und Putzwaren-Käufer!
Aus einer Konkursmasse verkaufe ich im Laden, Kaiserstraße 201, Eingang Waldstraße: Restposten Damen- u. Mädchenhüte (Filz und Stroh), Seidenbänder, Hutgarnituren, Hutfutter, Gaze usw., Herrenkragen, Manschetten, Krawatten, Militär-Effekten, 2 Schaufenster-Vorsatzkasten mit gebogenem Glas, 1 Konfektionsständer, Messingstangen. (26828)
Otto Marx, Konkursverwalter.

Amtliche Anzeigen

Vergebung von Bauarbeiten.

Zur Herstellung einer Umschaltstation für die Stadtgemeinde Bretten werden die Verputzarbeiten, Lieferung der gepreßten Stahltüren, Lieferung der eisernen Fenster, Schlosser-, Glaser- und Anstreicherarbeiten im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben.

Die Zeichnungen und Bedingungen, welche für die Vergebung der vorstehenden Arbeiten und Lieferungen maßgebend sind, liegen auf dem Stadtbauamt in Bretten zur Einsicht auf, woselbst auch die Angebotsunterlagen in Empfang genommen werden können.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis Dienstag, den 30. d. M., vormittags 10 Uhr, auf dem Stadtbauamt in Bretten einzureichen.

Bretten, den 22. Oktober 1928. (5133a)
Stadtbauamt.

Jagdverpachtung.

Die Gemeinde Bermersbach im Murgtal verpachtet durch öffentliche Versteigerung am Samstag, den 10. November 1928, nachmittags 4 Uhr, im Rathause die Ausübung des Jagdrechtes auf ihrer Gemarkung, umfassend rund 800 ha Wald und 200 ha Feld auf weitere 6 Jahre, vom 1. Februar 1929 bis 31. Januar 1935. (5135a)

Der Entwurf des Pachtvertrages kann bis zum Versteigerungstermin beim Bürgermeisteramt hier eingesehen werden.

Bermersbach, den 23. Oktober 1928.
Der Gemeinderat.

Das Badische Forstamt Karlsruhe-Hardt versteigert am Montag, den 29. Oktober 1928, vorm. 9 Uhr an der Kreuzung Rintheimer-Querallee und Grabener-Allee folgende Wegstreulose: aus dem Dienstbezirk des Försters Linder in Teutschneureut 21 Lose; aus dem Dienstbezirk des Försters Bauer, Schalterhaus 23 Lose. (26808

Die genannten Forstschutzbeamten zeigen die Lose vor.

Freihändiger Nutzholzverkauf.

Forstamt St. Blasien: Dienstag, den 30. Oktober 1928, vormittags 11 Uhr: 6600 fm Nadelholzstämme u. -Abschnitte, Fichten mit einzelnen Tannen. Losverzeichnisse vom Forstamt. (5081a)

Turnen · Spiel · Sport

NEUESTE SPORT-NACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Jahresversammlung der Skizunft Feldberg.

Die Skizunft Feldberg, bekanntlich einer der sportlich bemerkenswertesten Faktoren nicht nur im Ski-Club Schwarzwald, sondern auch darüber hinaus, kann bereits auf ein Bestehen von sieben Jahren zurückblicken und wird am 4. November auf dem Feldberg im Feldbergerhof ihre Jahresversammlung abhalten. Die Skizunft, einstmals geschaffen u. a in dem Gedanken, den starken Sportverkehr auf dem Feldberg sportlich und wirtschaftlich zu erfassen, durch regelmäßige Kurse das Niveau des Skilaufs zu heben und werbend weit über Schwarzwaldgrenzen hinaus für die weiße Kunst zu wirken, kann auch im vergangenen Jahr, trotzdem der Schnee spät und dann nur in Lagen von über 900 bis 1000 Meter genügend beständig einsetzte, auf eine ersprießliche Tätigkeit zurückblicken. Mußten die Trainings- und Lehrkurse ausfallen, so konnten doch die allgemeinen Unterrichtskurse gut durchgeführt werden. Turenkurse für mittlere und fortgeschrittene Läufer in die weitere Umgebung des Feldbergs wurden in erhöhter Zahl durchgeführt. Ein sportliches Ereignis war der alpine Abfahrtslauf vom Herzogenhorn nach Menzenschwand, wobei auch wertvolle Unterlagen für die Bewertung solcher Läufe, eine Frage, die inzwischen internationale Bedeutung erlangt hat, gewonnen wurde. Der Mitgliederstand der Zunft hat sich trotz des schneearmen Winters auf 550 erhöht und die Bilanz, die durch große Aufwendungen für die Sprungschanze des Ski-Club Schwarzwald, für Trainingskurse usw. einer Ruhepause bedurfte, ist wieder aktiv. An der glatten Durchführung der Deutschen Skimeisterschaft Ende Februar auf dem Feldberg, hat die Zunft einen Großanteil. Diese Meisterschaft auf dem Feldberg war anerkanntermaßen die schönste, die der Deutsche Skiverband je zu verzeichnen gehabt hat. Für die Jahresversammlung werden wichtige Punkte zur Erledigung kommen.

Oleanders Gewinnsumme.

Der vierjährige Oppenheimsche Vollblüter Oleander, der am Sonntag das Gladiatorenrennen gewann, bezieht jetzt Winterquartier. Der Prunussohn hat in seiner bisherigen Rennlaufbahn insgesamt die schöne Summe von 369 200 RM. zusammengaloppiert. Rund eine Viertelmillion, genau 251 500 RM. entfallen auf diese Saison. Als Zweijähriger verdiente Oleander 13 000 RM., im vorigen Jahre waren es 104 000 RM. Von 17 Rennen, die er bisher bestritt, hat der Hengst 14 gewonnen.

Deutschland — Frankreich am 1. September in Paris.

Frankreichs Athletiktermine 1929.

Der französische Leichtathletikverband hat jetzt sein Programm für die nächstjährige Saison in großen Zügen festgelegt. Der Croß-Countrylauf der sechs Nationen findet am 23. März in Paris statt, die Landesmeisterschaften sind für den 7. Juli vorgesehen. Von den drei Länderkämpfen Frankreichs findet die Begegnung mit England am 28. Juli in Paris, mit Italien am 11. August auf italienischem Boden und schließlich der dritte Länderkampf mit Deutschland am 1. September in Paris statt. Acht Tage später gehen dann noch die Zehnkampf- sowie die Staffelmeisterschaften vor sich.

*

Ein großes Saalsportfest veranstalten vier Frankfurter Radfahrvereine am 3. November im Frankfurter Zoo bei einer Beteiligung von drei deutschen Meistern.

Bei der Vorstandssitzung des Bundes Deutscher Radfahrer wurde beschlossen, die Hauptversammlung des Jahres 1929 wieder nach Erfurt zu verlegen.

Kurze Sportnachrichten.

Die deutsche Meisterschaft im Mannschaftsringen wird zwischen dem 1. AC. Pirmasens und dem Sieger der Vorschlußrunde ASV. Kreuznach oder Jugendkraft Zella-Mehlis entschieden werden.

*

Paul Noack, der deutsche Federgewichtsmeister, hat am Sonntag in Newyork seinen ersten amerikanischen Kampf bestritten und gegen den Amerikaner Mike Caldero zu einem Unentschieden gestaltet. Noack ist für Samstag zu einem weiteren Kampf gegen den Neger Chic Suggs verpflichtet worden.

*

Olympiasieger El Quafi gewann in Newyork einen Marathonlauf für Berufsläufer in 2:41:30 knapp gegen den Amerikaner Joie Ray.

*

Teddy Sandwina schlug in London den Engländer Bob Shields in der dritten Runde k. o.

*

England gewann in Liverpool den Fußball-Länderkampf der Professionals gegen Irland mit 2:1 (1:1) Toren.

*

Der Berliner Sportpalast wird nach seiner Versteigerung nun doch dem Sport erhalten bleiben. Für den 14. bis 20. November ist sogar schon ein Sechstagerennen vorbereitet.

*

Deutsche Fechter, voraussichtlich die erste Mannschaft der Frankfurter Hermannia, werden am Basler Fechtturnier auf Degen am 3. und 4. November teilnehmen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Anfang April führte der sogenannte „Hexer" Mr. Norman Smith, der Motor-Redakteur der „Sydney-Sunday-Times" eine bemerkenswerte Fernfahrt quer durch den australischen Kontinent, im ganzen nahezu 6000 Kilometer, welche in der erstaunlich kurzen Zeit von 147 Stunden 32 Minuten zurückgelegt wurden. Mr. Smith fuhr mit seinem serienmäßigen Privatwagen, einem Studebaker Commander Roadster von Freemantle in Westaustralien über Adelaide, Melbourne, Victoria, Sydney nach Brisbane in Ostaustralien. Dabei hatte er zum Teil mit sehr schlechten, fast unpassierbaren Wegen und 36 Stunden lang mit Wolkenbruchregen zu kämpfen.

Die zwei Zeugen, die am 24. März 1928, nachm. 3 Uhr, bei dem Unfall Ecke Waldhornstr. u. Zirkel zugegen waren, möchten wir bitten, sich sofort zu melden. Karl-Wilhelmstr. 57, Tap.-Werkstatt. (B1435

Omega Staub-Sauger

allererstes Fabrikat

Mk. 105 netto

oder 24 Monate Raten 10 Prozent Zuschlag

Omega elektr. Bügeleisen

Mk. 8.75 kompl.

Ph. Nagel

Kaiserstraße 55.

„Schnelldienst"

besorgt alles Rufen Sie bitte Telephon 126. B1419 Werder-Platz 33.

Ia. Rosen

in über 100 d. z. Zt. best. Sorten.

Hochstämme: 1 10 100 Stück 1.80 16.50 150.— Mk.

Niedr. Busch: 1 10 100 Stück 0.65 6.— 55.— Mk.

2. Qualität 40% billiger bei

Otto Bräuninger

SINGEN

B936 bei Durlach.

Edel-Bienen-Honig

garant. rein. Blüten-Schleuderhonig hell goldklar. 10 Pfd.-D. Mk 10.50 frk. 5 Pfd.-D. Mark 6.— frk. Nachnahme trag wir. Garant. Zurücknahme Probepäckchen 1½ Pfd. netto Mk 1.80 franko bei Voreinsendung Frau Rektor Feindt & Söhne, Hemelingen 26. (4110a

Jede Hausfrau wählt diese schnellkochenden Flocken

alle Familienmitglieder mögen diese Speise — sie schmeckt so gut und ist so nahrhaft

HAUSFRAUEN loben die Quäker Rapidflocken. Sie sind entzückt von ihrem herrlichen Wohlgeschmack und begeistert über die bedeutende Zeit- und Gasersparnis mit diesen schnellkochenden Flocken.

Infolge eines besonderen Verfahrens bedürfen diese Flocken einer ungewöhnlich kurzen Kochdauer — nur 3 bis 5 Minuten. Darum schätzen Hausfrauen diese praktische, bei der ganzen Familie willkommene Bereicherung des täglichen Speisezettels; ob sie das Gericht zum ersten Frühstück als Porridge servieren, oder ob die dampfende, köstlich duftende Schüssel als besonderer Gang auf der Mittags- oder Abendtafel erscheint.

Verlangen Sie auf einer Postkarte eine *Gratisprobe.* Überzeugen Sie sich von dem Fehlen jeglichen Staubabfalls und der bei anderen Flocken üblichen Spelzen. Jede Packung enthält überdies einen *Gutschein* für wertvolles versilbertes Besteck.

Quäker Rapidflocken auf verschiedene Art zubereitet

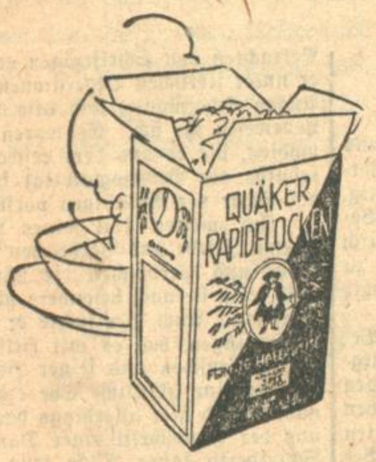
Als selbständiger Gang:

Ein Teil Rapidflocken wird mit zwei Teilen leicht gesalzenen Wassers gehörig verrührt. Die Mischung wird 3 bis 5 Minuten durchgekocht und heiß mit gedünstetem Obst, Milch, Sahne oder mit Vanillezucker gewürzt angerichtet.

Zu Suppen und Gemüse:

Suppen und Gemüse aller Art gewinnen an Nährwert und Wohlgeschmack, wenn sie mit Quäker Rapidflocken angesämt werden.

Z. B.: 1 Liter kochendes Wasser wird mit 40 Gramm Haferflocken und ¼ Liter Tomatenmark verrührt, mit Pfeffer und Salz abgeschmeckt, 3 bis 5 Minuten durchgekocht, durch ein Sieb gestrichen, ca. 20 Gramm Butter oder Fett und etwas Fleischextrakt hinzugefügt, und die überaus nahrhafte, wohlschmeckende Suppe ist fertig.



Quäker Rapidflocken

Quäker Hafermühle Abt. F 24 Elsen (Bez. Düsseldorf)

Krankheiten

werden naturgemäß behandelt. Gg. Strobel, Karlsruhe, Kaiserstr. 32. Sprechz.: Dienstags, Freitags 10—5, Sonntags 9—1 Uhr. (B1427)

Steuer-Erklärungen
Arrangements mit Gläubigern
Aufstellung von Bilanzen. 16437

F. W. Wörner, beeid. Buchsachverständiger **Kaiserstr. 239. Tel. 4767**
Haltestelle Hirschstr.

Grude-Koks

ausprobierte Ia Qualität, sowie alle andern Brennmaterialien empfehlen (B1432)

Hugenschmidt u. Herzog,
Gerwigstraße 1. Telefon 4639.

Die **billigen Fleisch-Tage** der **Großschlächterei Wallraf**

Kaiserstraße 20

Ab **Mittwoch**, den **24 Oktober**, verkaufen wir solange Vorrat, bei pfundweiser Abgabe:

ca. 3000 Pfd. bestes Ochsen- und Rindfleisch per Pfd. 1.—

ca. 2000 Pfd. Schweinefleisch wie gewachsen, mit Beilage, per Pfd. 1.15

ca. 2000 Pfd. Schweinebraten Schulter, mit Beilage per Pfd. 1.25

Unsere **Fleisch-Ausstellung am Freitag** und **Samstag** wird eine Sehenswürdigkeit für Karlsruhe sein.

Kein Kuhfleisch, kein sogenannt. junges Fleisch usw., sondern nur beste Qualität. 26800

Einige wunderschöne eichene

Schlafzimmer

mit dreit. Spiegelschrank u. weißem Marmor Ia. Arbeit, complett, zu dem billigen Preis von **Mk. 595.-** abzugeben.

Möbel-Baum

Erbprinzenstr. 30 (am Ludwigsplatz). 26668

Wie neu so leicht u. mollig werden Ihre alten Betten in der neuesten, hygien.

Bettfedern-Reinigung

pro Pfd. 45 Pfg. **Amalienstr. 13** Telefon 4343

Verlangen Sie:

Emil Gruneisen, Schuh-Doktor
Marienstrasse Nr. 83. 27235

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 24. Oktober 1928.

Verkehrsunfälle.

Dienstag nachmittag 7.30 Uhr ereignete sich an der Ecke der Rüppurrer- und Augartenstraße ein schwerer Zusammenstoß zwischen zwei Personenkraftwagen. Der Unfall kam so zustande, daß ein aus östlicher Richtung durch die Augartenstraße fahrender Kraftwagen einem andern durch die Rüppurrerstraße kommenden Automobil das Vorfahrtsrecht nicht ließ. Durch den Anprall wurde der in der Augartenstraße fahrende Wagen zur Seite geschoben und überschlug sich dabei seitwärts, sodaß die Räder nach oben standen. Der andere Wagen, an dem die Steuerung versagte, fuhr in den Vorgarten eines Hauses der Rüppurrerstr. hinein. Er wurde so stark beschädigt, daß er durch die Berufsfeuerwehr abgeschleppt werden mußte. Personen wurden glücklicherweise nicht verletzt. Der Anprall der beiden Fahrzeuge war so stark, daß das Krachen in der ganzen Nachbarschaft zu hören war. An dem Wagen, der von der Augartenstraße kam und der sich überschlug, wurden sämtliche Fensterscheiben zersplittert. Die Wucht des Anpralls ist auch daraus zu erkennen, daß der andere Wagen bei seinem Abdrängen in den Vorgarten, die starken Betonpfeiler der Einfriedigung glatt abriß.

Fast zu gleicher Zeit stießen an der Ecke Ettlinger- und Baumeisterstraße zwei Motorradfahrer aufeinander, wobei der eine stürzte und sich an einer Hand und am Knie verletzte. Beide Maschinen wurden beschädigt. Die Schuld liegt bei dem Fahrer, der durch die Ettlingerstraße aus Richtung Bahnhof kommend, beim Ueberholen eines Fuhrwerks auf die linke Straßenseite fuhr, und so mit dem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Kollegen zusammenstieß. — Um die Mittagszeit kam es an der Kreuzung der Ritterstraße und Ständehausstraße zum Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Radfahrer, der dabei vom Fahrrad stürzte, ohne sich zu verletzen, während das Rad selbst beschädigt wurde. Die Schuld trifft den Kraftwagenführer, der beim Einbiegen von der Straße am Friedrichsplatz in die Ritterstraße in verkehrswidriger Weise fuhr.

*

An der Westfront 1928. Im Rahmen eines Kameradschaftsabends der Kam. III des Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Ortsgruppe Karlsruhe, sprach vergangene Woche Herr Oberstleutnant a. D. Holtz-Karlsruhe über seine Reiseerlebnisse gelegentlich eines Besuches der alten Kampfstätten an der Westfront. Zusammen mit einem Kameraden war er im Auto über Straßburg an die Vogesenfront gefahren und besuchte von dort aus dem ungefähren Lauf der alten Stellungslinie folgend fast alle wichtigen Kampfstätten der Jahre 1914 bis 1918. Hierbei führte ihn sein Weg über Verdun, die Champagne, den Chemin des dames, Reims, die Sommegefilde bis nach Arras und Loretto und in hochinteressanter, sehr instruktiver, besonders die ehemaligen Frontsoldaten der Westfront interessierender Weise schilderte Herr Oberstleutnant Holtz seine Eindrücke. Anhand einer stattlichen Reihe von gut gelungenen Lichtbildern erläuterte der Vortragende die umfassenden Wiederaufbauarbeiten in den zerstörten Gebieten, die Vernachlässigung einzelner Ortschaften, die zu Reklamezwecken in ihrem zerstörten Zustand belassen bleiben und Hauptanziehungspunkte für englische, amerikanische und andere sensationslüsterne Frankreichreisende sind, und den ungeheuren Kult mit Denkmälern, die wie die Pilze aus der Erde schießen, nicht immer geschmackvoll und vielfach direkt volksverhetzend ausgeführt und geeignet sind, den chauvinistischen Gefühlen vieler Franzosen tagtäglich neue Nahrung zuzuführen. Auch der auf beiden Seiten gefallenen Kämpfer wurde in einer Reihe von Aufnahmen von Friedhöfen gedacht und manchem Somme-, Verdun-, Loretto- oder Champagnekämpfer unter den zahlreichen Stahlhelmern kamen wehmütige Erinnerungen an seine Kameraden, die nun in Frankreichs kühler Erde ruhen. Herzlicher Beifall und Dankesworte des Kameradschaftsführers Weber bewiesen Herrn Oberstleutnant a. D. Holtz die Anerkennung für seinen Vortrag, dem sich noch ein gemütlicher Teil anschloß. Ws.

= **Musikalische Feierstunde.** Neben den in regelmäßigen Abständen stattfindenden musikalischen Abendandachten in der evangelischen Stadtkirche, gab nun das Kuhlo-Horn-Sextett aus Bethel bei Bielefeld eine Feierstunde, zu der sich eine große, andächtig gestimmte Gemeinde eingefunden hatte. Wie das Solo-Quartett für Kirchengesang aus Leipzig gab auch diese Bläservereinigung einen Ausschnitt aus den schönsten geistlichen Gesängen vergangener Jahrhunderte. Man hörte Hymnen, Madrigale, Choräle in unangetasteter originaler Form und deshalb oft eigenartig herb in der harmonischen Einkleidung. Der musikalische Leiter D. theol. Kuhlo hat ein inniges Verhältnis zu dieser Kirchenmusik und vereinigte seine vortrefflichen Spieler zu einem einheitlich geregelten, sehr klangschönem Spiel. Herzlicher Dank ist den Künstlern für die Feierstunde gewiß.

∧ **Badisches Landestheater.** Zu den unumgänglichen Repertoirstücken unseres Operntheaters zählt Verdis „Maskenball“. In der Inszenierung von Dr. Hermann Wucherpfennig wird diese Oper des größten italienischen Dramatikers am Donnerstag, den 25. Oktober, abends 19½ Uhr, in Szene gehen. Die musikalische Leitung hat Josef Krips. Ferner wirken mit die Damen: von Ernst, von Hartung, Reich-Dörich, Strack; die Herren: Borodin, Kalnbach, Laufkötter, Löser, Nentwig, Oerner, Rühr und Strack.

§ **Unfälle.** In einem Hause der Westendstraße rutschte gestern vormittag ein verheirateter Gipser aus Wöschbach auf der Treppe aus und stürzte, wobei er sich eine linksseitige Rippenquetschung zuzog. — Einem Hafenarbeiter von hier fiel beim Ausladen von Silobällen aus einem Eisenbahnwagen am Rheinhafen einer der Ballen auf den linken Fußknöchel. Er erlitt einen Knöchelbruch. In beiden Fällen wurden die Verunglückten ins Krankenhaus aufgenommen.

Die moderne Wäscherei.

Das Waschen nach der alten Methode ist zweifellos sehr anstrengend und erfordert körperliche Kräfte, über die nicht jede Frau verfügt. Manche Hausfrau greift daher zu besonders scharfen Waschmitteln, obwohl dieselben für die Wäsche äußerst schädlich sind. Die kluge Hausfrau gibt ihre Wäsche daher in eine Wäscherei, die unter Zuhülfenahme neuzeitlicher Waschmaschinen in der Lage ist, bei äußerster Schonung der Gewebe blütenweiße Wäsche zu gewährleisten. Die Reinigungs- und Spülprozedur geht dort unter Anwendung bester Fettseife und ohne hartes Reiben und Bürsten vor sich. Auch das Auswringen erfolgt ohne Schaden für die Wäsche, indem das Wasser durch ein besonderes Verfahren herausgeschleudert wird. Vielen Hausfrauen sind die Ergebnisse dieser Maschinen, die selbst Seidenpapier völlig unbeschädigt wieder abgeben, bekannt. Eine eigene Wirtschafts- und Forschungsstelle des Deutschen Wäschereiverbandes kontrolliert den Arbeitsgang und macht die Wissenschaft dem Gewebe nutzbar. Jede Hausfrau sollte sich die Vorteile zu Nutze machen, die eine moderne Wäscherei bieten kann. Insbesondere weil die gleiche Qualitätsleistung bei gleichen Unkosten im Hause nicht erreicht werden kann.

Geschäftliche Mitteilungen.

Stoffmalereikurs.

Vom Donnerstag bis Samstag, den 25.—27. Oktober veranstaltet die **Droserie Carl Roth, Herrenstraße**, wieder einen Stoffmalkurs, bei dem vor allem die vielseitigen Anwendungen der Deka-Fabrikate gezeigt werden. Es gelangen zur Vorführung: Flüssige Stoffarben, Reliefarben und Malstifte. Es wird gebeten, zum Kurs geeignete Stoffreste, Seide usw. zum Anlernen mitzubringen. Der Besuch der Veranstaltung, die im kleinen Saal des „Krokodil“ (Ludwigsplatz) stattfindet, ist kostenlos.

Chlorodont beseitigt üblen Mundgeruch und häßlich gefärbten Zahnbelag

Preise für Sonntags- und Gabelkarten

ab Hauptbahnhof Karlsruhe.

Sonntags-Karten:

Entferng. km	Von Karlsruhe nach	über	Personenzug 2. RM.	3. RM.
51	Achern	—	3.90	2.60
180	Altglashütten-Falkau	Freiburg	—	8.90
92	Altensteig	Pforzheim	—	4.60
63	Appenweier	—	4.80	3.20
97	Auerbach (Hessen)	Heidelberg od. Mannheim	—	4.80
36	Baden-Baden	—	2.70	1.80
31	Baden-Baden (West)	—	2.40	1.60
50	Bad Liebenzell	Pforzheim	—	2.50
131	Bad Münster am Stein	Winden-Neustadt-Eukenb.	—	6.50
76	Bad Rappenau	Grötzingen-Steinsfurt	—	3.80
103	Bad Rappenau	Heidelberg-Sinsheim od. Grötzingen-Steinsfurt	—	5.10
196	Basel (Bad. Bf.)	—	14.80	9.70
38	Bergzabern	Maxau	—	1.90
157	Breisach	Freiburg	—	7.80
22	Bruchsal	—	1.70	1.10
141	Buchen	Heidelberg od. Grötzingen	—	7.00
43	Bühl (Baden)	—	3.30	2.20
53	Bühlertal	Bühl (Baden)	4.00	2.70
118	Darmstadt	Heidelberg od. Mannh.	8.90	5.90
171	Donaueschingen	Triberg	12.80	8.50
12	Durmersheim	—	0.90	0.60
86	Eberbach	Heidelberg (siehe auch Gabelkarten)	—	4.30
62	Eichtersheim	Wiesloch-Walldorf	—	3.10
78	Elmstein	Winden-Lambrecht	—	3.90
119	Emmendingen	—	—	5.90
117	Erbach (Odenwald)	Heidelberg-Eberbach	—	5.80
103	Ettenheim	Orschweier	—	5.10
6	Ettlingen (Reichsb.)	—	—	0.30
146	Frankfurt (Main)	Heidelberg-Mannheim	11.00	7.20
113	Freudenstadt (Hbf.)	Pforzheim	—	5.60
81	Freudenstadt (Hbf.)	Raumünzach	6.10	4.00
33	Gaggenau	—	2.50	1.70
81	Gengenbach	—	—	4.00
27	Graben-Neudorf	Eggenstein od. Blankenloch	—	1.40
98	Haslach	—	—	4.90
28	Haueneberstein	—	—	1.40
105	Hausach	Offenburg	7.90	5.20
55	Heidelberg	—	4.20	2.80
64	Hilsbach	Bruchsal	—	3.20
148	Himmelreich	Freiburg	—	7.30
72	Hinterweidental	Winden	—	3.60
167	Hinterzarten	Freiburg	—	8.30
78	Hirschhorn (Neckar)	Heidelberg	—	3.90
22	Hochstetten (Baden)	—	—	1.10
114	Hornberg	—	8.60	5.70
55	Ittlingen	Grötzingen-Eppingen	—	2.80
92	Kaiserslautern (Hbf.)	Winden-Neustadt	—	4.60
121	Kaiserslautern (Hbf.)	Bruchsal-Blankenloch-Germersh. o. Winden-Neustadt	—	6.00
21	Kandel	Maxau	—	1.10
64	Kappelrodeck	Achern	4.80	3.20
77	Kehl	Appenweier	5.80	3.80
145	Kirchzarten	Freiburg	—	7.20
69	Klosterreichenbach	Raumünzach	—	3.50
20	Königsbach (Baden)	—	—	1.00
251	Konstanz	Triberg	18.90	12.50
149	Krozingen	—	—	7.40
27	Kuppenheim	—	2.10	1.40
65	Lambrecht (Pfalz)	Winden	—	3.30
59	Landau (Pfalz) Hbf.	Winden od. Germersh.	4.50	3.00
75	Lautenbach (Baden)	—	—	3.70
17	Leopoldshafen	—	—	0.90
66	Ludwigshafen (Rhein-Hbf.)	Blankenloch-Schwetzingen	—	3.30
77	Ludwigshafen (Rhein-Hbf.)	Heidelberg od. Schwetzingen-Mannheim	—	3.80
79	Ludwigsburg	Mühlacker	—	3.90
149	Mainz	Heidelbg. od. Mannh.	11.20	7.40
14	Malsch	—	1.10	0.70
61	Mannheim	Blankenloch	4.60	3.10
73	Mannheim	Heidelbg.-Schwetzingen	5.50	3.60
38	Maulbronn (Stadt)	Grötzingen-Bretten	2.90	1.90
51	Maulbronn (Stadt)	Bruchsal-Mühlacker	—	2.60
12	Maxau	—	0.90	0.60
54	Menzingen	Bruchsal	—	2.70
33	Mingolsheim-Kronau	—	2.50	1.70
108	Mosbach (Baden)	Heidelberg-Eppingen	—	5.40
44	Mühlacker	Pforzheim	—	2.20
163	Müllheim (Baden)	—	—	8.10
65	Neckargemünd	Heidelberg	—	3.30
99	Neckargerach	Heidelberg	—	4.90
70	Neckarsteinach	Heidelberg	—	3.50
42	Neuenbürg (Stadt)	Pforzheim	—	2.10
176	Neustadt (Schwarzwald)	Freiburg	—	8.70
72	Oberkirch	—	5.40	3.60
56	Oberbühlertal	Bühl	4.20	2.80
49	Odenheim	Bruchsal	—	2.50
18	Oetigheim	—	1.40	0.90
71	Offenburg	—	5.40	3.60
72	Ottenhöfen	Achern	5.40	3.60
46	Ottersweier	—	—	2.30
31	Pforzheim	—	2.40	1.60
34	Pforzheim-Brötzingen	—	—	1.70
96	Pirmasens	Winden	—	4.80
120	Pirmasens	Winden od. Blankenloch od. Eggenstein-Germersheim	—	6.00
23	Rastatt	—	1.80	1.20
80	Rheinbischofsheim	Bühl	—	4.00
112	Riegel (Reichsb.)	—	—	5.60
—	Saarbrücken (Hbf.)	Winden-Zweibrücken-Würzbach	—	7.30
—	Saarbrücken (Hbf.)	Bruchsal oder Graben-Zweibrücken-Würzbach	—	8.60
60	Schönmünzach	—	—	3.00
54	Schwarzach (Baden)	Rastatt	—	2.70
61	Schwarzach (Baden)	Bühl	—	3.10
48	Schwetzingen	Blankenloch	3.60	2.40
190	Seebrugg	Freiburg	—	9.40
85	Sinsheim (Elsenz)	Heidelberg od. Grötzingen-Eppingen	—	4.20
55	Speyer (Hbf.)	Maxau oder Blankenloch od. Eggenstein-Graben-Neudorf-Germersheim	—	2.80
64	Speyer (Hbf.)	Bruchsal od. Eggenstein od. Blankenl.-Germersh. od. Maxau od. Blankenloch-Lußhof	—	3.20
93	Stuttgart	Mühlacker	7.00	4.60
179	Tauberbischofsheim	Heidelberg od. Eppingen	—	8.90
171	Titisee	Freiburg	—	8.50
128	Triberg	—	9.60	6.40
17	Untergrombach	—	1.30	0.90
157	Villingen (Baden)	Triberg	11.80	7.80
70	Waldangelloch	Wiesloch-Walldorf	—	3.50
133	Waldkirch	—	—	6.60
148	Walldürn	Heidelberg od. Eppingen	—	7.30
13	Weingarten (Baden)	—	1.00	0.70
30	Weinheim	Heidelberg od. Mannh.	6.00	4.00
203	Wertheim	Heidelberg od. Eppingen	—	10.10
159	Wiesbaden	Mainz	12.00	7.90
41	Wiesloch-Walldorf	—	3.10	2.10
46	Wiesloch (Stadt)	—	3.50	2.30
54	Wildbad	Pforzheim	4.10	2.70
68	Wildberg (Wttbg.)	Pforzheim	—	3.40
18	Wilferdingen	—	—	0.90
28	Winden (Pfalz)	—	—	1.40
14	Wörth (Pfalz)	—	—	0.70
112	Zweibrücken (Hbf.)	Winden-Landau	—	5.60
138	Zweibrücken (Hbf.)	Blankenloch od. Bruchsal od. Eggenstein-Germersheim oder Winden-Landau	—	6.90

Gabel-Karten:

Entferng. km	Von Karlsruhe nach	über	Personenzug 2. RM.	3. RM.
56	Achern oder Oberbühlertal	—	4.20	2.80
51	Albersweiler oder Edenkoben	Winden	—	2.60
56	Annweiler oder Klingenmünster oder Bergzabern	Winden	—	2.80
74	Bad Dürkheim oder Weidental	Winden	—	3.70
89	Bad Peterstal od. Biberach (B.)	—	6.70	4.40
89	Bad Peterstal od. Freudenstadt	Raumünzach	6.70	4.40
62	Bad Teinach od. Raumünzach	—	—	3.10
40	Baden-Baden oder Herrenalb	—	3.00	2.00
76	Besigheim oder Eppingen	Mühlacker-Grötzing.	—	3.80
25	Bretten oder Königsbach	—	—	1.30
58	Calw oder Wildbad	Pforzheim	4.40	2.90
145	Elzach oder Triberg	—	—	7.20
48	Eppingen oder Wiesloch-Walldorf	—	—	2.40
50	Forbach-Gausbach oder Herrenalb	—	3.80	2.50
134	Freiburg oder Triberg	—	10.20	6.70
50	Forbach-Gausbach od. B.-Baden	—	3.80	2.50
144	Freudenstadt Hbf. od. Bad Peterstal	Offenburg	—	7.10
39	Gernsbach oder Baden-Baden	—	3.00	2.00
40	Gernsbach oder Herrenalb	—	3.00	2.00
73	Heilbronn oder Heidelberg	Epping., Bruchsal	5.50	3.60
42	Klingenmünster oder Bergzabern	Winden	—	2.10
93	Lahr Stadt oder Biberach (Bd.)	—	7.00	4.60
94	Lahr Stadt oder Steinach	—	—	4.70
41	Landau oder Bergzabern	Winden	3.10	2.10
14	Malsch oder Ettlingen Holzhof	—	—	0.70
59	Neustadt (H.) Hbf. oder Rinntal	Winden	—	3.00
110	Oberharmersbach, Riersbach oder Bad Peterstal	Biberach	—	5.50
56	Oberbühlertal oder Baden-Baden	—	4.20	2.80
82	Oppenau oder Gengenbach	—	—	4.10
72	Ottenhöfen oder Oberbühlertal	—	5.40	3.60
82	Ottenhöfen oder Oppenau	—	6.20	4.10
72	Ottenhöfen oder Schönmünzach	—	5.40	3.60
31	Philippsburg oder Waghäusel	Blankenloch	2.40	1.60
55	Raumünzach oder Achern oder Baden-Baden oder Wildbad	—	4.20	2.80
56	Raumünzach od. Oberbühlertal	—	4.20	2.80
24	Rheinzabern od. Berg (Pfalz)	—	—	1.20
143	St. Georgen (Schwarzw.) oder Schramberg	Offenburg	—	7.10
39	Steinbach oder Baden-Baden	—	3.00	2.00
27	Spielberg-Schöllbronn od. Malsch	—	—	1.40
86	Weinheim oder Eberbach	—	—	4.30
44	Weisenbach oder Baden-Baden	—	—	2.20
54	Wildbad oder Herrenalb	—	4.10	2.70
18	Wilferdingen od. Ettlingen Holzh.	—	—	0.90

Liebe und Verbrechen.

Raphael Schermann in Karlsruhe.

Das Thema „Liebe und Verbrechen“, das das vielgenannte und psycho-graphologische „Phänomen“ Raphael Schermann für seinen Vortrag in Karlsruhe angekündigt hatte, erwies sich als so zugkräftig, daß am Dienstag abend der große Eintrachtsaal eine recht gute Besetzung aufwies. Die vorderen Reihen wurden allerdings erst durch das Nachrücken der hinteren Abteilungen gefüllt. Immerhin war zu erkennen, daß weite Kreise in Karlsruhe der Psycho-Graphologie großes Interesse entgegenbringen.

Schermann hat den Grundsatz geprägt, daß die kleinste Bewegung der Hand beim Schreiben Reflexbewegung der Gehirntätigkeit sei, sodaß also aus der Handschrift alle seelischen und geistigen Veranlagungen, die Charaktereigenschaften, das ganze Innenleben des Menschen zu erkennen sei. Handschrift, Seele und Gehirn seien also auf's engste miteinander verbunden. Zum Beweis seiner Behauptungen zeigte Schermann im ersten Teil seines Vortrags an Hand von Schriftproben, die er im Lichtbild vorführen ließ, wie untrüglich die Merkmale der Handschrift der Menschen sind. Wie ein Musiker, der jeden Ton eines Musikinstrumentes sofort richtig erfaßt, so will Schermann, dank seiner Veranlagung und seines Eindringens in die Geheimnisse der Psycho-Graphologie durch oft nur flüchtiges Betrachten von Schriftzügen erkennen, was den Schreiber bewegt, ob er unter seelischen Depressionen leidet oder ob er gesund ist. In den Augen Schermanns sind also Buchstaben, Schnörkel und Federstriche Lebewesen für sich. Es waren ganz interessante Tragödien und Komödien, die er aus dem reichen Schatz seiner Erfahrungen und Erlebnisse als Beweismaterial für den Satz „Die Schrift lügt nicht“, der Schar der Gläubigen vorführen konnte.

Im zweiten Teil seines Vortrags behandelte er sodann das Thema „Liebe und Verbrechen“. Nach der Meinung Schermanns sind Liebe und Verbrechen die stärksten Instinkte des Menschen. Deshalb seien sie auch besonders scharf und deutlich in der Handschrift zu erkennen. Auch hier suchte er an Hand von Beispielen den Beweis zu erbringen, daß es mit Hilfe der Psycho-Graphologie möglich sei, einen Menschen aus seiner Handschrift danach zu beurteilen, ob er sich für eine glückliche Ehe eigne oder nicht. Etwas skeptische Aufnahme fand hier allerdings das Beispiel, in dem er mitteilte, daß er aus der Handschrift einer Dame sofort erkannt haben will, daß die Schreiberin lange Röcke trug, weil sie krumme Beine hatte. Die enge Verbindung des Seelenlebens mit der Beinform eines Menschen gehört eben scheinbar auch zu den Rätseln der Psycho-Graphologie.

So interessant die Ausführungen Schermanns auch an und für sich waren so ließen diese doch für Viele die wissenschaftlichen Unterlagen vermissen, sodaß auch dieser Vortrag nicht alle Zuhörer restlos befriedigen konnte.

HERMANN SPIERER, TRIEST

Der bedeutendste Orienttabakmann der letzten Dezennien prophezeite uns 1926:

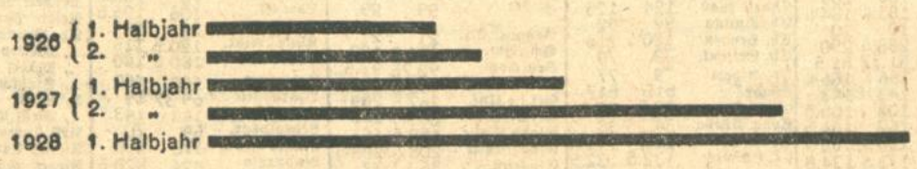
„Die Qualität Ihrer Cigaretten ist so unvergleichlich gut, daß Sie nach meiner Überzeugung in kurzer Zeit große Schwierigkeiten haben werden, den steigenden Bedarf in Ihren Werken zu bewältigen."

Hermann Spierer, ein Sohn des Genfer Arztes Dr. S. Spierer, begann mit 17 Jahren seine Studien als Tabakfachmann im Orient, die durch seine reiche Kenntnis orientalischer Sprachen begünstigt wurden.

26 jährig gründete er in Smyrna die Firma Hermann Spierer & Cie., die mit Filialen in Constantinopel, Cavalla, Saloniki, Volo, Samos und Philippopel sowie zahlreichen Verkaufsfilialen in Europa und Amerika sehr rasch den ersten Rang im Orienttabak-Export erreichte.

Im März 1927 erlag er einer Krankheit, die er sich auf einer Reise im Orient zugezogen hatte. Es ist schwer auszumessen, wieviel die Reemtsma A.-G. diesem bedeutendsten Fachmann der letzten Dezennien zu verdanken hat, denn es waren nicht nur seine fachlichen Leistungen, die der Reemtsma A.-G. die Verarbeitung der wertvollsten Tabake der Welt ermöglichten, sondern vor allen Dingen der seltene Adel an Gesinnung und tätigem Altruismus, der eine absolute Sicherheit der freundschaftlichen Beziehungen gab und damit ein wichtiger Eckpfeiler für den Aufbau des gewaltigen Werkes der Reemtsma A.-G. wurde.

Tatsächlich stieg der Umsatz wie folgt:



Das Zeugnis dieser unvergleichlichen Qualitätsmischung ist die

CIGARETTE REEMTSMA

OVA

im Araber-Format

5 Pf.

DITTRICH

Südwestdeutsche Industrie-und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Weiter abgeschwächt. — Realisationen. — Geld unverändert. Später leicht befestigt.

Berlin, 24. Okt. (Funkspruch.) Die Geschäftsunlust hielt auch heute an. Die Börse eröffnete nicht einheitlich, aber überwiegend weiter leicht abgeschwächt. Die schon am Vortag beobachteten Realisationen der Kundschaft und auch der Spekulation setzten sich heute im beschränktem Maße fort, da die Spekulation ihre Engagements noch vor der Ultimoregulierung lösen will. Das herauskommende Material wurde heute jedoch von verschiedenen Großbanken ziemlich glatt aufgenommen, sodaß sich die Kursrückgänge in engen Grenzen hielten. Die anhaltende Entspannung am Geldmarkt, sowie der günstige Bericht der Discontogesellschaft vermochten keinerlei Anregung zu geben. Lediglich Otavi lagen auf die internationale Kupferpreiserhöhung lebhaft und fest.

Am Geldmarkt waren die Sätze unverändert. Man nannte für Tagesgeld einen Satz von 5—7 Prozent, für Monatsgeld von 8—9 Prozent und für bankgirierte Warenwechsel von ca. 7 Prozent.

Am internationalen Devisenmarkt waren die letzten Usancen kaum verändert. Kabel gegen Berlin stellte sich auf 4.1972—4.1974, Kabel gegen London auf 4.8504—4.8508, London gegen Berlin auf 20.357.

Nach Festsetzung der ersten Kurse trat eine geringe Geschäftsbelebung ein und die Tendenz konnte sich, da die Interventionen der Großbanken anhielten, allgemein leicht befestigen.

Im Verlauf wurde die Tendenz allgemein freundlicher und die nach Festsetzung der ersten Kurse eingetretene Befestigung konnte Fortschritte machen. Man rechnet infolge ausreichenden Reportgeldangebots mit einem reibungslosen Verlauf der Ultimoprolongation und erwartet sogar die Herabsetzung des Reportgeldsatzes um 0.25 Prozent. Das Geschäft nahm an Lebhaftigkeit zu, da das Ausland wieder mit Käufen am Markt war, die sich namentlich von holländischer Seite auf Kunstseidenwerte und für schweizerische Rechnung auf Elektroaktien erstreckte. Auch das Rheinland zeigte in beschränktem Maße für Montanwerte Interesse. Fest lagen Polyphon unter Hinweis auf die feste Haltung der Grammophonwerte an der Londoner Börse. Die Spekulation schritt, soweit noch Leerengagements bestanden, zu Deckungen. Im einzelnen gewannen Bemberg 11, Glanzstoff 8, Polyphon 5 und Otavi 0.50. Die übrigen Werte konnten durchweg um 1—2 Prozent anziehen.

Der Privatdiskont blieb mit 6.62 Prozent für beide Sichten unverändert.

Gegen Schluß des offiziellen Verkehrs wurde das Geschäft ruhiger, blieb aber freundlich. Größere Umsätze fanden nur noch bei stärkerer Nachfrage in Otavi, Mansfeld, Farben und Siemens statt. Auch NAG. lagen erwähnenswert fest. Die Börse schloß allgemein zu den höchsten Tageskursen. Nachbörslich waren die Kurse behauptet, mitunter sogar etwas erhöht. Es wurden genannt: Danatbank 290.75, Reichsbank 297.5—298, A.E.G. 181.5, Chade 518.50, Siemens 390.5—391, Mansfeld 116, Rhein. Stahl 134, Salzdetfurth 472, Ver. Glanzstoff 561, Bemberg 475, Farben 251.75, Otavi 55.50, Altbesitz 50.90, Neubesitz 15.20.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 24. Okt. An der heutigen Börse blieb die Umsatztätigkeit im allgemeinen weiter gering, bei weiterem Fehlen des Publikums und des Auslandes im Zusammenhang mit dem vollkommen unklaren Ausgang des Lohnkonfliktes in der Eisenindustrie. Ungünstig wirkten auch Nachrichten von einem Scheitern des südslavischen Stahlvereinsauftrages. Nach den letzttägigen Kursrückgängen bekundete die Spekulation Deckungsneigung, sodaß die ersten Kurse gegen die gestrige Abendbörse im allgemeinen behauptet waren. Ueberwiegend fester eröffneten Elektrowerte, von denen A.E.G., Bergmann, Gesfürel und Schuckert bis etwa 1 Prozent anzogen. Etwas regere Nachfrage bestand für Siemens mit plus 3½ Prozent. Ferner lagen J.-G. Farben auf Deckungskäufen leicht erholt. Bis 1 Prozent befestigt waren außerdem Mansfelder, Rütgerswerke und Karstadt. Leicht abgeschwächt waren dagegen Waßß u. Freytag. Banken eröffneten knapp behauptet. Deutsch Linoleum waren angeboten und 3 Prozent schwächer. Nach den ersten Notierungen verstärkten sich die Deckungskäufe und die Haltung wurde allgemein freundlicher. J.-G. Farben waren bevorzugt und 1¾ Prozent erhöht. Deutsche Anleihen, sowie Auslandsrenten lagen still und geschäftslos.

Berliner Devisennotierungen vom 24. Okt.

	23. Okt. Geld	23. Okt. Brief	24. Okt. Geld	24. Okt. Brief		23. Okt. Geld	23. Okt. Brief	24. Okt. Geld	24. Okt. Brief
Amsterdam	168.08	168.42	168.08	168.42	Rio de Jan.	0.501	0.503	0.501	0.503
Buenos-Aires	1.763	1.767	1.764	1.768	Wien	58.94	59.06	58.94	59.06
Brüssel-Antw.	58.27	58.39	58.27	58.39	Prag	12.429	12.449	12.428	12.448
Oslo	111.75	111.97	111.75	111.97	Jugoslawien	7.373	7.387	7.365	7.379
Kopenhagen	111.79	112.01	111.80	112.02	Budapest	73.03	73.17	73.03	73.17
Stockholm	112.04	112.26	112.03	112.25	Bulgarien	3.027	3.033	3.031	3.037
Helsingfors	10.547	10.567	10.547	10.567	Lissabon	18.88	18.92	18.88	19.02
Italien	21.97	22.01	21.97	22.01	Danzig	81.32	81.48	81.32	81.48
London	20.334	20.374	20.336	20.376	Konstantinop.	2.117	2.121	2.107	2.111
Newyork	4.193	4.201	4.193	4.201	Athen	5.425	5.435	5.425	5.435
Paris	16.37	16.41	16.375	16.415	Canada	4.1925	4.2005	4.192	4.200
Schweiz	80.665	80.835	80.66	80.82	Uruguay	4.256	4.264	4.256	4.264
Spanien	67.58	67.72	67.47	67.61	Kairo	20.855	20.895	20.855	20.895
Japan	1.960	1.964	1.967	1.971	Island	92.06	92.24	92.06	92.34

Frankfurter Devisennotierungen vom 24. Okt.

	23. Okt. Geld	23. Okt. Brief	24. Okt. Geld	24. Okt. Brief		23. Okt. Geld	23. Okt. Brief	24. Okt. Geld	24. Okt. Brief
Amsterdam	168.13	168.47	168.10	168.44	Rio de Jan.	0.501	0.503	0.501	0.503
Buenos-Aires	1.763	1.767	1.764	1.768	Wien	58.94	59.06	58.94	59.06
Brüssel-Antw.	58.25	58.37	58.26	58.38	Prag	12.427	12.447	12.428	12.448
Oslo	111.79	112.01	111.79	112.01	Jugoslawien	7.361	7.375	7.363	7.377
Kopenhagen	111.87	112.09	111.89	112.11	Budapest	73.09	73.22	73.03	73.17
Stockholm	112.06	112.28	112.02	112.24	Bulgarien	3.037	3.033	3.031	3.037
Helsingfors	10.55	10.57	10.55	10.57	Lissabon	18.88	18.92	18.98	19.02
Italien	21.97	22.01	21.961	22.001	Danzig	81.32	81.48	81.32	81.48
London	20.33	20.37	20.34	20.38	Konstantinop.	2.117	2.121	2.107	2.121
Newyork	4.1945	4.2025	4.1923	4.2003	Athen	5.425	5.435	5.425	5.435
Paris	16.368	16.408	16.367	16.407	Canada	4.1925	4.2005	4.192	4.200
Schweiz	80.69	80.85	80.68	80.84	Uruguay	4.256	4.264	4.256	4.264
Spanien	67.51	67.65	67.57	67.71	Kairo	20.855	20.835	20.855	20.895
Japan	1.960	1.964	1.967	1.971	Island	92.06	92.24	92.06	92.34

Züricher Devisennotierungen vom 24. Okt.

	23. 10.	24. 10.		23. 10.	24. 10.
Newyork	519.70	519.65	Wien	73.02½	73.05
London	25.20⅛	25.20½	Budapest	90.58	90.60
Paris	20.29¼	20.29¼	Agram	9.13	9.13
Brüssel	72.22	72.21	Sofia	3.75	3.75
Italien	27.21½	27.21½	Bukarest	3.14½	3.14
Madrid	83.85	83.25	Warschau	58.25	58.25
Holland	208.30	208.30	Helsingfors	13.09	13.09
Stockholm	138.85	138.80	Konstantinop.	2.65	2.64
Oslo	138.55	138.55	Athen	6.73	6.73
Kopenhagen	138.55	138.55	Buenos-Aires	2.18½	2.18½
Prag	15.40	15.40	Japan	2.41½	2.43¾
Deutschland	123.77½	123.80			

Täglich Geld 2½ Proz. Monatsgeld 3 Proz. 3 Monatsgeld 4¾ Proz.

Prämiensätze

der Bankfirma BAER & ELEND, Karlsruhe.

	Nov.	Dez.	Jan.		Nov.	Dez.	Jan.		Nov.	Dez.	Jan.
Abl.o.Ausl.	¾	1	1¼	Farbenind.	4¾	6¾	8¾	Nordd.Lloyd	4	5½	7
A.E.G.	4	5½	7	Gelsenkirch.	4	5½	7	Otavi	2	3	4
Danatbank	5½	7½	9½	Hapag	4	5½	7	Phönix	3½	5	6½
Deutsche Bk.	3½	4½	5½	Handelsges.	6½	8½	10½	Rheinstahl	5	7	9
Disconto	3½	4½	5½	Harpener	6	8	10	Siem.Halske	7	9	11
Dresdner	3½	4½	5½	Licht Kraft	6	8	10	Zellst.Waldh.	7	9½	12
Dt. Erdöl	4½	6½	8½	Mannesm.	4½	6½	8½				

Mannheimer Börse.

Mannheim, 24. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Bei behaupteter Tendenz notierten: Bad. Assekuranz 225, Frankf. Allgem. Versicherung 186, Dt. Linoleum 325, Mannh. Gummi 30, N.S.U. 30.

Warenmarkt.

Berlin, 24. Okt. (Funkspruch.) **Produktenbörse.** Die unveränderte lustlose und stille Tendenz für Brotgetreide findet zum allergrößten Teil ihre Erklärung in der Zurückhaltung der Mühlen, die wegen der großen angesammelten Mehlvorräte fast keine Neuanschaffungen vornehmen. So konnte denn auch das etwas festere Amerika einen größeren Einfluß nicht ausüben, da man hierin nur eine Reaktion auf die letzttägigen Abwärtsbewegungen erblickt. Die Cif-Offerten waren nur unwesentlich verändert. Lieferungsweizen eröffnete behauptet. Roggen wurde per Oktober auf Abgaben 4 RM. schwächer, sonst Dezember nicht voll behauptet. Frühjahrsaussichten eine Kleinigkeit fester. Gerste stetig. Für Hafer zeigt sich mehr promptes Angebot. Der Export ist still geworden.

Berlin, 24. Okt. (Funkspruch.) **Amtliche Produkten-Notierungen** (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 210—213 (74½ Kilogr. Hektolitergewicht), Dez. 228.75 bis 228.50 u. Brief, März 235.25—235 u. Geld, Mai 240.50—240.75, Tendenz ruhig; Roggen: Märk. 204—207 (69 Kilogr. Hektolitergewicht), Okt. 216—215.50, Dez. 221—220.75, März 230.75—229.75, Mai 235.50 bis 234.75, Tendenz matter; Gerste: Braugerste 231—251, Futter- und Industriegerste 202—212, Tendenz ruhig; Hafer: Märk. 201—210, März 225.25, Mai 234 u. Brief, Tendenz ruhig; Mais: loko Berlin 217—218, Tendenz behauptet; Weizenmehl 26.25—29.50, Tendenz matt; Roggenmehl 26.25—29, Tendenz matt; Weizenkleie 15—15.25, Tendenz stetig; Roggenkleie 15.25—15.50, Tendenz stetig; Weizenkleiemelasse 15.95—16.10; Viktoriaerbsen 45—54; Rapskuchen 19.80—20 (Basis 38 Prozent); Leinkuchen 24.50—24.80 (Basis 37 Prozent); Trockenschnitzel 14.20—14.60; Sojaextraktionsschrot 21.70—22.40 (Basis 45 Prozent); Kartoffelflocken 19.20 bis 19.70 RM.

Magdeburg, 24. Okt. **Weißzucker** (einschließlich Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 24,37 RM. Okt.—Dez. 24.37. Tendenz ruhig.

* **Bremen, 24. Okt.** **Baumwolle.** Schlußkurs. American Middling Un. Standard 28 mm. loco per engl. Pfund 21,38 Dollarcents.

Bremen, 24. Oktober. (Funkspruch.) **Baumwoll-Terminnotierungen** (1 Uhr) in Dollarcent Dez. 20.30 G 20.35 B, Jan. 20.35 G 20.29 B, März 20.41 G 20.44 B, Mai 20.36 G 20.38 B, Juli 20.33 G 20.35 B. Tendenz: schwach.

Liverpool, 24. Oktober. (Funkspruch.) **Baumwolleröffnungskurse** (in engl. Pfund): Okt. 10.31, Dez. 10.15, Jan. 10.12—10.13, März 10.11 bis 10.12, Mai 10.10—10.11, Juli 10.05. Tendenz: ruhig.

Metalle.

Berlin, 24. Okt. **Metallnotierungen für je 100 Kg.** Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierung der Vereinigung f. d. Dt. Elektrolytkupfernotiz) 147 RM. — **Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes** (die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für prompte Lieferung und Bezahlung): Originalhüttenaluminium, 98—99 Prozent, in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190 RM., desgl. in Walz- oder Drahtbarren 99 Prozent 194 RM., Reinnickel 98—99 Prozent 350 RM., Antimon-Regulus 85—88 RM., Feinsilber (1 Kg. fein) 79.25—80.75 RM.

Pforzheim, 24. Oktober.

Die mit einem Aktienkapital von 900 000 RM. arbeitende **Robert Kraft A.-G., Alpaka- und Silberwarenfabrik,** veröffentlicht ihren Abschluß per Ende April d. Js. Danach belief sich der Fabrikationsgewinn auf 347 553 RM. Die Betriebs- und Verwaltungskosten werden mit 305 632 RM. und Abschreibungen mit 20 874 RM. angeführt. Nach Verbuchung eines Verlustvortrages aus den Jahren 1925/27 in Höhe von 149 020 RM., schließt das abgelaufene Geschäftsjahr demnach mit einem Verlust von 127 993 RM. ab.

Berliner Börse

vom 24. Okt.

Deutsche Staatspap.	23.10.	24.10.
Abl. Schuld I—III	50.90	50.90
Neubesitz	15.25	15.25
6 Dt. Wertb.	—	—
6% Reichsanleihe 27	87.50	87.50
2—5 Goldschatz K	87.25	87.25
6% Baden Staats 27	77.12	77.40
6% Bayern Staats 27	79.50	79.50
6% Sachsen Staats 27	78.20	78.20
7% Thür. Staats 26	84.50	84.75
6½D.Reichsp.	95	95
Dt. Schutzgeb.	6	6.10
5 Rh.-M. G.	74	74.20
6% Farben	136⅝	137
5 Bad. L. K.	—	18
6Gr.Kr.Mhm.	—	14.90
Ausländ. Werte		
5 Mex. abg.	37.10	37
4 Mex. abg.	—	23.50
4½ Oest.S.	—	—
4 Goldr.	—	37.50
4 Kronenr.	—	1.95
4 Türk. Ad.	9.10	9.10
4 T.Bagd.I	12.25	12.37
4 T.Bagd.II	12.25	11.80
4 T. Zoll.	12.20	12.25
Türk.-Lose	18.25	18.25
4½ Ung. 13	—	—
4½ Ung. 14	—	—
4 Ung. Goldrente abg.	26.60	26.62
4 Kronenr.	—	1.95
5 Tehuant. abg.	16.75	16.50
4½ do abg.	—	—
Verkehrswerte.		
A.-G.f.Verk.	171.5	172.5
Allg. Lokalb.	184¾	184
Baltimore	112¾	—
Canada	74	72.75
Dt.Eis.B.Bet.	89.5	89.5
7 Reichsb.	91.87	91.75
Elektr.Hchb.	86	86
dto.Zertifik.	91	91
Hamb.Paketf.	151	150.5
Hamb.Hochb.	77	77

	23.10.	24.10.
Hamb.Südam	183.5	184
Hansa	183¼	184
Neptun	123	123¼
N. Lloyd	147	147
Schantung	6	6.10
Süd.Eisenb.	122	121¾
Ver. Elbe	55.75	55.25
Bank-Aktien.		
Adca	135	135
Bad. Bank	179	179
Bk. el. Werte	153⅛	152⅞
Bk. f. Brau	168	167.5
Barm. Bkv.	140⅛	140
Bay.Hyp.B.	162.5	163.5
„ Vereins	160	159.5
Berl.Hdlsges.	289	289
Commerzb.	183¼	184¼
Danz.Priv.	105	103⅜
Darmst.Bk.	288.5	290
D.Asiat.Bk.	51.37	51.5
Dtsche.Bk.	166	166¼
Dt.Hyp.Bk.	143	143
D.Ueb.Bk.	105¼	105.5
Disk.-Ges.	162	161.5
Dresdn.Bk.	168¼	168¾
GothaGrund	133.5	134.5
Lux.Inter.	7.87	7.70
Mein.Hyp.	136¼	135¼
Mitt.Bod.C.	291	293
Mitteld.Cbk.	206	206
Ostbank	114	114
Oest. Credit	34.62	34.6
Pr.Boden	133	133
Reichsbank	297¼	298
Rh.Creditbk.	125	125
Südd.Bod.Cr.	168	166
Südd. Disk.	131.5	131.5
Vbk. Hamb.	162	162
Wiener Bkv.	15.12	15.12
Industrie-Aktien.		
Accumulat.	167.5	167¾
Adlerh. Gl.	120	117.5
Adl. Kleyer	104¾	105
A. E. G.	180	181¼
dto. Lit. B	86	86
Alsen Zem.	205	204¾
Ammend P.	209	204¼
Aschaff.Bräu	181	180
Aschaff.Zellst.	205¼	203¼
Augsb.NM.	99.5	99.87
Bamag. Mg.	19.25	19.25
Bamb.Mälz.	131.5	131.5
Barop Walz	84	84
Basalt	67	66.12

	23.10.	24.10.
Bayr. Zell.	—	—
Bayr. Mot.	225	226
Bayr.Spieg.	64.12	64.12
J. P. Bembg.	467	475
Berger Tfb.	387	387
Bergm. Elek.	204	204.5
B.Karlsr.J.	73	—
Berl. Kindl.	550	545
Bl.Masch.	90.5	92.5
Berth.Mess.	80	80
BraubNürnb.	193	194.5
Brk. Brik.	177¾	176
Brschw. K.	220¼	220¼
Brem.Besgh.	67.75	67
Brem.Bulk.	131.5	133
Brem.Wolle	221	221
BrownBoveri	152	152¾
Buderus E.	82	81.5
Busch Lüdsch.	74.75	74.75
Busch Wagg.	58.75	57.25
Capito Kl.	—	—
Charl. Wass.	124	125
Ch. Buckau	92	92
Ch. Heyden	120⅛	119
Ch. Gelsenk.	79	79
Ch. Albert	79	77
Chade	515	517
Conc. Berg	80.5	80.5
Conc. Chem.	34.25	33.12
Conc. Spinn.	111	111¼
Ct. Caoutch.	132.5	132.5
DaimlerBenz	80.75	80.75
Dt. Atl. Tel.	138.5	137.5
Dt. Asphalt	151.5	152
Dt. Conti-G.	187	188.5
Dt. Erdöl	134¾	134
Dt. Gußstahl	93.5	93.12
Dt. Jute	141	141
Dt. Kabel	69.5	69.1
Dt.Linol.Wk.	373	315
Dt. Masch.	50.75	51
Dt. Post	30	30
Dt Schachtb.	93	93
Dt. Spiegel	102	100⅝
Dt. Steinzg.	—	
Dt. Ton	158	157
Dt. Wolle	47.5	48
Dt. Eisenh.	72.75	73.37
Dortm.Aktien	238	238
„ Union	257	257
Dr.Schnellpr.	118¼	118¼
Düren Metall	225	226.5
Dürkoppwke.	41	40.25
Düss.Masch.	—	
Dyn. Nobel	118	118¾
Egest. Salz	132	130¼
Eintracht	164¾	164¾
Eisenb. Ver.	158.5	157.5
Eis.Sprottau	99	18.87

	23.10.	24.10.
El. Liefer.	174	174
El.Licht Kraft	235¼	237
Engelh.Bräu	225	224
Enzing.-U.	78.25	78.25
Erdmsd.	108	107
Erlang.Bw.	156	156
Eschw.Bg.	213	214
Ess.Steink.	122	120
Faber Blei	38.62	39.5
Fahlbg.List	117	117
Falkenstein	134¾	131
Faradit	—	58
J.G.Farben	250	250¾
Feinjute	114.5	114.5
Feldm. Pap.	236	236
FeltenGuill.	147	146
Fläth.Masch.	63.5	63
Fraustadt Z.	91.25	92.5
FreundMsch.	17	17.25
Fried.Hall	198.5	198.5
Friedr.Hütte	—	—
Frister	99	99
Gaggen. Eis.	21	21
Gels.Bw.	121.5	122
Genschow	92.75	92.5
Germania P.	193.5	190.5
Ges.f.e.Unt.	267.5	269
Girmes Co.	255	255
Gladb.Wolle	159.5	161
GlasSchalke	208.5	208¼
Glockenst.	36.5	37
GlückaufBräu	—	—
Goldschm.	97	97
Gritzner	120⅛	121.5
Grün u. Bilf.	170¼	167
Gruschwitz	83	83
Guanowerke	67.25	67
Gundlach	97	96.5
Haberm. G.	107¾	107¾
Hacketh D.	96.87	97.5
Halle Masch.	110	110
Hamb.El.	145.5	145
Hammersen	137¾	137¾
Hann.Masch.	42.5	42
Harburg Eis.	83.25	84
Harb.Phönix	84.87	85
„ Brücke	—	—
Harpener	131	132¾
Hartm. M.	18	18
Hedwigsh.	92.25	92.25
Hemm.Zem.	251	250¼
Hille Wke.	24	24.12
Hilpert M.	92.75	92.5
Hindr. Auff.	102	104
Hirsch Kupf.	131	130
Hirschb.Ld.	108.5	108.5
Hoesch	125	125.5
Hoffm. St.	77.75	76
Hohenlohe	66	67.75

	23.10.	24.10.
Holzm. Ph.	129¾	130
Horchwke.	109¼	109¼
Hotelbetr.	184.5	188
C.M.Hutsch.	90	92
Lor. Hutsch	135	136.5
Ilse Bergb.	245	243
Industrieb.	128	127.5
Jeserich	122	122
Jüdel	115	115
Junghans	88.12	88.12
Kahla Porz.	128	127.5
Kali Aschl.	278	279
Karstadt	236¼	236¾
Klöcknerw.	109	109¼
Knorr C. H.	146¼	146¼
Köhlm. St.	91.5	91.75
Kolb & Sch.	177⅝	177.5
Köln Neuess.	122	122⅜
Kölner Gas	90	90
Konti Wass.	26	26
Kört Gebr.	76	75.12
Kört El.	106	106.5
Krauß & Co.	52	52
KunzTreibr.	120.5	116
Küppersb.	180.5	180
Lahmeyer	162	162
Laurahütte	69.37	69
Leipz.Riebeck	143	143
Leopoldsgr.	69	70
Lindes Eis	170	170
Lindström	824	820.5
Lingel Sch.	33	32.75
Lingnerw.	94.75	94.87
Ludw. Loewe	246	245.5
Lorenz Tel.	128¼	128
Lüdenscheid	93	94
Magirus	40	40
Mannesm.R.	123	123
Mansfeld	113⅛	114.5
Masch. BuckauWolf	143	141
M. W. Lind	222	224.5
„ Sorau	240	240
„ Zittau	80.5	81.5
Metallbank	133	133
Miag	136⅞	136.5
Minimax	130	130
Mitteld. St.	116	116
Mix & Gen.	110.5	110¼
Mot. Deutz	67.12	68.5
Mülh. Bg.	106.5	106.6
Nation.Auto	55	56.75
Neckarsulm	30.5	30.5
Neckarwke.	130	130¼
Ndl. Kohle	160⅛	159
Nordd.Eis	117¾	116.5
„ Steingut	181.5	181
Nordd.Trik.	66	
„ Wolle	179	178.5
Nbg.Herkul.	51	50

	23.10.	24.10.
Ob.-Bedarf	108	107¼
Ob. Koks	109	109.5
Dto. Genuß	83	83.25
Orenstein	109	110¾
Ostwerke	275	275
Panzer	—	—
Pet. Union	106.5	106.5
Phönix Bg.	90.75	91.12
Phönix Brk.	88	87.5
Pintsch	178	177
Pittler Wkz.	312	312
Poege el.	93.5	91
Poege Vorzg.	80.5	80.5
Polyphon	475	476
Presto	—	—
Preußengr.	108¼	108¼
RadebergExp.	185	184
Rasqu.Farb.	112	112
Rathg. Wg.	80.5	81
Reichelbräu	291¼	292
Reichelt M.	73.25	72.25
Reish. Pap.	246	245
Rh. Braunk.	274	275.5
„ Elektro	156	155.5
„ Möbel	145¼	145¼
„ Stahlw.	133	133.5
R. W. E.	214	214
„ Westf.K.	120¼	120
RW.Spreng	92.37	92.37
Richter Dav.	210.5	207
Riebeck-Mont.	143	143
Riedel J. D.	34	34
Rockstroh	127	127
Roddergr.	800	800
Rosenth.P.	116	117
Rütgersw.	99.5	100
Sachsenw.	137	137
Sächs. Guß	135	135
S.-Th. Ptl.	203.5	203.5
„ Waggon	45.5	44
„ Webstuhl	127	125⅝
Sal. Salz	129	129
Salzdetfurth	467.5	471.5
Sangerh.M.	126	129
Sarotti	185	186
Schering ch.	320	320
Schlegelbräu	228¼	228¼
Schles. Berg-Zink	123.5	122
Schl.B.Beuth	141.5	140
Schl. Text.	45.62	45.25
Hg. Schneid.	109¾	110
Schub.-Salz	344	342¼
Sch. Cremer	93.5	90.5
Schuckert el.	202	204⅜
Schultheiß	318	320
Schelm Eis.	151	151
Sieg-Sol.G.	27.5	28.37
SiegersdWerk	134	133
Siem. Gl.	143	143⅛

	23.10.	24.10.
Siem.Halske	388	390.5
Sinner A.G.	134	135
Staßfurt ch.	27	27.75
Stett.Cham.	85.5	85.5
Stock & Co.	97	97
Stöhr Kg.	245¾	247
Stöwer Am.	37	37
Stolb.Zink	155	152
Stollwerk	177	178.5
Stralf. Sp.	256	252
Südd. Jmb.	94.5	94.5
Südd. Zuck.	150	149.5
Svenska	509	509
Tel. Berlin	66	66.25
Thörl Oel	102⅞	103
Thür. Gas	152.5	151
Tietz Köln	268	270.5
Transradio	145.5	144¼
Tuch Aach.	129.5	129.5
Tüll Flöha	—	90.5
Gebr. Unger	96.5	96.5
Union chem.	70.75	71
Un. Dichl	105.5	105.5
Varz. Pap.	135	135
Ver.Böhlerst.	142.5	142.5
„ chem.Charl.	145.5	145
„ Dt. Nickel	171	170.5
„ Flansch.	110.5	110
„ Glanzst.	545	562
„ Gothania	99.5	100
„ Jute B.	124.5	[illegible]
„ M. Hall	—	64.25
„ Pinsel	—	59
„ Portland	239	239
„ Schubf.Ver	68.75	68.75
„ Stahlw.	92.12	92
„ Zypen	188.5	188.5
Vikt. Wke.	63.75	63.5
Vogel Tel.	81.87	81
Voigt Häffn.	215	215
Vorw.Spinn.	23.75	23.75
Wanderer	131	130.5
Wasser Gelsen	136¼	137
Wegelin	100	99.62
Westereg.	277	280
Wicking	165	168¾
Wiesloch Ton	110	110
Wißner Met.	156	158.5
WittenerGuß	54	54
Witt.Tief.	133	132
Zeiß Masch.	140.5	140.5
Zellst. V.	133.5	132.5
Zellst.Waldh.	280	278
Versicherungen.		
Aach.M.Feuer	354.5	355
Vikt. Allg.	2620	26.20
Vikt. Feuer	550	550
Kolonial-Werte		
Dt.-Ostafrika	150	150
Neu-Guinea	635	634.5
Otavi	54	54.87

Termin-Notierung

	23.10.	24.10.		23.10.	24.10.
A.G.Verk.	173.5	174½	Hamb. El.	145¼	145
7% Reichsb.	92	91.75	Harpener	133	134
Hapag	151¼	150.5	Hösch	126	126
Hamb. Hoch.	—	—	Holzm. Ph.	131	131
Hamb. Süd	—	—	Ilse Bergb.	246.5	
Hansa	185.5	183¾	Kali Aschl.	279	280.5
Lloyd	148	147¼	Karstadt	239¼	239
Otavi	54.37	55.37	Klöckner	109.5	109¾
Adca	135¼	135¼	Köln-Neuess.	122¼	122¾
Barm.Bankv.	140¼	140	Ldw.Loewe	245.5	244.5
Bay. Hyp.	162¾	163½	Mannesm.	123⅜	123¾
Berl. Hdlsg.	289.5	289	Mansfeld	114¾	116
Commerzb.	184⅝	185	Metallb.Frkf.	134⅛	133¾
Darmst. Bk.	290	290.5	Nat. Auto	54	55.5
Dt. Bank	167	167¾	Nordd. Wolle	178¾	179¾
Diskonto-Ges.	162¼	162¾	Ob.-Bedarf	108	108¼
Dresdn. Bk.	168¾	169.5	„ Koks	110.5	110¼
Mitteld.Crd.	207.5	207.5	Orenstein	110	109¾
A. E. G.	180¾	181¼	Ostwerke	275	276.5
Bergm. E.	204¼	205¾	Phönix Bg.	91.25	92
Berl. Masch.	91	92.5	Polyphon	477	480
Buderus	81.5	83	Rh. Braunk.	274¼	275.5
Charl. Wass.	124.5	124⅛	Rhein.Elektr.	155¾	155.5
Comp. Hisp.	521.5	518	Rheinstahl	134	133⅞
Ct. Caoutch	133¼	133¾	Riebeck Mt.	—	
Daimler	81	81.75	Rütgersw.	99.25	100
dt. Conti G.	188¾	188	Salzdetf.	472	472
Dt. Erdöl	134¾	135	Schles.El.B.	226	226
Dt. Linolwk.	378	314.5	Schub. Salz	342.5	340
„ Masch.	51	52	Schuckert el.	204¾	204¾
Dynamit	118	118¼	Schulth.-P.	318¼	321
Elektr. Lief.	172¾	173	Siem.Halske	389.5	390.5
Elektr. Licht	237.5	238	Thür. Gas	150.5	150.5
EssenSteink	120	—	Leonh. Tietz	272	272¼
J.G.Farben	251	251¾	Transradio	145⅜	144
Feldmühle P.	236.5	237.5	Ver.Glanzst.	550	561
Felt. u. Guill.	148⅜	147¼	„ Stahlw.	92.5	92.5
Gels. Bg.	122	122.5	Westeregeln	280	282
G. f. el. U.	270	269¼	Zellst. Waldh.	278	280¼
ThGoldschm.	98	98.5			

Ergänzung zum Kurszettel

	23.10.	22.10.		23.10.	22.10.
Frkf. Pfbf. 43	—	—	4½ M.B.A.	30.25	30.5
Hess.L.Pfbr.	13	13.15	4½ Anat. I	20.75	20.75
dto. Komm. Obl. 1—16	7.50	7.46	4 dto. II	22.75	22.87
Rh.Hyp.Bk. S. 50	—	—	4½ dto. III	21	20.75
dto. Komm.	5.11	5.11	Pr. Zentr.B.	165	160¼
Westd.Boden 1—10	—	—	Hageda	136.5	136.5
6 Großkr.M.	—	—	Kollm.Jrd.	75.25	75.5
5 Rum. 1903	9.25	9	MezS.Frbg.	61	61
4 Rum. 1894	—	—	Rheinf. Kr.	180	180
4 Türkunif.	16.30	16.1	Schiffg. Cft.	—	
4½ Budap. St. 14 abg.	58.62	58.62	Ver.B.Fr.G.	86	86
4% Budap. St.96 i.K.	—	—	„ Ultram.	155¼	155
5 Sofia St.	—	13	Mannh. B.	152	151.5
			Nordstern Allg.Vers.	250	250

† exkl. Div. * Ziehung § exkl. Bezugsrecht

Frankfurter Börse

vom 24. Okt.

Deutsche Staatspap.	23.10.	24.10.
6%Reichsanl.	87.2	87.25
Ablösung I—III	50.7	50.85
Neubesitz	16.1	15.05
Dt. Wertb.	89	89
Schatzanw. 23	—	—
4Schutzgeb.14	—	61
4%Bay.AblR.	—	—
4½% Württ. Freist. 26	—	—
6½%Reichsp.	95	95
6½% Hess. Volksst. I	98.75	98.5
Ausl. Staatspapiere		
Spez. Port.	—	9.9
4½% am. Goldrum. 13	23.5	24
Zolltürken	11.3	—
4 ung. Gold	26.45	26.6
Dt. Stadtanleihen		
6% Berl. 24	—	79
6 Darmst. 26	—	—
7% Dresdn. St.A. 26 I	84	84
7 Frankf. 26	87	86.75

	23.10.	24.10.
Heidelberger Stadt A.26	84.25	84.25
8%Ludwigsh St.A. 26	92	92
8% Mainz G.A. 26	—	—
10% Mannh. G.A. 25	102	102
8% Mannh. St.A. 26	93	93
6% Mannh. St.A. 27	76.5	76.5
8% Nürnbg. St.A. 26	—	94.75
8 Pforzh. 26	93.5	93.5
8 Pirmas. 26	91	91
Sachwertanleihen (ohne Zins)		
6 Bad.Holz24	21.25	21.5
5 Badenw. K.	—	—
5 Pfandbrfbk. Gold	77.75	78.5
6 Großkr. Mannh. 23	78.5	—
6 Heidelberg St. Holz	27	27
6 hess.Braunk.	—	—
5 hess. Volksstaat Rogg.	9.5	9.5

	23.10.	24.10.
6 Mannh. St. Kohl 23.	—	—
5 Pfälz. Hyp. Bk. 24.	2.3	2.3
5 Preuß. Kali	6.7	6.72
5 Pr Roggen	9.5	9.5
5 Rh.Hyp. 24.	2.5	2.5
5 Sächs.Roggen 23	—	8.65
5Südd.Festw. Bank	—	—
Industrie-Obligationen (ohne Zins)		
5 Badenw.-Kohle 23.	—	—
6 Großkr. Mannh. abg.	—	15.5
5 Neckar A.G. Gold	—	—
7 Ver. Stahlwerke 26.	84.37	84
5 Rh.-Main-Donau	—	—
Pfandbriefe		
Frkf.Hyp.Bk. 12—21	—	—
Frkf.Pfbr.Bk.	18.25	18.25
8 Pfälz.Hyp. R. 2—5	94.5	94.5
Rh. Hyp.Bk. 24—25	95	95
Rh. Hyp.Bk. 5—8	95	95
3SadoniqueM	—	—

Bank-Aktien	23.10.	24.10.
Adca	135¼	135
Bad. Bank	179.5	179.5
Bk. f. Brau	168.5	169
Barm. Bkv.	140	140
Bay. B.-C. Würzburg	—	—
Bay. Hyp. u. Wb.	162¾	163
Berl.Hdlsges.	—	—
Danatbk.	—	290
Dtsche.Bk.	166	166.5
Dt.Hyp.Bk.	136	135.5
Dt.Vereinsb.	101	101
Disk.-Ges.	162	161¾
Dresdn.Bk.	167¾	168¾
Frankf. Bk.	115	116
Fr.Hyp.Bk.	149.5	149¼
Fr.Pfd.Br.B.	154	154
Metallbank	133.5	133
Mitteld.Cbk.	205	203
Nürnbg.B.B.	160	160
Oest. Credit	34.5	34.5
Pfälz.Hyp.Bk	159.5	159.5
Rh.Creditbk	125	125
Rh. Hyp	198.5	198.5
Südd.Bod.Cr		
Südd. Disk.	132.5	132.5
Westb.	100	100
Wiener Bkv.	15.12	15.12
Wtb. Nbk.	—	
Transportanstalten		
Bad. Lokalb.	—	—
7% Reichsb. Vz.	—	—

	23.10.	24.10.
Hapag	150⅝	—
Heidelberger Straßenb.	—	—
Lloyd	146¼	147
Industrie-Aktien		
Eichbaum	—	—
Löwenbräu München	312	—
Nürnb.Braub	193	191
Brau.Pforzh.	118	118
BrauSchwartz Storchen	176.5	175.5
Brau.Werger	226	225
WulleStuttg.	174	—
Adl. Kleyer	104	103
Adl Gebr.	—	35
A.E.G.St.	180¼	181
Bad. Masch. Durlach	178	175
Bad. Uhren	14	14
Bamag. Mg.	18.5	18.5
Bayr.Spieg.	63.5	63.5
Bayr. Cell.		
Bergm. Elet.	203	
Brem.Besgh.	67.5	67.5
BrownBoveri	152¾	153
Bürst.Erlang	—	—
Cem.Heidelbg	135	136
DaimlerBenz	80	80.12
Dt. Eisenh.	—	
Dt. Erdöl	—	134.5
„ G.S.Sch.	211	210

	23.10.	24.10.
Dt.Linol.	370	316¾
„ Verlag	275	273
Dingler	—	—
Dresdener Schnellpr.	119	119
Dürkoppwke.	40	40
E. W. Kais.	11.12	11.12
El.Licht u.Kr.	234	239.5
El. Liefer.	174	172
Emag	72	72
EmailUllrich	14.25	14.5
Enzinger Union	79	78
Ettl. Masch.	40	—
Ettl. Spinn.	225	225
Fahr Gebr.	31.5	31.5
J.G.Farben	250¾	251¼
Feinm. Jett	80.5	80.5
Felten Guill.	146	
Frkf. Gas	145	145
„ Hof	91.5	91
„ Masch.	72.75	—
Geiling u.Co.	74	73.5
Goldschm.	96.9	97
Gritzner	122¼	122¼
Grün u. Bilf.	169	169
Guanowerke	—	—
Hafenmühle Frankfurt	138.5	138.5
Haid u. Neu	40	40
Hammersen	—	136
Hanfw.Füss.	—	—

	23.10.	24.10.
HesserMasch.	201	201
Hilp. Armat.	92.5	92
Hirsch Kupf.	132¾	133
Hoch u. Tief	76.5	—
Holzmann	132	130¼
Holzverkohl.	92.25	91.5
Inag	95	95
Jungh.Gebr.	88	88.1
Kg.Kaiserd	252	252
KleinSchanz	—	—
Knorr C. H.	146	—
Kolb & Sch.	177	177
Kons.Braun	87	—
Krauß & Co.	52.5	52.5
Lahmeyer	173	162.5
Lechwerke	111	111¼
Led. Spich.	—	
Ludw.Walz	135	136.5
Mainkr.	116.5	116.5
Metallg.	186.5	185
Met.Knodt	80	80
Mez Söhne	—	
Miag	136¼	136¼
Moenus	45.5	45.5
Mot.Darmst.	—	
Deutzmotor	66	69
Oberursel	97.5	—
Neckarsulm	30.25	30.37
Neckarw.Eßl		
Oest Eisenb.	31.25	30.75
Pet. Union	107	106
Pf.Näh.K.	—	50.25

	23.10.	24.10.
Rein.Gebb.	111	—
Rh.El.Mm.	79.5	79.5
RöderGebr.	125.5	125
Rütgersw.	98.6	100
Schlink Co.	89	89
Schnell, Fr.	67	66
SchriftSteinp	112.5	113
Schuckert N.	—	
Schub Bern.	-	68.62
Schuh Herz	—	
Seil. Wolff	75.4	65.12
Sichel Co.	1.1	1.05
Siem.Halske	389¾	-
Sinalco	121	121
Südd.Zucker	149.5	151
Thür. Lief.	106.2	105
Trik.Besigh.	66	65.5
Ver.Ch.Fkf.	89.5	—
Ver.D.Oel.		75
Ver. Fass	36	36
Voigt Häffn.	215.5	216
Volth.Kabel	87.5	—
Wayss Freyt.	132¼	132¼
Wolff W. Pforzheim	136	136
Württ. El.	—	120
Zellst.Aschaff.	206	205
Zellst.Waldh.	280.5	—
Zuck.Rheing.	—	—

Montan-Aktien	23.10.	24.10.
Buderus	81	—
Eschw.Berg	210	210
Gelsenkirch.	120.5	-
Harpener	133.1	—
Ilse St. A.	243	248
KaliAschersl	277	279
Kali Wester	277¼	280
Klöckner	107.5	108.5
Mannesm.	123⅝	123⅛
Mansfelder	111¾	115.5
Oberbed.	-	90.75
Phönix	90.25	-
Rheinstahl	134.5	133¼
Riebeck	—	—
Salz Heilbr	—	-
Tellus Berg	118.5	
V.K.Laurah	68.5	69
V. Stahlw.	91.5	91.5
Versicherungs-Aktien		
Allianzvers	251	251
Frankf.Allg	186	187
Fkf Rückvers	15	15
Frankona	225	225
Frankona 60 RM	136¼	136¼
Mannh.Vers	147	148
Oberrh.Vers	195	195

Badische Chronik der Badischen Presse

Mittwoch, 24. Oktober 1928. 44. Jahrgang Nr. 498.

Donauversinkung.

In verschiedenen Zeitungen sind in der letzten Zeit aus Tuttlingen stammende Notizen veröffentlicht worden, welche die Verhandlungen über die Donauversinkung zwischen Baden und Württemberg betreffen, den Sachverhalt aber nicht vollständig darstellen. Der Stand der Verhandlungen ist z. Zt. folgender:

Ueber die Frage, in welcher Weise sich die Länder Baden, Preußen und Württemberg auf Grund des Zwischenurteils des Staatsgerichtshofs von 1927 verständigen könnten, haben vom 3—5. Mai d. J. in Beuron Verhandlungen stattgefunden, bei denen außer den genannten Ländern auch Bayern vertreten war.

Nach eingehenden Besichtigungen und Erörterungen kam man zu dem Ergebnis, daß die zur Verfügung stehenden technischen Unterlagen kein hinreichend klares Bild über den Einfluß der Versinkungen ergäben; namentlich war das auch die Ansicht des preußischen und des bayerischen Sachverständigen, des Geheimen Baurats Soldan in Berlin und des Geheimen Rats Freytag in München. Man war daher einstimmig, also auch mit Zustimmung der württembergischen Vertreter, der Meinung, noch weitere Feststellungen machen zu sollen, besonders ober- und unterhalb des Immendinger Wehrs und der Fridinger Versinkungsstellen weitere Messungen der Abflußmengen vorzunehmen. Einschaltend sei bemerkt, daß diese von den Sachverständigen für erforderlich gehaltenen Feststellungen auch dann gemacht werden müßten, wenn die Angelegenheit erneut den Staatsgerichtshof beschäftigen sollte.

Badischerseits wurde alsbald Weisung gegeben, die von der Konferenz für notwendig gehaltenen Maßnahmen zu treffen. Ueberraschenderweise erklärte jedoch das württembergische Innenministerium Ende Juli d. J., daß es mit diesen Maßnahmen nicht einverstanden sei, und machte neue Vorschläge. Wenn zu diesen neuen Vorschlägen von Baden bisher noch nicht Stellung genommen werden konnte, so hängt dies naturgemäß nicht mit der Absicht verzögerlicher Behandlung zusammen, wie eine Entschließung württembergischer Interessenten glaubt unterstellen zu dürfen, sondern mit der schlichten Tatsache, daß das Schreiben des württembergischen Ministeriums zu einer Zeit in Karlsruhe eintraf, als die Sachbearbeiter ihren Erholungsurlaub gerade angetreten hatten. Im übrigen wird man nicht erwarten können, daß man zu einem Schreiben, zu dessen Abfassung mehr als elf Wochen erforderlich waren, in wenigen Tagen mit der erforderlichen Gründlichkeit wird Stellung nehmen können.

Landtagswahlvorbereitungen.

Der Landesausschuß der Wirtschaftspartei hat nach einem Vortrag des Abgeordneten von Au beschlossen: „Die Wirtschaftspartei tritt selbständig in den Wahlkampf auf der Grundlage der gegebenen Verhältnisse ein. Sonderabkommen in einzelnen Wahlkreisen mit der Badischen Bauernpartei werden als unzweckmäßig abgelehnt." Als Spitzenkandidaten in verschiedenen Wahlkreisen wurden die bisherigen Abgeordneten von Au und Hermann, ferner für Karlsruhe Stadtrat Willet vorgeschlagen.

Unfallchronik.

e. **Malsch**, bei Ettlingen, 24. Okt. **(In Argentinien tödlich verunglückt.)** Die Familie Aug. Kunz zur „Traube" erhielt vor einigen Tagen aus der Kolonie Liebig (Neu-Karlsruhe) die traurige Nachricht, daß ihr vor etwa zwei Jahren dorthin ausgewanderter Sohn Otto, von Beruf Metzger, bei Ausübung seines Berufes einem Unglücksfalle zum Opfer gefallen ist. Der Verblichene, der kurz vor Vollendung seines 21. Lebensjahres stand, hatte sich überall ausgezeichnet durch freundliches und zuvorkommendes Benehmen, wie auch durch große Geschicklichkeit in seinem Berufe.

= **Königsbach**, 24. Okt. **(Tödlicher Sturz von der Treppe.)** Der 23 Jahre alte Friedrich Faßler zog sich durch einen Sturz auf der Treppe einen Schädelbruch zu, der den Tod zur Folge hatte.

— **Heitersheim**, 23. Okt. **(Schwerer Unfall.)** Gestern nachmittag wurde in das hiesige Spital ein Mann eingeliefert, der auf der Straße zwischen Seefelden und Hügelheim bewußtlos aufgefunden worden war. Es handelte sich um einen Fuhrknecht aus Müllheim, dessen mit zwei Pferden bespanntes Fuhrwerk von einem Schweizer Automobil, das sich auf der Fahrt nach Holland befand, angefahren worden war. Der Fuhrknecht hat mehrere Rippenbrüche und innere Verletzungen davongetragen. Auch die beiden Pferde wurden verletzt. Da das Schweizer Auto ebenfalls beschädigt wurde, mußte es die Weiterfahrt aufgeben.

= **Schliengen**, 23. Okt. **(Vom Auto gestreift.)** Ein Schweizer Motorradfahrer wurde gestern nachmittag zwischen Auggen und Schliengen vom Kotflügel eines Autos gestreift, sodaß er stürzte und einen schweren Kieferbruch erlitt.

— **Markdorf**, 23. Okt. **(Den Verletzungen erlegen.)** Das sechs Jahre alte Söhnchen eines Landwirts aus Stadel das aus Unvorsichtigkeit von einem 17jährigen Knecht mit einem Flobertgewehr in die Luftröhre geschossen wurde, ist am Sonntag seinen Verletzungen erlegen. Der Vater des Kindes hatte das Gewehr geladen in die Ecke gestellt.

≡ **Heidelberg**, 24. Okt. **(Der Wettbewerb um den Erweiterungsbau der Universität.)** Am 20. Oktober ist der Termin für die Ablieferung der Pläne zum Erweiterungsbau des neuen Kollegienhauses abgelaufen. Das Preisgericht wird im Laufe des Novembers zusammentreten, um die eingegangenen Pläne zu prüfen. Wahrscheinlich wird dann eine öffentliche Ausstellung der Entwürfe stattfinden.

† **Kuppenheim**, 23. Okt. **(Beerdigung eines Veteranen.)** Dieser Tage wurden die irdischen Ueberreste des Albert Walz, genannt Schützenalbert, zu Grabe getragen. Der Militär- und Musikverein und 16 Veteranen von der Umgegend gaben dem Verblichenen das letzte Geleite. Als Forstwart der Gemeinde versah er volle 50 Jahre hindurch mit großer Pflichttreue seinen Dienst, vor 5 Jahren wurde er als 75-jähriger in den wohlverdienten Ruhestand versetzt. Drei Salven des Militärvereins galten ihm als letzter Gruß. Im Namen der Gemeindeforstbeamten legte der Forstwart aus Iffezheim einen herrlichen Waldkranz an seinem Grabe nieder.

Der Ruf nach Verkehrsverbesserungen

Die Elektrifizierung der badischen Bahnen.

Eine Entschließung des Badischen Verkehrsverbandes.

„Der Landesausschuß des Badischen Verkehrsverbandes erkennt mit Dank die Bemühungen des Verbandsvorstandes um baldige Elektrifizierung der badischen Durchgangsbahnen, insbesondere der Nord-Südlinie, der Ost-Westlinie und der Schwarzwaldbahn an. Er spricht aber die feste Erwartung aus, daß Reichs- und Landesregierungen alles tun, um diese für die verkehrs- und wirtschaftspolitische Entwicklung des deutschen Südwestens höchst wichtige Forderung so rasch als irgend möglich zur Erfüllung zu bringen und noch bestehende Hemmnisse aus dem Wege zu räumen. Es geht nicht an, daß das Elektrisierungsproblem in anderen Teilen des Reiches unentwegt fortschreitet, während die deutsche durch den Krieg und die Kriegsfolgen hart bedrängte Südwestecke weiter zurückgesetzt wird. Technische Hemmnisse liegen nicht vor, wirtschaftliche und politische müssen überwunden werden, wenn nicht Badens Wirtschaft und Verkehr im Lebensnerv getroffen werden soll. Reichs- und Landtag und alle am Gedeihen des deutschen Südwestens interessierten Körperschaften werden aufgerufen, mit allen Kräften an der Lösung dieser für das badische Land wie für das Reich gleich wichtigen und bedeutungsvollen Aufgabe mitzuarbeiten."

Die südwestdeutschen Brückenbauprojekte.

Eine Entschließung des Badischen Verkehrsverbandes.

„Der Badische Verkehrsverband bittet die Reichsregierung und die zuständigen Landesregierungen dringend, mit allen Kräften dahin zu wirken, daß alle der Erbauung fester Rheinbrücken bei Maxau, Speyer und Mannheim noch entgegenstehenden Hemmungen so rasch als möglich beseitigt werden, damit der Entwicklung von Handel und Verkehr in der Südwestecke des deutschen Reiches, der Weg frei wird."

Verkehrswünsche für die Oberrheintalbahn.

= **Schopfheim**, 23. Okt. Die Handelskammer Schopfheim hat die Reichsbahndirektion Karlsruhe gebeten, im Hinblick auf den regen Verkehr auf der Rheintallinie Konstanz—Basel die beschleunigten Personenzüge 998/999 auf der oberen Rheintallinie und die Nachmittagszüge E 72/73 auf der Strecke Basel—Freiburg beizubehalten. Die Reichsbahndirektion Karlsruhe hat aber diese Bitte mit Rücksicht auf den starken Rückgang des Personenverkehrs abgelehnt. Weiter teilt die Reichsbahndirektion mit, daß die Möglichkeit der Einführung eines weiteren Zuges von Lörrach nach Weil-Leopoldshöhe bei der Aufstellung des Jahresfahrplanes 1929/30 besteht. Das Sonntagszugspaar 1634/1635 zwischen Basel und Schaffhausen wird bis Ende Oktober beibehalten und verkehrt wieder ab Ostersonntag. Die Späterlegung der Abfahrtszeiten von zwei weiteren Zügen auf der oberen Rheintalbahn mußte von der Reichsbahndirektion aus betriebstechnischen Gründen ebenfalls abgelehnt werden. Hinsichtlich der Zugverbindung nach dem Osten bemerkte die Reichsbahndirektion, daß die über Singen und Immendingen laufenden Anschlußzüge genügen. Die Handelskammer erhebt dann erneut die Forderung nach zweigleisigem Ausbau der Oberrheintalstrecke.

Verkehrswünsche aus dem Renchtal.

Auf der Ausschußsitzung des Badischen Verkehrsverbandes in Kehl am letzten Samstag wurden auch verschiedene Wünsche des Renchtales vorgebracht. U. a. wies Bürgermeister Fellhauer als Vorsitzender des Renchtalverkehrsverbandes darauf hin, daß die Zugverbindungen ins Renchtal viel zu wünschen übrig lassen, und erklärte, daß viele Besucher des Renchtales, das gerade jetzt während der Herbstzeit ein herrliches, farbenprächtiges Bild biete, sich über zu langen Aufenthalt in Appenweier beklagten. Es sollte bald Wandlung erfolgen. Der Verkehrsverband werde deshalb gebeten, die Bestrebungen des Renchtales, die Bahnverbindung über Appenweier auf irgendeine Weise besser zu gestalten (oder durch Einstellung von Triebwagen!), zu unterstützen. Eine besondere Berücksichtigung des Renchtales sei deshalb nötig, weil dieses unter der Grenzziehung nach dem Krieg sehr leide und dem besetzten Gebiet nahezu gleichzustellen sei. Das Renchtal würde hauptsächlich auch gewinnen, wenn der Visumzwang endlich wegfiele. Die Verhandlungen hierwegen müßten energisch weiter verfolgt werden.

Abbau der Grenzsperre im gegenseitigen Verkehr mit Frankreich.

Seit zehn Jahren liegt der gegenseitige Verkehr zwischen Baden und Elsaß-Lothringen infolge einer scharfen Grenzsperre nahezu vollkommen danieder. Die allgemeine Einreiseerlaubnis (Visum) nach Frankreich galt lange Zeit nicht für Elsaß-Lothringen, ein erleichterter Grenzverkehr bestand nicht. Für die Einreisegenehmigung nach Elsaß-Lothringen wurden besondere Bescheinigungen oder Referenzen verlangt. Die dadurch eingetretene langjährige, nahezu vollständige Abschnürung des früher sehr lebhaften Verkehrs bedeutete bei der großen Ausdehnung der deutsch-französischen Grenze längs des Oberrheins eine schwere Schädigung des Wirtschaftslebens der betroffenen Gebiete. Erfreulicherweise sind neuerdings wesentliche Erleichterungen eingetreten. Die Gebühr für ein 15tägiges Visum für die Einreise von Deutschland nach Frankreich ist von 10.50 auf 1.05 Mark herabgesetzt worden, in umgekehrter Richtung von Frankreich nach Deutschland kostet ein 15tägiges Visum jetzt 1 Mark (bisher 5 Mark). Leider war es bis jetzt nicht möglich, mit Frankreich zu einem Uebereinkommen über den im Friedensvertrag vorgesehenen kleinen Grenzverkehr zu kommen. Die Vorteile dieses kleinen Grenzverkehrs würden darin bestehen, daß an Stelle des sonst notwendigen Visums eines Konsulats die Bürgermeisterämter im Gebiet des Grenzverkehrs berechtigt sind, für eine geringe Gebühr Grenzscheine auszustellen, die auch zur gegenseitigen zollfreien Mitnahme von Marktwaren berechtigen. Die bisherigen Verhandlungen hierüber zwischen der deutschen und französischen Regierung führten zu keinem Ziel, da Frankreich nur eine Zone von 5—7 Km. diesseits und jenseits der Grenze für den erleichterten Grenzverkehr zulassen will, während deutscherseits eine größere Ausdehnung des Grenzverkehrs erstrebt wird. Im Interesse der Belebung des Wirtschaftslebens der beteiligten Gebiete wäre zu wünschen, daß die neu aufgenommenen amtlichen Verhandlungen bald zu einem befriedigenden Ergebnis gelangen. Der Badische Verkehrsverband Karlsruhe, der sich eingehend mit der Frage der Erleichterung des deutsch-französischen Verkehrs befaßt, wird auch weiterhin um die befriedigende Regelung dieser wichtigen Fragen besonders bemüht sein.

Zur Förderung des Kehler Handwerks.

= **Kehl**, 24. Okt. Der Handwerker- und Gewerbeverein Kehl hat in einer Eingabe an das Innenministerium das Ersuchen gerichtet, die Stadtgemeinde Kehl aus dem Bezirkswohnungsverband auszuscheiden und zum selbständigen Wohnungsverband zu erheben. Dadurch würde eine wesentliche Erleichterung der Finanzierung des Wohnungsbaues und gleichzeitig eine Vereinfachung der Verwaltung erzielt werden. Sollte dem Gesuch aus gesetzlichen Gründen nicht entsprochen werden können, so soll der Bezirkswohnungsverband durch eine genaue und unparteiische Prüfung die in den Gemeinden tatsächlich vorhandene Wohnungsnot feststellen und die Baudarlehensmittel im Verhältnis zur Zahl der tatsächlich vorhandenen Wohnungssuchenden verteilen.

Errichtung eines Hanauer Heimatmuseums.

= **Kehl**, 24 Okt. Seit Jahren beschäftigt sich die Stadtverwaltung auf Grund verschiedener an sie ergangener Anregungen mit der Frage der Errichtung eines Hanauer Heimatmuseums. Dieser Gedanke hat insbesondere durch die Veranstaltung des Hanauer Heimattages im Jahre 1925 sowie der Hanauer Herbstwoche mit Spinnfest im Jahre 1926 stark an Boden gewonnen. Der Plan ließ sich bis jetzt aus Raumschwierigkeiten nicht verwirklichen. Da nunmehr in absehbarer Zeit die Möglichkeit besteht, Räume für die Einrichtung wenigstens des Grundstocks eines solchen Museums zu gewinnen, hat sich der Gemeinderat entschlossen, grundsätzlich der Errichtung eines solchen Museums zuzustimmen. Oberreallehrer Rusch will die Vorarbeiten sowie die Einrichtung und Verwaltung ehrenamtlich übernehmen.

⧺ **Graben**, 23. Okt. **(Der Erfinder des Blaugases ein Badener.)** Das bei der Zeppelinfahrt oft genannte Blaugas wurde bekanntlich von dem Chemiker Dr. Hermann Blau erfunden. Blau ist, wie man nun erfährt, am 21. Januar 1871 in Graben geboren.

♂ **Marlen** (A. Offenburg), 24. Okt. **(Amtsniederlegung des Bürgermeisters.)** Der Gemeinderat hat am Montag das vom Bürgermeister eingereichte Rücktrittsgesuch genehmigt. Der Bürgermeister hat sich zu diesem Schritt veranlaßt gesehen, weil seine Nerven durch die bekannten Vorkommnisse stark in Mitleidenschaft gezogen worden sind. Die Neuwahl eines Bürgermeisters ist nun auf den 8. November festgesetzt worden. Die Meldung, der Bürgermeister sei verhaftet worden, ist darauf zurückzuführen, daß ihn die Offenburger Staatsanwaltschaft in einer anderen Sache, die mit Gemeindeangelegenheiten nicht das geringste zu tun hat, vorlud und ihn im Amtsgericht behielt, bis sie geklärt war. Nachdem sich die Unschuld des Bürgermeisters herausgestellt hat, wurde er auf freien Fuß gesetzt.

Freiburg i. Br., 23. Okt **(Vermißt.)** Seit dem 17. Oktober wird die 21 Jahre alte Krankenpflegerin Lore Geishein, die von Köln in Freiburg eintreffen sollte, vermißt.

Billigheimer Purzelmarkt.

= **Billigheim**, 23. Okt. Wie alljährlich seit 1450 feierte man am Dienstag des St. Gallusmarktes das Volksfest der Südpfalz, den Billigheimer Purzelmarkt. Nicht ein Fest gemeinhin, sondern ein Bekenntnis zur Gebundenheit des Volkes an sein seit Jahrhunderten umstrittenes Grenzland. So findet sich dann eine immer festlich gestimmte Menge aus Nah und Fern ein. Die alten Fachwerkhäuser haben ein neues Kleid zu diesem Tage angelegt. Am frühen Morgen schon verkündeten Böller den Beginn des großen Tages. Um ½11 Uhr setzte sich vom Gemeindehaus aus der Festzug in Bewegung. Stolz auf seinem Schimmel sitzend, die Schärpe umgelegt, führt Bürgermeister Kern seinen Gemeinderat an, der gleich ihm hoch zu Rosse oder auf laubgeschmückten Wagen hinter ihm folgte. Die Feuerwehr war natürlich auch dabei. Dann kamen die Trachtengruppen, Festspielreiter usw. Auf dem Platz entwickelte sich ein frohes Festtreiben. Pferderennen, Rapstuchspringen, Ringelstechen und Wettläufe der Großen und Kleinen wechselten in bunter Reihenfolge. Eine wohl auf 3000—4000 Personen zu schätzende Zuschauermenge, unter ihnen als Vertreter der Regierung der Pfalz Bezirksamtmann Jung-Bergzabern und Oberregierungsrat Clemens-Landau, verfolgten die Vorführungen mit lebhaftem Interesse.

Die Altertumsfunde im Bienwald.

+ **Jockgrim**, 23. Okt. Dieser Tage weilten hier Oberamtmann Keller-Germersheim und Museumsdirektor Dr. Sprater-Speyer zur Besichtigung der im Bienwalde, zwischen Jockgrim und Hatzenbühl neuentdeckten Hügelgräber. Nach Ansicht Dr. Spraters entstammen die Gräber der Hallstattzeit (450—1200 v. Chr.). Bis jetzt fand man etwa 25 ziemlich guterhaltene Hügel. Voraussichtlich werden kommendes Frühjahr Versuchsgrabungen vorgenommen.

*

Δ **Ludwigshafen**, 24. Okt. **(Am Grabe vom Herzschlag betroffen.)** Am Montag wurde Oberpostdirektor Ibler, der frühere Vorstand des Postamtes Ludwigshafen a. Rh., als er am Grabe eines verstorbenen Postbeamten einen Kranz niederlegte, von einem Herzschlag getroffen und fiel tot nieder.

Achten Sie beim Einkauf stets auf den Namen

Kunzblatt-Butter

Sie erhalten dieselbe täglich frisch in jedem einschlägigen Geschäft.

KARL DÜRR, Holz- und Kohlenhandlung Degenfeldstr. 13 Telephon Nr. 499

Bezirkswohnungsverband Konstanz-Land.

♂ **Radolfzell**, 23. Oktober. Zur Förderung der Bautätigkeit bewilligte der Bezirksausschuß des Bezirkswohnungsverbands Konstanz-Land in seiner letzten Sitzung insgesamt 155 500 ℳ Baudarlehen. Auf die einzelnen Gemeinden entfielen dabei folgende Beträge: auf Radolfzell 66 000 ℳ; Allensbach 2000 ℳ; Arlen 3000 ℳ; Böhringen 25 000 ℳ; Gottmadingen 11 000 ℳ; Güttingen 2000 ℳ; Hausen an der Aach 2000 ℳ; Rielasingen 5000 ℳ; Reichenau 3000 ℳ; Wollmatingen 27 000 ℳ; Worblingen 9500 ℳ. Die Wohnungsnot, die besonders in den Industriegemeinden des Bezirks noch sehr groß ist, kann dadurch wieder um ein gut Teil gemildert werden. Auch wird das Baugewerbe in fühlbarer Weise belebt und es wird der Arbeitslosigkeit gesteuert.

*

M. **Bruchsal**, 23. Okt. **(Aus dem Stadtrat.)** Zum Abschluß einer Einbruchdiebstahlsversicherung beim Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband erteilte der Stadtrat in seiner letzten Sitzung die Genehmigung. — Die Bruchsaler Gemeinnützige Siedelungsgesellschaft hat um kaufweise Erwerbung von Geländeabschnitten ersucht, die in den neuen Straßenanlagen im Siedlungsgebiet im Gewann Entenfluß einbezogen werden müssen. Die Erwerbung würde genehmigt, falls die Verhandlungen mit der Gesellschaft hinsichtlich der Bemessung des Kaufpreises zu einem befriedigenden Ergebnis führen. Den im erweiterten Siedlungsgebiet im Gewann Entenfluß neuanzulegenden Wegen werden folgende Benennungen beigelegt: dem Weg parallel dem Uferweg der Name „Birkenweg“, dem Verbindungsweg zwischen Hardtstraße und Uferweg der Name „Pappelweg“. Infolge der Ausdehnung der Siedelung im Gewann Entenfluß fällt die Herstellung und Kanalisation einiger Straßenstrecken nötig; der nach den Kostenvoranschlägen des Stadtbauamts erforderlich werdende Aufwand wird demnächst beim Bürgerausschuß angefordert werden. — Für die künftige Ueberlassung der neu instandgesetzten Aula der Mädchenrealschule zur Vorführung von Lichtbildern wird neben der eigentlichen Benützungsgebühr für die Verwendung des Projektionsapparates eine besondere Gebühr von 10 RM erhoben; die Genehmigung zur Benützung dieses Apparates wird nur dann erteilt, wenn für die private Veranstaltung ein Fachmann zur Verfügung steht. Zu der dringend notwendig gewordenen Einrichtung einer zweiten Küche in der Mädchenfortbildungsschule wurde der aus Voranschlagsmitteln zu bestreitende Aufwand für die Ausführung der baulichen Veränderungen und für die Anschaffung der Einrichtungsgegenstände bewilligt.

Gerichtszeitung.

st. **Freiburg**, 23. Okt. **(Ein Fahrraddieb vor dem Schöffengericht.)** Der Maler Fr. Gerhard aus Dinglingen stahl ein Fahrrad einem Schirmhändler in Emmendingen aus dem Hausflur. In Teningen wurde G. am nächsten Tage in Haft genommen, das Rad dem Eigentümer zurückgegeben. Bei den zahlreichen Vorstrafen des G., hält das Gericht eine Zuchthausstrafe von 1½ Jahren für geboten, dazu kam eine 5-jährige Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte.

t. **Freiburg** 23. Okt. **(Provisionsschwindel.)** Der in Neuenburg am Rhein ansässige Kaufmann Karl Klee aus Neu-Breisach betrog zwei Lebensversicherungen mit gefälschten Versicherungsanträgen um den Betrag von 1 250 RM. Wegen erschwerter Urkundenfälschung und Betrugs erhielt er 7 Monate Gefängnis.

st. **Freiburg**, 23. Okt. **(Jugendverderber.)** In der letzten Zeit wurden stark übertriebene Meldungen über sittliche Verfehlungen von Bauernsöhnen und Bauernburschen im nahen St. Peter verbreitet. Was Wahres an diesen Meldungen ist, wurde in der heutigen Schöffengerichtssitzung festgestellt. Danach handelt es sich um Folgendes: Die 21 Jahre alte Dienstmagd Sophie Dold aus St. Peter hatte sich an zwei Schulknaben des Hofes, auf dem sie in Stellung war, in den Jahren 1925 und 1926 wiederholt in sittlicher Hinsicht vergangen. Einer der Knaben war damals schon über 14 Jahre alt, so daß eine Verurteilung in diesem Falle ausschied. Im übrigen wurde die Angeklagte, die geständig war, zur gesetzlichen Mindeststrafe von 6 Monaten Gefängnis verurteilt; davon gehen 2 Monate Untersuchungshaft ab. Ferner hatte sich der 30 Jahre alte, ledige Dienstknecht Karl Ketterer aus St. Peter an vier schulpflichtigen Mädchen vergangen; außerdem ist ihm noch ein widernatürliches Vergehen zur Last gelegt. Staatsanwalt und Gerichtsvorsitzender hielten dem Angeklagten das Verwerfliche seines Treibens vor und bedeuteten ihm, daß er eine große Gefahr für die Jugend sei. Das Gericht verurteilte ihn zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und zu 2 Jahren Ehrverlust. Beide Verhandlungen fanden unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe

Station	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur °C	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper. nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim	–	6	16	4	–	Nebel
Königstuhl	762.3	9	12	7	–	heiter
Karlsruhe	762.5	8	17	6	–	bedeckt
Bad.-Baden	762.4	7	16	5	–	bedeckt
Bülingen	765.8	3	13	1	–	heiter
St. Blasien	–	0	13	0	–	wolkig
Feldberg	637.0*	4	7	2	–	Nebel
Badenweiler	763.3	9	15	9	–	heiter

Allgemeine Witterungsübersicht. Nordwestlich Englands ist eine neue Sturmzyklone erschienen, doch werden wir zunächst noch im Bereiche des schmalen, sich über dem südlichen Festland in ost-westlicher Richtung erstreckenden Hochdruckrückens verbleiben und das heitere und trockene Wetter behalten.

Wetteraussichten für Donnerstag, den 25. Oktober 1928: Fortdauer des zeitweise heiteren und vorwiegend trockenen Wetters. Tagsüber mild bei südlichen Winden.

Wasserstand des Rheins.

Basel, 24. Okt., morgens 6 Uhr: 107 Ztm.; 23. Okt.: 74 Ztm.
Schusterinsel, 24. Okt., morgens 6 Uhr: 170 Ztm.; 23. Okt.: 139 Ztm.
Kehl, 24. Okt., morgens 6 Uhr: 304 Ztm.; 23. Okt.: 254 Ztm.
Maxau, 24. Okt., morgens 6 Uhr: 441 Ztm.; 23. Okt.: 415 Ztm.; mittags 12 Uhr: 421 Ztm.; abends 6 Uhr: 431 Ztm.
Mannheim, 24. Okt., morgens 6 Uhr: 304 Ztm.; 23. Okt.: 279 Ztm.
Caub, 24. Okt., morgens 6 Uhr: 175 Ztm.; 23. Okt.: 160 Ztm.

DANKSAGUNG.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich des Hinscheidens unseres lieben Entschlafenen (26846)

Friedrich Dörrfuß

sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden sagen wir innigen Dank. Ganz besonderen Dank den Krankenschwestern für ihre aufopfernde Pflege sowie Herrn Vikar Leiser für seine trostreichen Worte am Grabe. Dank der Freiwilligen Feuerwehr Mühlburg für die Kranzniederlegung und dem Gesangverein Volkschor West für den erhebenden Grabgesang.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Marie Dörrfuß, geb. Liebig, u. Kinder.
Mühlburg, den 24. Oktober 1928.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang meiner lieben, unvergeßlichen (B1430)

Frau Sophie Wolff

geb. Saiger

sage ich herzlichen Dank. Besonderen Dank für alle Kranz- und Blumenspenden und denen, die sie zur letzten Ruhestätte begleitet haben.

Der trauernde Gatte:
Carl Wolff.
Karlsruhe, d. 24 Oktober 1928.

Wissenschaftliche Handlesekunst Frau N. Fiesenig
Schülerin u. Assistentin v. Ibberner-Haldane, Mathystraße 22, part., direkte Haltestelle. Sprechzeit 10—7 Uhr. (FD3814)

Trauerbriefe u. Danksagungskarten
werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Bad. Presse)

Guterhalt., gebrauchte
Möbel
all. Art, kauft jederzeit D. Guttmann, Rudolfstraße 12, Telef. 6608. (B1393)

Aufruf!
Zwecks Gründung einer
„Badischen Erbschafts-Vereinigung Emmerich“
wollen sich alle Träger des Namens Emmerich oder evtl. Erbberechtigte bei dem Unterzeichneten melden. (B1436)
Egon Schmitteckert, Durlach
Wolfsweg 2. — Telefon 320.

Badeeinrichtung
Email-Wanne u. Kohlen-Heizofen, gut erhalt., zu kaufen ges. Angeb. u. Nr. 26832 an die Bad. Presse.

AUTO
2-Sitzer, evtl. klein. 4-Sitzer (wenn billig) fahrbereit, mit el. L., Anlasser etc., zu kauf. gesucht. Ausführl. Beschreibg. u. Nr. 5144a an die Bad. Presse.

Kaufgesuche

Schreibtisch, Bücher- und Rolladenschrank, Regale, Büromöbel, sowie sonstige Möbel aller Art kauft zu höchsten Preisen Eugen Walter, Ludwig-Wilhelmstr. 5, Tel. 5281. (B1404)

Schlafzimmer
1 od. 2 Betten, gebr., saub. u. gut erhalt., gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote unt. D9124 an Bad. Presse.

Feldstecher
nur erstklassiges Objekt, aus Privathand zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisang. u. X9173 an d. Bad. Pr.

Bergwacht
sucht eintürigen Kleiderschrank billigst zu kaufen. Angebote unt. Nr. H9158 an die Badische Presse.

Getr. Kleider
Schuhe u. Wäsche kauft zu höchsten Preisen: Fuchs, Zähringerstr. 23, Postkarte genügt (20678

Getr. Anzug
zu kaufen ges. Ang. u. D9154 an Bad. Presse.

Sehr gut erhaltenes
Herren-Zimmer,
dunkel, sofort zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 26864 an die Badische Presse.

Ich kaufe und zahle gute Preise f. getr. Kleider, Schuhe und Wäsche, Postkarte genügt. (FW821)
Mangel, Werderstr. 21.

Unsere **Spezial-Fleisch- u. Wurstwaren-Abteilung**
bietet Ihnen größte Auswahl zu billigen Preisen.

Einige Beispiele:

Feinster gekoch. Schinken ¼ ℔ —.58	Echte Frankfurter Paar —.35
Roher Schinken ¼ ℔ —.65	Stuttgarter Schützenwürste Stück —.23
Schinkenspeck . . . ℔ 1.95	Schweinsknöchel in Aspik ℔ —.75
Mageres Dürrfleisch ohne Rippen ℔ 1.45	Feinster Fleischsalat in Mayonnaise ¼ ℔ —.30
	Feinst. Heringssalat ¼ ℔ —.25
Lyoner . . . . . ℔ 1.20	Frisch geschossene Hasen ohne Fell . . . . . ℔ 1.20
Krakauer . . . . . ℔ —.95	Hasen-Rücken . . . . ℔ 1.45
Hausm. Leberwurst ¼ ℔ —.30	Hasen-Keulen . . . . ℔ 1.35
Kalbsleberwurst ¼ ℔ —.55	Hasen-Ragout . . . . ℔ —.95
Schinkenwurst . ¼ ℔ —.40	Fette Suppenhühner ℔ 1.45
Cervelatwurst . . . . ℔ 1.90	Junge Hahnen . . . . ℔ 1.80
Salamiwurst . . . ℔ 1.75	Junge Mastgänse . . ℔ 1.45
Siedewürstchen Paar —.22	

Ab Donnerstag u. folgende Tage
Gratiskostproben
von feinstem vollfettem
Camembert

KNOPF

Man rühre mich kalt an!

und lasse mich ohne jede Zutaten 20 Minuten in Wasser kochen. Alsdann verwandle ich mich in 6 Teller hochfeine, schmackhafte Erbsensuppe. Auch angebrochen halte ich mich gut. Ich muß also nicht auf einmal gegessen werden.

Knorr Erbswurst

und andere Suppen in Wurstform, wie Blumenkohl, Ochsenschwanz, Spargel, Grünkern usw.

Massiver (FD3849)
Eichentisch
125×85 cm, mit Linoleumplatte, 40 Mark, Billard mit Zubehör 100 Mark, zu verkauf. Westendstr. 63a, 2. St.

Weiße (FD3773)
Damaststeppdecke
(doppelseitig), eiserner Vogelkäfigständer billig zu verkaufen. Hübschstraße 12, IV.

Zimmerofen
billig zu verk. Reparaturen werden fachgemäß ausgeführt. Gartenstr. 10, Nähe Ortskrankenkasse, Ph. Kranz. (B1332)

Neues Goll-Harmonium
15 Register, für nur 550 ℳ zu verkf. B1433 Wilhelmstr. 26, part.

Harmonium-
ersatz Orgel, billig zu verkaufen. Angebote unter Nr. B9160 an die Badische Presse.

Kl. B-Tuba
billig zu verk. (B1422) Lessingstr. 70, 5. St. l.

Gut erhaltene
Transport-Fässer
von 40—600 Liter zu verkaufen. (26782)
Weinhaus Just, Kaiserstr. 91.

Um zu räumen
Klubmöbel
in Stoff u. Leder
bis 30% unter Preis
nur beste Handwerksarbeit, gediegene, moderne Formen.
Matratzen und Chaiselongues
direkt ab Werkstätte.
A. Kaiser
Blumenstr. 3, Tel. 5970 (26850)

Wollen Sie ein gut und billiges
eich. Speisezimmer Küchen?
Dann müssen Sie nach Mühlburg kommen.
Warum?
das werden Sie am Preis feststellen. Für sämtl. Möbel übernehme Garantie. Freie Zufuhr. Auch Teilzahlung auf Wunsch.
Firma Emil Schweitzer
nur Lagerverkauf, Lamenstr. 51, Ecke Hardtstr.

9/24 Adler
Baujahr 1923, geschlossener Führersitz, mit großem Kasten, für Bäcker, Metzger usw. sehr geeignet, sowie mit Personen-Karosserie von Selbstbenützer (kein Händler) äußerst preiswert abzugeben. Vorführung auf Wunsch. Angebote u. Nr. 26854 an die Bad. Presse.

Kinder-Bettstelle mit Matratze zu verkaufen. Scherrstr. 17, 2. Stock. (B1415)

Weiß ausgeschlagener Stubenwagen m. sämtl. neuer Babywäsche billig zu verk. Zu erfr. unter Q9141 in der Bad. Presse.

Chrysler-Limousine
12/55 PS., 6-Zylind., 2tür., generalüberholt, in bestem Zustande, 6fach bereift, zugelassen und versteuert verkäuflich zum Preise v. ℳ 4800.— Anfragen erbeten unt. Nr. 26574 an die Bad. Presse.

Kinder-Klappsitzbr. gepolst., fast neu, zu verkf. Marienstr. 103, IV. r. Faufel. (B1419

Auf Teilzahlung
Bett-, Leib- und Tischwäsche
zu verkf. Angeb. unter 26810 an Bad. Presse.

---

6 Sitzer Protos
fahrber., mit el. Licht, als Lieferwagen geeignet, für Mark 600 zu verkaufen. (26798)
Näheres
Oley-Tankhaus
Haltestelle Yorkstraße.

Brauner
Pelzmantel
(Zickel) Oppossumtrage, Gr. 44, gut erhalt., für 180 Mark zu verkauf. Anzuseh. ab ½2 Uhr. 204, II. Kriegsstraße (FD3824)

ESSEX
10/45 PS., Super fix, Innenst., 5sitz., 4tür., neuest. Mod., fabrikneu, ℳ 1500. Anz. Rest 18 Mte. finanz., statt ℳ 6000, für ℳ 5500 drgd. verkauft. Angeb. u. Nr. 5139a an die Badische Presse.

Mehrere gut erhalt.
Hosen, Joppen
u. Westen spottb. z. vk. Zähringerstr. 53a, II. (26779)

Tiermarkt

Zugpferd
mittl. Schlag, braune Stute, 6 Jahr, gut im Zuge, auch zur Zucht geeignet, wegen Unglücksfall billig zu verkaufen. Angeb. unter F.H. 3826 an die Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

Junger Hund
wird in gute Hände verschenkt. Kaiserstraße 188, IV. (26866

Kanarienvögel!
herrl. Tag- u. Nachtsänger von 10 ℳ an empfiehlt:
L. Jäger, Amalienstraße 2, III. (25792)

Zu verkaufen

Schablonenfabrikation
vollst. Einrichtung und Warenvorräte, preisw. zu verkf. Angeb. u. Nr. 5115a an Bad. Presse.

Schlafzimmer
in Birke, kauk. Nußbaum, Kirschbaum, Mahagoni und Eiche enorm billig. Kompl. Zimmer in Eiche mit Spiegelschrank u. weiß. Marmor Mk. 485.—.
Hain & Künzler,
Waldstraße 6, Rückbau, kein Laden, und Weingarten, Jöhlingerstraße 11. (B597)

Gut erh. pol. Bett m. Rost zu verkf., v. 10 bis 3 Uhr b. Müller, Baumeisterstr. 24. (FW869)

Zu verkaufen: (B1399
Bettlade, Rost, Keil, Handtuchständer, Nachttisch.
Pr. 30 ℳ. Herrenstr. 44, 2. St., 2× läuten.

Polstermöbel, Betten, Röste und Küchen, nur Qualität,
liefert Spez.-Geschäft A. Kehrsdorf Waldstraße 81. (26435)

Harmoniums
Erste Weltmark. Niedere Preise. Teilzahlung

Mit Recht wird das Harmonium das vielseitigste u. schönste Haus-Instrument genannt. Für wöchentlich 5.— bis 10.— RM. kaufen Sie bei uns ein gutes Marken-Instrument, sodaß Ihnen die Erfüllung dieses Wunsches nicht schwer fallen kann. (25749
Angebote kostenlos.
SCHLAILE
PIANOLAGER
KARLSRUHE
KAISERSTR. 175
TEL. 330

Küchen
neueste Modelle, sehr billig. (27623)
Jos. Kirrmann,
Herrenstraße Nr. 40.

Gut erhalt. Zimmermöbelstücke, Herd, Küchenschrank, Fässer zu vk. Zu erfr. Schillerstr. 48, II. r. (B1407)

Eine geistvolle allgemein verständliche Aufklärung über
Wunder im Menschen,
über die wahren Heilkräfte im menschlichen Körper, gibt jedem Leidenden unsere 48 Seiten starke illustrierte Waldflora-Broschüre, die man in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern kostenlos erhält.
Waldflora
— kein Tee! —
sind die bewährten, ärztlich empfohlenen Blüten- und Kräuter-Spezialitäten, die schon Tausende von Menschen auf dem naturheilgemäßen Wege zu neuer Lebenskraft und Lebensfreude geführt haben.
Georg Rich. Pflug & Co., Gera (Th.)

Pianos
ohne Anzahlung geg. monatliche Teilzahlung von nur 25 Mark an. Frachtfrei jed. Käuferstation. Glänz. begutachtete Fabrikate in großer Auswahl zu niedrigen Preisen. Alte Instrumente werden in Zahl genommen
Rudolf Schoch,
Karlsruhe,
Rüppurrerstraße 82

Pol. Bett mit Rost, 3 teil. Matratze, elektr. Zuglampe f. bill. z. vk. Zähringerstr. 53a, II. (26834

Eine der besten Bezugsquellen für
Sprech-Apparate
ist die Fabrikniederlage der (27149
H. Goll A.-G.
Waldhornstraße 30 nächst der Kaiserstraße.

Zweirädriger Handwagen mit Federn, (u. Deckel), Firmenschild, eiserne Gartenpfosten, Türen f. Geflügelhof zu vkf. B1434 Näheres: Gebhardstr. Nr. 49, III., rechts.

Rudge-Whitworth-Sport
500 ccm, mit 4 Ventile u. 4 Ganggetriebe, el. Zündl.-Anlage, in bestem Zustand, spottbillig zu verkf. (26830
Gerwigstraße 18, Telefon 2718.

Motorrad
Standart-Imperia, U.T., Wanderer, 500 ccm, 4—600 Mk. Eilangebote u. Nr. F.W. 867 an die Bad. Pr. Filiale Werderplatz.

Nähmaschine
fabrikneu, versendbar, weit unt. Preis z. vkf. Anzuseh. bei Deschner, Schützenstr. 61. (FW870)

Neuer weißer Kinderwagen, 3fl. Gasherd (Junker u. Ruh) 25 ℳ. Meyer, Douglasstr. 28, I (FD3844)

Ausschneiden!

Schon wieder Beschwerden?
Jetzt muss „Waaning-Tilly-Oel“ ins Haus!
Gegen Gicht, Gallenstein, Rheumatismus, Magen-, Verdauungsstörungen und andere Beschwerden das berühmte:
Waaning-Tilly-Oel
Jede Packung trägt in schwarz den Namenszug: Gebr. Waaning-Tilly
Rm. 1.- pro Flasche. Rm. 2.50 in Kapseln.
In allen Apotheken erhältlich.
Bestandteile: Ol. terebinth. sulf. comp.
Hauptniederlage: Hirsch-Apotheke H. Löwenstein, Karlsruhe, Amalienstr. 32.

DIE LIEBE DER NATASCHA PETROWNA

Roman von GERTRUD v. BROCKDORFF

(Copyright by Carl Duncker, Verlag, Berlin.)

25. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Dann kam von der Straße her etwas wie ein schwacher Pfiff durch die Dunkelheit, und nun trat We aus der Tür und ging mit langsamen, schleichenden Bewegungen über den Hof. Arbuthnot konnte im rötlichen Feuerschein sein Gesicht deutlich erkennen. Es war ruhig und undurchdringlich wie immer, während We durch die geöffnete Lattenpforte des Hofes verschwand.

Es war schon fast eine Viertelstunde nach der Zeit, die Xenia Arbuthnot angegeben hatte, und Arbuthnot hatte keine Zeit mehr zu verlieren. Er hastete über den Hof und stieß einen Fluch aus, als er die Türe, in der We gestanden hatte, verschlossen fand. Es blieb keine Wahl, als sich noch einmal auf die Straße hinauszuwagen und den vorderen Eingang zu gewinnen suchen. Xenia Petrowna verstand in Bezug auf eine versäumte Verabredung keinen Spaß.

Arbuthnot ging langsam und vorsichtig über den Hofplatz zurück. Als er etwa zwei Schritte von der Lattenpforte entfernt war, war es ihm, als empfinge er eine Warnung. Er machte eine unwillkürliche Bewegung zur Umkehr. Es war indessen zu spät. Eine katzenhafte Gestalt sprang aus dem Dunkel gegen ihn an, von irgendwoher sauste ein Schlag auf ihn nieder —

Er sank zu Boden wie ein gefällter Baum. Er fühlte noch, wie sich jemand über ihn beugte, ihm Hände und Füße zusammenschnürte. Dann nichts mehr.

*

Er erwachte etwa zwölf Stunden später in einem Kellerraum, in dem fahles Tageslicht durch eine armbreite Ritze fiel und geflochtene Körbe und leere Flaschen enthüllte. Es roch betäubend nach verfaulten Gemüsen und irgendwo im Dunkeln war das huschende Geräusch von Nagetieren.

Arbuthnot brauchte lange Zeit, um sich zur Wirklichkeit zurückzufinden. Sein Kopf schmerzte, und sobald er den Versuch machte, sich aufzurichten, flatterten Nebel um ihn her.

„Das ist Nataschas Werk!“ dachte er knirschend in ohnmächtiger Wut. Niemals, so schien es ihm, hatte er einen Menschen gehaßt, wie er in dieser Stunde Natascha Petrowna haßte. Niemals hatte er wilder und ingrimmiger geschworen, sich zu rächen. Vielleicht war es der Haß, der ihm Kraft verlieh, über seine Lage nachzudenken und Pläne zu seiner Befreiung zu schmieden.

Nach dem Schimmer vom Tageslicht zu urteilen, der in sein Verlies fiel, mußte die Sonne schon hoch am Himmel stehen. Gegen Morgen hatte der Oberst Beddoes seinen Bericht erwarten wollen. Für den Fall, daß Arbuthnot nicht zurückkehrte, würde er sich mit der chinesischen Polizei in Verbindung setzen und eine Umzingelung und Durchsuchung des Hauses anordnen.

Arbuthnot horchte nach draußen. Er hörte Autos vorüberfahren. Viele Autos, wie ihm schien. Dann das Geräusch von Schritten zu seinen Häupten. Er stieß einen Schrei aus, aber der Schrei verhallte ungehört. Mit übermäßiger Willensanstrengung richtete er sich auf, sank zurück, fiel von neuem in Ohnmacht —.

Stundenlang lag er inmitten grauer, auf- und niederwogender Nebel. Als die Nebel verschwanden, war der Lichtstreifen, der durch die Ritze fiel, blaß und rötlich. Es mußte also schon fast Abend sein. Und das Haus über ihm war still wie ein Sarg —

Arbuthnot richtete sich zum zweiten Male in die Höhe. Er war jetzt um vieles kräftiger als am Morgen. Es gelang ihm, auf den Knien bis vor die Mauerritze zu kriechen. Er spähte nach draußen und sah sich dem Zimmer des alten Sacharoff gerade gegenüber. Die Tür nach dem Hofe zu stand offen, und auf der Schwelle hantierte eine häßliche verrunzelte Chinesin.

„Lau Mase!“ brüllte Arbuthnot mit einer Stimme, die die Alte erschrocken zusammenfahren läßt. Sie sieht sich um; sie weiß nicht, woher die geheimnisvolle Männerstimme kommt.

„Im Keller, Lau Mase! — We, der Schurke, hat mich eingesperrt —“

Da läuft sie, so schnell ihre alten Beine sie tragen, in der Richtung, aus der die geheimnisvolle Stimme kommt, sie steht vor der Mauerspalte, verbeugt und entschuldigt sich in einemfort und ist gleichzeitig komisch und widerwärtig anzusehen. Sie wird den Herrn befreien — noch in diesem Augenblick wird sie ihn befreien. Sie ist vollkommen unschuldig, sie ist eine arme Frau, und heute morgen ist die Polizei im Hause gewesen.

Arbuthnot versteht ihr chinesisch nur zur Hälfte. Aber ihr Geschwätz macht ihn rasend. „Hundert Dollar, wenn du mich befreist. Hundert Dollar —“

Sie scheint die Summe sofort erfaßt zu haben. Ihre Augen wurden groß und rund. Ihre Gestalt ist verschwunden, als wäre sie versunken. Aber zwei Minuten später rasselt die eiserne Tür hinter Arbuthnot. Lau Mase erscheint, sie trägt eine Lampe und ein Messer in der Hand, beugt sich über ihn und zerschneidet die Stricke, die ihn gefesselt halten.

Dabei erzählt sie unaufhörlich — unter wild niederprasselnden Beteuerungen ihrer Unschuld. Die Polizei ist im Hause gewesen — es hat eine Haussuchung stattgefunden — aber sie hat nicht das geringste Ergebnis gezeitigt. Die russischen Damen waren schon fort, als hätte der Wind sie davongetragen, sie haben Lau Mase volle Bezahlung für den ganzen Monat zurückgelassen, aber was nützt es Lau Mase, wenn hinterher die Polizei kommt, sie auf die Wache schleppt und ihr das ganze Geld um ein Haar wieder abgenommen hätte? Lau Mase ist bei der Erinnerung noch sehr erregt. Sie weint fast und schielt verstohlen nach der Gegend, in der sich ihrer Meinung nach Arbuthnots Brieftasche befinden muß.

Arbuthnot steht jetzt, von seinen Fesseln befreit, aber er ist so schwach, daß er fast auf einen der Körbe sinkt. Lau Mase erbietet sich, ihn nach oben zu führen und ein Auto zu holen. Lau Mase ist eitel Dienstbarkeit und Unterwürfigkeit. Arbuthnot zieht seine Brieftasche und entdeckt, daß alle Papiere entwendet worden sind. Die Barschaft und das Scheckbuch sind unangetastet.

Es sind vier Dollarscheine, die er Lau Mase mit einer verächtlichen Geste in die Hand wirft, worauf die alte Chinesin in lautes Wehklagen ausbricht. Arbuthnot schreibt schweigend einen Scheck, und sie nimmt ihn mißtrauisch und nur halb befriedigt.

Dann ist das Auto da, und Arbuthnot sinkt mit leisem Stöhnen in die Polster. Er will seine Wohnung als Ziel angeben, aber da ist mit einem Male wieder die innere Stimme, die ihn warnt.

Er beschließt, sich zur nächsten Polizeistation fahren zu lassen, und von dort aus den Obersten Beddoes anzurufen.

*

Natascha hat sich zweimal bei Polizisten nach dem Wege zum Hußfield-Park erkundigen müssen. Sie hat sich sogar verlaufen, einen Bogen beschrieben und viel kostbare Zeit verloren. Nun aber sieht sie die Parkbäume grün überschimmert in den blauen Himmel wachsen und glaubt wieder den Atem des Frühlings zu spüren. Nun sieht sie auch das Haus. Sie beginnt zu laufen. Sie ist ganz atemlos, als sie endlich in dem breiten, hallenden Treppenhause steht und Arbuthnots Nähe zu spüren vermeint. Sie nimmt sich nicht erst die Zeit, an seiner Wohnungstür zu läuten. Sie will ihn überraschen, sie will heimlich wie ein Dieb zu ihm hereinschleichen und sich an seiner freudigen Bestürzung weiden.

Der Schlüssel gibt kaum einen Laut von sich, als sie ihn langsam und vorsichtig im Schlosse dreht. Und die Türe klafft so leise, als wäre sie frisch geölt. Natascha sieht Arbuthnots Mantel in der Garderobe hängen und streicht im Vorbeihuschen mit einer leisen, zärtlichen Geste über seine Falten. Dann huscht sie durch die halboffen stehende Tür ins Wohnzimmer.

Arbuthnot ist also daheim. Auf dem runden Tisch sieht sie Reste einer Mahlzeit, und aus dem Nebenzimmer klingt ein leises Geräusch, wie wenn sich dort jemand mit Meißel oder Säge zu schaffen macht. Natascha geht leise den Zehenspitzen bis zur Tür. Auch diese Tür ist halb geöffnet. So kann die Ueberraschung also vollkommen werden.

Natascha betritt das Schlafzimmer und sieht Arbuthnot unweit des Fensters am Boden knien und mit einer Art Hammer die Wand beklopfen. Er trägt den Schlafrock aus roter chinesischer Seide, er hat ihr den Rücken zugewendet, und die Art seiner Haltung erscheint seltsam fremd. Nataschas Augen treffen den breiten Spiegel, der dem Fenster gerade gegenüber hängt. In diesem Augenblick erhebt auch der Mann im roten Schlafrock den Kopf. —

Zwei Augenpaare begegnen sich im Spiegel.

Natascha will einen Schrei ausstoßen, aber es ist, als gefriere der Schrei in ihrer Kehle zu Eis. Der Mann im Schlafrock ist aufgesprungen. Er steht drohend und untersetzt vor ihr, obwohl er lächelt.

Erst an diesem Lächeln erkennt Natascha, daß es wirklich We ist, der vor ihr steht. Sie verharrt ganz regungslos mit bleichen, vor Entsetzen versteinerten Zügen.

We geht langsam auf sie. Die Ueberraschung ist aus seinem Gesicht gewichen. Er erfaßt in dieser ersten Minute die Situation in allen ihren Konsequenzen. Er sagt sehr sanft, in einem Tone, der sich kaum von demjenigen unterscheidet, in dem er in Xenia Petrownas Wohnung zu ihr gesprochen hat: „Es ist mir eine Freude, Sie in meiner unwürdigen Behausung begrüßen zu dürfen, Natascha Petrowna —“

Natascha bricht plötzlich in Tränen aus. Ein wildes, krampfhaftes Schluchzen schüttelt sie. Sie ist auf einen Stuhl gesunken und preßt die Hände um seine Lehne, als wäre der Stuhl ein Mensch, bei dem sie Halt suchen könnte. We steht wie ein unbewegliches Steinbild neben ihr und wartet.

Schließlich hebt Natascha den Kopf und fragt leise und müde: „Was soll nun werden, We? Was gedenken Sie zu tun? Werden Sie mich Ljuskow und Xenia Petrowna ausliefern?“

Ihre brennenden Augen hängen an seinem regungslosen Gesicht.

We lächelt. „Ich werde Sie nicht ausliefern, Natascha Petrowna!“

Natascha wird unruhig. „Warum nicht, We? Hat Ihnen Xenia nicht gesagt, daß sie mich für eine Verräterin hält? Daß Ljuskow mich nach Rußland bringen soll, damit man nur —“

„Ich hasse Xenia Petrowna! Ich hasse diesen Ljuskow!“

Nataschas Hände lösen sich langsam von der Stuhllehne. Sie atmet unwillkürlich freier. „Warum hassen Sie sie, We?“

We schweigt. Seine Augen beginnen wieder zu glänzen wie die Augen züngelnder Schlangen.

Natascha springt auf. „Kann ich Ihnen vertrauen, We? Wollen Sie mir versprechen —?“

(Fortsetzung folgt.)

Postkarten-Aufnahmen
23674
FOTOGRAF SUCK
Kaiser-Straße 223 Inh. J. Fiedler

Neue Schuhe für 2.50 Mk.
durch Umfärben. Jede Farbe. Kein Abplatzen. Reparaturen in eleganter Ausführung.
E. Zubiller, Schützenstr. 55
Nicht im Laden, Eingang durch den Hausflur.

Prima Württemberger Mostobst eingetroffen. (B1429)
Kelterei Mayer,
Humboldtstraße 11.

Ihr Wunsch Steppdecken
in allerbester Ausführung durch bequeme Teilzahlung auch ohne Anzahlung
A. Sichel, Steppdecken-Spezialhaus Frankfurt a. Main / Auf der Körnerwiese 8
Fernspr.: Zeppelin 51328
— Verlangen Sie unverbindliche Offerte —

Moderne Schweizer Uhren
mit einem genaugehenden Schweizer Werk erhalten Sie bei geringer Anzahlung
auf bequeme Teilzahlung in wöchentl. Raten von Mk. 1.- an
Große Auswahl in silbernen Herren-Armband-, Taschen- und Damenuhren. — Verkauf zu Original-Ladenpreisen ohne jeden Aufschlag. 14 Karat goldene Herren-Armband- u. Taschenuhren mit Sprungdeckel 14 Karat goldene Damen-Armbanduhren. Für jede Uhr leiste ich drei Jahre Garantie. — Verlangen Sie die portofreie Zusendung des reichillustrierten Kataloges. Ich sende Ihnen unverbindlichst jede Uhr franko 3 Tage zur Ansicht. Diskr. zugesichert
Genfer Uhrenversand „Helvetia“ A. DINGER, Kehl a. Rh. A2978

Druckarbeiten werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Bad. Presse).

Horoskope
nach matematisch wissenschaftlicher Grundlage werden angefertigt bei mäßigem Preis.
Gefl. Angebote unt. Nr. O8989 an die Badische Presse.

Automechaniker
repariert und pflegt Wagen b. Herrenfahrer billigst. Beste Referenzen. Angebote unter Nr. D9129 an die Badische Presse.

Ein Zwiebelpräparat ist (A547)
Paul Kneifels „Haartinktur“
dieses hat sich seit über 60 Jahren bei Kahlheit Haarausfall und Haarpflege glänzend bewährt, wo alle anderen Mittel versagten. Aerztlich empfohlen — Zu haben in 3 Größen bei
Luise Wolf Wwe., Karl-Friedrichstr. 4, Hofdrog. Carl Roth.

Immobilien

Häuser
u. Geschäfte vermittelt M. Busam, Herrenstr. 38

Zigarrengesch.
in nur guter Lage, gegen bar zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. B9165 an Bad. Presse.

Haus
4-stöckig, mit Einfahrt, Werkstatt u. gr. Hof, in guter Weststadtlage, für jeden Handwerksmeister geeignet, billig zu verkf. Näheres dch. E. Breitenberger & Fahrner, Karlsruhe, Douglasstr. 10. Telephon 2406. (26848)

Mehrere gute B130
Wirtschaften
bei 10 000 M Anzahlg. zu verkaufen durch O. Rist, Hans-Thomastraße 5.

Weihnachtsgeschenke in Besteckkästchen
in jeder Größe werden bei kleiner Anzahlg. jetzt schon zurückgestellt!
Chr. Fränkle Goldschm. Kaiserpassage
26805

Eine Kantine oder sonst ein kleines Geschäft
sof. zu pachten gesucht. Näh. unt. Nr. S9143 an die Badische Presse.

Haus in Bad.-Baden
zu kaufen gesucht. 7—8 Z., Garten, sch. Lage. Selbstrefl. Genaue Angeb. (Plan, Bild, äuß. Preis) unt. Nr. 5147a an die Bad. Presse.

Haus
mit oder ohne Laden bei 7—8 Mille Anzahlung zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. F. H. 3838 an die Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Südweststadt Etagenhaus
mit 3 u. 2 Zimmer per Stock, groß. Veranden und nur mit 10 000 Mk. Aufwertung belastet, um den Preis von Rm. 42 000.— bei Mk. 10 000.— Anzahlung zu verkauf. Ernste Off. u. C9153 an Bad. Presse.

HAUS Neubau
als Kapitalanlage bei 15—20 000.— Anzahlung zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. 26778 an die Badische Presse.

B.-Baden
klein. Geschäftshaus b. 3—5000 Mk. Anzahlg. zu verkaufen. Angebote unter Nr. O9139 an die Badische Presse.

Geschäftshaus
mit Einfahrt u. Werkstatt zu 55 % des Steuerwertes zu verkaufen. Anzahlung 10 000.—. Angebote unter Nr. 26643 an die Badische Presse.

Geschäft oder Privathaus
in Karlsruhe, in guter Lage, rentabel, b. größerer Anzahlung vom Besitzer selbst zu kauf. gesucht. Angeb. unter F.W.829 an die Bad. Presse Fil. Werderpl.

Südweststadt Etagenhaus
mit seitlich. Einfahrt, 3×4 Zimmer u. 1×3 Zimmer mit Bad, in bester Lage, um Rm. 38 000.— bei mindest. Rm. 10 000.— Anz. zu verkaufen. Angeb. unt. B9152 an Bad. Presse.

Groß. Garten
Wiese od. Acker, für Gartenbau zu kaufen ges. Angeb. an (B1184 Keller, Dunkelallee 13.

Geschäftshaus
am Mühlburgertor, sehr rentl. umständehalber zu 65% des Steuerwertes, bei ca. RM 10 000.— Anzahlung zu verkaufen. Vermittl. verb.
Angebote unt. Nr. F. H. 3845 an die Badische Presse, Fil. Hauptpost.

Herrschaftliche Villa
am Richard-Wagner-Platz mit 9 Herrschaftsräumen, 4 Nebenräumen, Garten, Zentralheizung, bei günstigen Zahlungsbedingungen, zu 44 000 Mk. zu verkaufen. (Beziehbar)
Angebote unter Nr. 26840 an die Bad. Pr.

Erfolgreichste Zahnpflege, sicherer Schutz vor Zahnverfall durch
ZAHN-FLUORID
den Zahn-Nährstoff Preis 1.50
Nährt u. kräftigt Zahnnerven, -Bein u. -Schmelz.

Haus gesucht od. Villa
Höherer Beamter sucht hübsches, gut gebaut. Haus mit Zentralheizung u. womöglich etwas Garten. Mindestens 6—7 Zimmer u. Zubeh. Evtl. käme auch kl. Villa in Frage od. Zweifamilienhaus bei sehr hoher Anzahlung oder Barzahlung. Angebote unter Nr. F. H. 3836 an die Badische Presse, Fil. Hauptpost.

Haus-Kauf.
Bin Selbstkäufer und suche ein gut rentl. Haus bei ca. 10 000 RM zu kaufen. Vermittl. verbeten.
Angebote unter Nr. F. H. 3847 an die Badische Presse, Fil. Hauptpost.

Etagenhaus in der Südwestst.
Verkaufe in bester Lage mein Haus, bei nur RM 10 000.— Anzahlung.
Selbstkäufer wollen Angebote unter Nr. F. H. 3851 an die Badische Presse, Fil. Hauptpost senden.

Idealheim
Herrschaftshaus in Gernsbach, an Wald und Wasser gelegen, mit 10 Zimmern, 2 Küchen, 2 Bäder, 3 W.C., 5 Ar Garten, Einfahrt, Radio, Telefon, in gutem Zustand, ganz freiwerdend, für 24 000 M zu verkaufen oder gegen entspr. Haus in Karlsruhe zu vertauschen. Off. unter Nr. 5125a an die Badische Presse.

Baden-Baden.
Erstklassiges
Pensions-Haus
mit kompletter Einrichtung, in bester, ruhiger Lage, per sofort zu verkaufen. Erweiterungsfähig, auch für Beamtenheim sehr geeignet. Gefl. Offert. u. Nr. 5083a an die Bad. Presse.

Spezial-Geschäft in Rastatt
erste Lage, alte Kundsch., weg. Wegz. des Inhabers zu verkf. Keine Branchekenntnisse. Angebote u. Nr. 5126a an die Bad. Presse.

Geschäftshaus
mit Laden, Lager und Büro-Räumen, Toreinfahrt, Hof und Autogarage, zu verkaufen oder zu vermieten. Im Zentrum gelegen.
Angebote unter Nr. 26838 an die Badische Presse.

Formschön und dauerhaft
Der Osmia-Sicherheits-Füllhalter macht Sie unabhängig von Ort, Zeit und altmodischem Schreibgerät. Er ist von unbedingter Zuverlässigkeit, stets gebrauchsfertig und ermöglicht Ihnen durch seine elastische Feder ein bequemes und leichtes Schreiben. Geschmackvoll in der Ausstattung, handlich und dauerhaft im Gebrauch, ist der Osmia-Sicherheitsfüller in der Preisstaffelung von M. 18,– bis M. 5,50 der preiswerte, moderne Halter für jedermann.
Osmia

Villa
vornehme Lage, 7 gr. Räume, m. Zubeh., gr. Dielen, Terrasse, mit neuzeitl. Komfort, ca. 1000 qm Garten, weg. anderw. Unternehmen preiswert zu verkf. Ans. 20 000 M. Angeb. u. Nr. R9167 an die Bad. Presse.

Kleineres, gutgehend
Friseurgesch.
von tüchtig. Fachmann für bald zu kauf. ges. Angeb. u. Nr. S9168 an die Bad. Presse.

In nächster Nähe Bruchsals ist eine sehr gute (5143a
Wirtschaft
mit Metzgerei
sofort zu verpachten. Näheres u. Nr. 5143a an die Bad. Presse.

Schön. Wohnhaus
Lessingstr., mit Hinterhaus, Werkstätte, Magazin, Schuppen, Einfahrt, Vorderhaus 4 u. 5 Zimmerwohnungen (eine davon freiwerd.), 5 Zweizimmerwohnungen, für 2/3 d. Steuerwertes zu verkaufen. Sehr günst. Zahlungsbedingungen. Angebote erbet. unter Nr. 26766 an die Badische Presse.

Lebensmittel- od. sonstig. Geschäft
zu kauf. gesucht. Größ. Barbetrag vorh. Ang. u. F. H. 3816 an Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

3 Lebensmittel-,
2 Zigarrengeschäfte zu verkaufen. (26752)
M. Busam, Herrenstraße 38.

Neubau
in feinster Wohnlage, enthaltend 8×3 Zimmer, Küche und Bad, Diele und nur mit billigen Hypotheken belastet, wird besonderer Umstände wegen vom Besitzer bei 10—15 000 M Anzahlung verkauft. Große Rentite. Ang. unt. B9150 an Bad. Presse.

Geschäfts-Haus
in bester Geschäftslage in Bruchsal
zu verkaufen.
Angebote von Interessenten unt. Nr. 5137a an die Bad. Presse.

Karlsruher Liederkranz

Samstag d. 27. Okt. abds. 8 Uhr beginnend im Vereinslokal 27633

Fuldischer Tauf-Stall

Orden, Ab- und Ehrenzeichen sind anzulegen. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erbitten **Die „3".**

Tanzkurs

für **Anfänger u. Fortgeschritt-ne** mit den modernsten Tänzen. Anmeldungen erbeten bei Tanzlehrer **Wilh. Kiehl,** Scheffelstr. 47 und Gasthaus „zum Ziegler", Baumeisterstr., Donnerstag, 25. Okt. 1928, abends 8 Uhr

Darlehen

erhalt. bess. Beamte u. Angestellte. Keine Vorkosten. Kein Vers.-Abschluß. Masch. Köln-Rippes, Postfach 18. Freikuvert. (A2960

18 jähr. Geiger

sucht anständ. gleichalt. Klavierspieler zwecks Zusammenspiels. Angebote unt. F9156 an die Badische Presse.

Tüchtiger (26844

Hausmetzger

hat noch 2—3 Tage in der Woche zu vergeb. Zu erfragen im Gasthaus Albtal.

Kapitalien

Grundschuldbriefe

Hypotheken

Forderungen zu kaufen gesucht. (26754) **M. Busam,** Herrenstraße 38.

Geschäftsbeteilig.

gesucht. Habe größere Halle, Masch. Antriebskraft, ca. 30 PS., 1500 ℳ bar. Angebote unt. Nr. Z9125 an die Badische Presse.

7000 Mk.

auf I. oder II. Hypothek auszuleihen. Angeb. unt. G9132 an d. Badische Presse.

500 Mark

Darlehen gegen 20 Prozent Zins u. Sicherheit nur v. Selbstgeber, von Geschäftsmann auf 3—6 Mon. sofort gesucht. Angeb. u. Nr. Q9166 an die Bad. Presse.

200 Mark

zu leihen gesucht für Geschäftserweit. Sich. vorhanden. Nur von Selbstgeber. Angebote unter Nr. W9072 an die Badische Presse.

Installateurmeister erhält

ein aufgehendes Geschäft in Karlsruhe mit festem Kundenkreis, wenn er

RM. 1500 – 2000.– in bar

bes. Anfr. unt. **K. R. 5417/A2964** an die Badische Presse.

Hypotheken-Gelder

auch in sehr großen Beträgen, für Privat, Industrie und Gemeinden

O.-Insp. a. D. H. Brenner, Hypotheken-Spezialbüro, Karlstraße 29a, Tel. 5974. (F. H. 3771)

Offene Stellen

Männlich

Ges. z. mögl. bald. Eintr. 1 intell., jg. **Mann als lernender Bademeister u. Masseur** u. 1 tücht., strebs. Tochter als lernende **Bademeisterin u. Masseuse.** Ausbildg. geg. Lehrhonorar durch **Otto Krauße,** Massagelehrer, seit 1891 in **Burg** bei Basel/Schweiz. — 1 jg. **Mädchen** f. Küche u. Haus. Günstigste Gelegh. d. engl. Sprache zu erlern. i. Sprachinstitut d. gl. Hauses.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt eine

Hilfskraft

für unsere Buchhaltg.

Reibel & Co., Zementhandelsgesellschaft m. b. H., Karlsruhe-Rheinhafen, Nordbeckenstr. 8b.

Jung. Hausbursche

sof. gesucht. (B1426) Durlacher, Kaiserstr. 64.

Ehrlicher

Laufbursche

Alter v. 15—18 J., auf ca. 3 Woch. gesucht. Zu erfragen unt. Nr. 26814 in der Badischen Presse.

Weiblich

Tüchtige (FO3848

Friseuse

in angenehme Stellg. bei hohem Lohn sofort oder später gesucht. **Karl Rapp,** Akademiestraße 37, Friseurgeschäft.

Strebsame, redegewandte

Damen und Herren

können dch. vornehme Werbearbeit täglich 12 bis 15 RM. verdienen. Vorzust. von 9—10 U. **Kreuzstr. 3, IV., bei Warnverger.** (26546)

Tüchtige (26842)

Friseuse

bei guter Behandlung u. Bezahlung gesucht. **Robert Mayer,** im Städt. Friedrichsb.

Jg. Kinderfräulein

tagsüber zu Kindern gesucht. Nähen u. Bügeln erforderlich. **Frau Hummel,** Südendstr. 29, I. (B1386)

Ehrliches, fleißiges

Mädchen

für sämtliche Hausarbeiten zu kleiner Familie (3 Pers.) gesucht zum 1. November. **Walter, Bühl i. B.,** Schloßstr. 7. (5138a)

Lebensvers.-Fachmann!

Wir suchen für unsere Lebensabteilung einen mit der Branche vollständig vertrauten fertösen Herrn als Leiter dieser Abteilung. Garantiert wird hohes Gehalt mit Spesen und Provision. Ausführliche Angebote mit lückenlosem Lebenslauf und Gehaltsansprüchen erbeten an

Firma W. Herrmann, Bezirksdirektion, Karlsruhe, Hertzstraße 2a. (27549)

Georg Müller,

Fabrik Rügenwalder Wurst- u. Gänsewaren, Rügenwaldermünde (Ostsee).
Spezialität: Rügenwalder Teewurst, sucht bei der Kundschaft bestens eingeführte

Vertreter.

Bewerbungen unter Angabe von Referenzen erbeten. (5142a)

Weine und Spirituosen.

Reisender, erste jüngere Kraft, arbeitsfreudig und gut eingeführt, in den einschlägig. Abnehmerkreisen (Lebensmittelgeschäfte, Hotels, Restaurants, Kasinos, Kantinen, Private) von erstklassiger, alt eingeführter Firma mit eigener Brennerei **gesucht,** mit Anwartschaft auf Beteiligung bei entsprechenden Leistungen.

Angebote mit allen nötigen Angaben besonders über bisherige Tätigkeit u. Nr. 27211 an die Badische Presse erbet.

Vertreter(innen)

biete ich an allen Plätzen (B1422)

große Verdienstmöglichkeit.

Vorzustellen: Donnerstag v. 9—12 u. 2—4 U. Rüppurrerstr. Nr. 23, III. lks., bei **Tetzloff.**

Lebensmittel-Großvertrieb

sucht zum Besuche von Anstalten, Krankenhäusern, Hotels usw. für Bayern, Württemberg und Baden

tüchtige Vertreter

gegen Provision (später evtl. feste Anstellung). Herren, welche die Gegend schon bereist haben und gut eingeführt sind, bevorzugt. Angebote unter **S. T. 10779** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Stuttgart.** (A2943)

Wer?

übernimmt

Vertretung

einer leistungsfähigen Seifenfabrik.

Nur gut eingeführte Herren, die mit Erfolg einschlägige Geschäfte besuchen, belieben Offerte unter Nr. **5141a** an die Badische Presse einzureichen.

Führende Linoleum- und Teppichgroßhandlung sucht branchekundigen, strebsamen

Reise-Vertreter

für Baden und Pfalz in Dauerstellung. Herrn, gewandt im Verkehr mit der Kundschaft durchaus **nüchtern und solid,** über guten Geschmack verfügend, wollen Angebote mit Bild und Refer. baldgefl. unter Nr. **5059a** an die Badische Presse einreichen.

Weltunternehmen der Elektro-Branche sucht für den Vertrieb einer hervorragenden, leicht verkäuflichen, elektr.

Haushaltungs-Waschmaschine

tüchtigen Vertreter

mit nachweisbaren Erfolgen im Verkauf von Waschmaschinen. Die Position bietet infolge weitgehendster Unterstützung außerordentlich hohe Verdienstmöglichkeit.

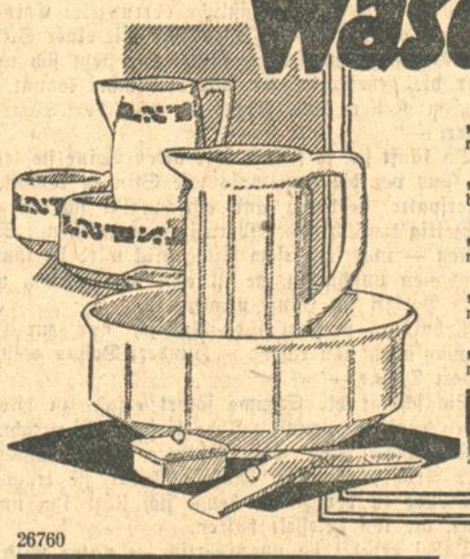
Angebote unter Nr. 26836 an die Badische Presse.

Nebenverdienst!

Kohlenfirma sucht einige Herrn mit guten Beziehungen, zwecks **Vertretung** gegen hohe Provision.

Angebote unter Nr. **Y9174** an die Badische Presse erbeten.

Waschgarnituren



„Dresden" 5-teilig, rot, blau oder grün Druck	4.75	**„Anna"** 5-teilig, mit Goldrand	8.75
„Hanna" 5-teilig, blau Rand-Dekor	5.75	**„Danzig"** 5-teilig, schwarze Streifen	10.75
„Köslin" 5-teilig, mit Goldrand	5.75	**„Dresden"** 5-teilig, scwarze Streifen u. Griffbeck.	14.50
„Königstein" 5-teilig, mit Goldrand	6.75	**„Hermine"** 5-teilig, Glanzgoldrand	15.75
„Ruth" 5-teilig, mit blauer oder roter Kante	7.50	**„Mignon"** 5-teilig, Grüngoldrand	17.50
Waschbecken crêm	1.45	**Waschkrüge** crêm	1.45

26760

Verdunströhren für Zentalheizung	0.48
Verdunstschalen für Oefen	0.85

HERMANN

TIETZ

Erstkl. Gesichtspflege

Massagen (erfolgr. Methode) Heissluft-Bäder, Paraffin-Bäder

Annemarie Schaeuble (Ärztl. gepr.)

Jetzt Amalienstrasse 39, Telef. 4194

Zugelassen bei der Ortskrankenkasse. (26557

Großer Laden

2 Schaufenster, größere Nebenräume, Souterrain in guter Lage der Kaiserstrasse, per 1. Januar oder später zu vermieten. Offerten unter Nr. **L9161** an die Bad. Presse.

Büfettfräulein

auch Anfängerin, 18 bis 22 J. alt, welche keine Arbeit scheut, zuverlässig u. ehrlich ist, für Café auf 1. Nov. gesucht. Angeb. u. Nr. 26818 an Bad. Presse.

Suche für mein altrenommiertes Gasthaus in Mittelbaden

Köchin

welche wirklich kochen kann und Hausarbeit mitübern. Angeb. mit Anspr., Phot. u. Zeugnissen unter 5132a an die Badische Presse.

Nach Singen a. H. wird zum 1. Nov. für kl. herrsch. Haushalt ältere, zuverl. (5136a)

Köchin

welche auch Hausarbeit zu übernehm. hat, gesucht. Zweitmädchen vorhanden. Zunächst schriftliche Angebote mit nur guten Referenzen an Frau Dir. **Kurz, Schaffhausen** (Schweiz), Promenadenstraße 29.

Branchekundiges, solides, junges

Fräulein

für den Verkauf und zum Servieren gesucht. Angebote mit Bild an **Otto Schwarz, Konditorei und Café, Karlsruhe,** Karlstraße 49a. (26764)

Tüchtiges

Alleinmädchen

das einem Haushalt allein vorstehen kann, per sofort gesucht. Akademiestr. 31, Ecke Passage, Laden. (FO3839)

Brav., ehrl., fleißiges

Mädchen

für alle Hausarb. ges. Zu erfragen (B1360 Schützenstr. 15, 1. St.

Fleißiges

Mädchen

das selbständig kochen kann, für kl. Geschäftshaushalt auf 1. Novbr. gesucht. (26680) **Herrenstraße 5, Laden.**

Vertretung sucht

junges Brautpaar für eine Fa. (Vers. ausgeschl.). Große Erfahrungen im Besuch von Privat- u. Geschäftskundsch. Gute Referenz. steh. z. Verfg. Zur Einführung von Neuheiten Kol. vorh. Zuschriften u. Nr. **5140a** an die Badische Presse.

Hochbautechniker

3 Sem. Maurer- und Zimmerpr., sucht Anfangs- od. Volontär-Stellg. in Architektur- od. Baugeschäftsbüro. Angeb. u. Nr. **V9115** an die Bad. Presse.

Kaufmann

36 J., sucht **Vertrauensstellung** (Kassierer). Kaut. v. 3000 RM. k. gestellt werd. Ang. u. **F9131** a. d. Bad. Pr.

Junger, tüchtiger

Friseur

sucht Stellung auf 1. November oder später. Angeb. unt. F.H.3819 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Selbständiger

Bäcker

21 Jahre, mit guten Zeugnissen, auch Konditorei erlernt, sucht **Stellung,** auch nach auswärts. Angeb. unt. M9162 an Bad. Presse.

Weiblich

Jüngere, tüchtige

Verkäuferin

sucht Stellung. Angebote unt. J9134 an die Badische Presse.

Junge, durchaus perf.

Stenotypistin

repräs. Erscheing., sucht sich per bald zu verändern. Gefl. Zuschriften unter R9142 an die Badische Presse.

Perfekte

Stenotypistin

sucht auf 1. November Stelle. Angeb. u. Nr. F.W.866 an Bad. Pr. Filiale Werderplatz.

Sol., tr., ehrliches

Mädchen

35 J., v. Lande, sucht Stell. (evtl. kann bei Verw. schlafen) bei nur guter Behandlg. Zu erfragen: (FO3843 **Schokol.-Geschäft Rabe,** Ecke Karl- u. Amalienstraße.

Junge saub. Frau s. **Wasch- u. Putzstelle** in gut. Hause. Angebote unter Nr. M9112 an die Badische Presse.

Wohnungstausch

Tausche

Einzimmer-Wohnung in Mühlburg gegen ebenso auf 1. od. 15. Nov. Angeb. unt. Nr. W9172 an d. Bad. Pr.

Wohnungstausch!

Stuttgart – Karlsruhe.

Geboten: Moderne 4 Zimmer-Wohnung mit Bad, elektr. Licht u. all. Zubehör, in Vorort von Stuttgart, vom Zentrum der Stadt 15 Min. entfernt.

Gesucht: Gleiche Wohnung in Karlsruhe, in guter Lage.

Angebote unter Nr. O9164 an die Badische Presse erbeten.

Zu vermieten

Umzüge

zuverlässig und billig **Rudolf Schwarz,** Kaiserstr. 111, Tel 6514.

In Baden-Lichtental ist in herrlicher, freier Lage

Einfamilien-Villa

mit 6 Zimmer, Bad, Gas elektr. Licht, 5 Ar Garten, zu vermieten. Monatl. 125 ℳ. Gleich beziehbar. Näh. durch: (5111a) **B. Katz, Baden Baden,** Yburgstraße 5.

— Laden —

mit Nebenraum, evtl. kl. 2 Zim.-Wohnung, im Zentr. in Ort mit ca. 5000 Einw. sofort zu verm. Angeb. unt. 5134a an Bad. Presse.

Zu vermieten (B1428

zwei Räume

als Lager od. Werkst., sof. **Beiertheim, Breitestr. 43, Otto Lott.**

Geräumige, sonnige

7 Zim.-Wohnung

mit Balkon, 4 Mans., groß. Garten, in ruh. Hause, besonders für Arzt geeignet, sofort preisw. zu vermieten. Anzuf. Stefanienstr. 14, vorm. 10—1 u. 3—6. (B1401)

Herrschaftliche (26824)

5 Zim.-Wohnung

mit allem Zubehör, im 4. Stock (Neubau) sof. zu vermieten. **Moch, Kaiserallee 127,** Telefon 5802.

4 Zim.-Wohnung

m. Bad, geg. Umzugsvergütung abzugeben. Zu erfrag. u. P9140 in der Bad. Presse.

Schöne geräumige

3 Z.-Wohng

Neubau, Yorkstr., mit Bad, Loggia, 1. Nov. zu verm.

Schöne

2 Z.-Wohng

Neub., Nähe Bbf., mit Bad, 1. Nov. zu verm. (FO3841 **Braun,** Yorkstr. Nr. 23, Tel. 3656.

Heizb. Auto-Garagen

und größere Einstellräume

sofort zu vermieten. (F.W. 844) **Rüppurrerstr. 92,** Haltest. Tivoli, Tel. 4146.

8 Zim.-Wohnung

1 Treppe hoch, mit Bad und reichlichem Zubehör, in schönster Lage der Sofienstraße (Straßenbahnhaltestelle) an Wohnberechtigte per 1. November oder später preiswert zu vermieten. (26526) Näheres **Sofienstraße 116,** parterre.

Beschlagnahmefreie

4 Zim.-Wohnung

mod. schöne Mansarde, Bad, Weststadtl., kein Neubau, zum 1. Jan. gegen Umzugsvergütg. nach außerhalb zu vermiet. Angeb. (FO3822 **D. W. Windecker Söhne** Kaiser-Allee 51.

Schöne, geräumige

3 Zimmerwohnung

mit Bad, Diele, Logg., Warmwass., in Neub., Marie-Alexandrastr. 38 zu vermieten. (B1437) Näheres: 2. Stock.

Sonnige

3 Zim.-Wohnung

gegen Umzugsvergütg. an Dringl.-Mieter abzugeben. Angeb. unt. 26812 an Bad. Presse.

3 u. 4 Zimmer-Wohnung

(Neub.) m. all. Zubeh., in ruh. Lage, auf 1. Nov. zu verm. Ang. u. Z9111 an Bad. Presse.

Schöne

3 Zim.-Wohnung

mit Bad etc., Neubau, Weststad., Miete 115.— auf Anfang Dezember zu vermieten. Gefl. Angeb. erb. u. J9159 an die Badische Presse.

Zimmer

Gut möbl., sonniges **Wohn- u. Schlafz.,** ein oder zwei Betten, el. L., Balkon, freie Aussicht, Keller, evt. Kochraum, bes. Eingang, in gutem Hause per bald zu verm. (B1424 **Melanchthonstr. 4, 3 Tr.**

Groß, möbl., heizbar. Zimmer, elektr. Licht, 2 Bett., mit Kücheng. u. 1 Zim. m. 1 Bett z. v. Eitlingerstr. 43, III. M. Grimm. (B1438

2 leere Zimmer in gut. Weststadtlage billig zu vermieten. Angebote unter **H9133** an die Badische Presse.

Balkonzimmer 1 od. 2 Bett. (Veilchenstr.) zu verm. Erfr. Ludw.-Wilhelmstr. 2, II. l. (B1342

Gut möbl. Zimmer

sofort zu vermiet. (m. Kaffee 25 ℳ.) **Veilchenstraße 19,** IV. r. (B1314

Zu vermieten

a. 1. Nov. 2 gut möbl.

Wohn-Schlafzim.

mit Kücheng. in best. Lage der Stefanienstr. Ang. u. F.H.3711 a. d. Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Beamter sucht zum 1. Dezember beschlagnahmefreie

2 Zim.-Wohnung

Gefl. Angebote unter Nr. R9163 an die Badische Presse.

Junges, kinderl. Ehepaar, wohnungsberechtigt sucht

2 Zimmer

u. Küche. Die Miete darf bis 40 ℳ gehen, und wird auf Wunsch im Voraus bezahlt. Mann ist Schwerkriegsbeschädigter. Angebote unt. Nr. 26628 an die Bad. Presse.

Junges Ehepaar sucht schöne

2 Zimmerwohn.

mögl. mit Bad. Angeb. mit Preisangabe unt. E9155 an Bad. Presse.

Wer

würde durch Wegnahme von 2 Mansarden eine Einzimmerwohnung mit Küche einrichten gegen Uebernahme eines Teils der Kosten. Gefl. Ang. u. X9148 an Bad. Presse.

Zimmer

Suche 1 groß. oder

2 kl. leere Zimm.

Oststadt bevorzugt. Angeb. unt. F.H.3829 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Junger Studierender sucht (A2961

1—2 möblierte Zimmer

in erstklassigem Hause. Bevorz. werd. Räume mit fl. Wasser, Badegelegenheit, Familienanschluß und voller Pension. Angebote an **Bergt, hauptpostlagernd Karlsruhe.** (A2961

Möbl. Zimmer

gesucht, elektr. Licht, evtl. mit Pens., Nähe Staatstechnikum. Preisangebote u. Nr. F.H.3835 an Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Möbl. Zimmer

v. Hochschulstudent ges. Ang. unt. Nr. G9157 an die Badische Presse.

Groß., leeres Zimmer zu vermieten. (FO3846 Friedenstr. 17, part.

Mietgesuche

7—10 Zimmer-Wohnung

von Spezialarzt ges. Angeb. u. Nr. 26862 an die Bad. Presse.

Zu vermieten groß. leer. Zimm.

heizb., el. Licht, zentr. Lage, Nähe Haup.post, möglichst an berufstät. Fräul. Zu erfragen u. F. H. 3818 in der Badischen Presse.

2 leere große Zimm. zu vermieten. (B1431 Sofienstr. 10, II.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. (B1405 Rudolfstr. 23, III., l.

Wohn- u. Schlafzimmer, schön möbl., an sehr soliden Herrn zu verm. Vormitt. besicht. Mathystr. 32, II. B1398

Elegantes, gemütliches **Zimmer** an nur besseren Herrn oder Beamten per sofort oder 1. Nov. zu vermieten. Yorkstraße Nr. 47, III. (FO3815)

Nett möbl. Zimmer, el. L., sof. zu verm. Schützenstr. 79, 2. St. (FW871)

Leeres Zimmer

mit Küchenben., el. L., auf 1. od. 15. Nov. an alleinsteh. Frau oder berufst. Frl. zu verm. Marienstr. 66, IV, lks. (FW873)

Gut möbl. Zimmer in schöner freier Lage, gute Bedienung, an bess. sol. Herrn zu vermiet. Scheffelstr. 46, 2 Tr. r. (FO3850)

Zwei mittlere od. kleine Büroräume gesucht.

Erdgeschoß, zwischen Karl-Friedrich- und Leopoldstraße u. zwischen Erbprinzen-, Amalienstraße und Zirkel, Stefanienstraße.

Angebote unter Nr. F. H. 3884 an die Badische Presse, Fil. Hauptpost.

Für unseren Bürodiener

2 Zimmer-Wohnung

mit Küche gesucht. Ruhiges Ehepaar mit 2 Kindern. (26762)

Angebote erbeten an

Schaerer-Werk

Karlsruhe — Rheinhafen.

Landwirtschaftliche Bedarfs-Artikel!

Gesucht wird Beteiligung

an süddeutscher Großhandelsfirma der Futter-, Dünger- etc.-Branche, eventuell Kauf. Diskretion zugesichert. Angebote unter **B. N. B. 7467** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M.** A2963

Erstes Oel-Importhaus sucht sofort tüchtigen

REISENDEN

nicht über 30 Jahre. Angebote mit Zeugnisabschriften unter **K 5036** an **Ala-Haasenstein u. Vogler, Mannheim.** (A2967)

Bei Detailgeschäften gut eingeführter

Vertreter

für den Verkauf von Strumpfwaren gesucht. **R. Zimmermann Siegmar-Chemnitz.** (A2965)

Schulentlass., braves

Mädchen

Radfahrerin, f. Ausgänge, v. Lebensmittelgesch. gesucht, kann b. Zufriedenheit sich i. Verkauf ausbild. Angeb. u. Nr. F.H.3842 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Stellengesuche

Männlich

Ia Pianist

frei! Angeb. unt. Nr. Z8975 an Bad. Presse.